

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Fiume und Kroatien.

Der großmüthige Lärm der kroatischen Opposition, gegen den uns die langjährige Gewohnheit übrigens schon ziemlich abgestumpft hat, findet seit kurzer Zeit merkwürdigerweise ein, wenn auch nur schwaches Echo in Fiume. Die koalirte Opposition in Agram hat in ihrem Adressentwurf in ganz unverblümter Weise die alte großkroatische Phantasie aufgetischt. Die Herren fordern für ihr Großkroatien, für das keinerlei historisches oder ethisches Recht spricht, ja nicht einmal die geringste historische Tradition, nicht wenig Bosnien und Herzegowina, Dalmatien, Fiume, die Murinsel und weiß Gott was noch soll man ihnen geben, damit sie ihrer Phantasie genügen können. Um die international rechtlichen und staatsrechtlichen Verhältnisse, die dem entgegenstehen, sowie um die historischen Rechte, die dessentwegen abgirt werden müßten, kümmern sie sich nicht, ihnen genügt es, daß das Wort „Großkroatien“ ein treffliches Schlagwort für die Agitation ist.

Die ganze großkroatische Frage ermangelt so sehr der Realität und Aktualität, daß man dieselbe ohneweiters mit Stillschweigen übergehen könnte, wenn nicht von Fiume auf dieselbe reagirt worden wäre. Bezüglich Bosniens und der Herzegowina, das übrigens niemals zu Kroatien gehört hat, dürfte es wohl noch geraume Zeit dauern, ehe der derzeitige Zustand der Okkupation eine definitive internationale Regelung erfahren wird, und ist es deshalb müßig, jetzt schon über die Zugehörigkeit dieser Länder zu disputiren. Um kein Moment aktueller ist die dalmatinische Frage. Wenn auch zufolge des niemals und von Niemandem bestrittenen staatsrechtlichen Anspruchs, welchen das Reich der Stephanskronen auf Dalmatien besitzt, die Forderung nach einer Inkorporirung Dalmatiens stets mit einem gewissen patriotischen Mantelchen drapirt ist, so sind doch die Verhältnisse jetzt weniger als je geeignet, um diese Frage aufzuwerfen. Als im Jahre 1797 nach dem Sturze der Republik Venedig Dalmatien an das Haus Habsburg zurückfiel, wurde dasselbe trotz der Bitten der dalmatinischen Stände nicht den Ländern der Stephanskronen, sondern den österreichischen Kronländern angeschlossen, wobei allerdings der Anspruch der ungarischen Krone theoretisch an-

erkannt wurde. Im Laufe der Jahre wurde dann das Prinzip aufgestellt, daß Dalmatien hiebei auch befragt werden muß, und als im Jahre 1861 die Frage neuerdings aktuell wurde, erklärten sich die dalmatinischen Stände gegen den Anschluß an Kroatien. Angesichts der heutigen Verhältnisse in Oesterreich, angesichts der vielen urgenten Fragen zwischen Oesterreich und Ungarn, die in kurzem gelöst werden müssen, ohne daß man heute noch weiß, wie dies möglich sein wird, auch noch die dalmatinische Frage aufwerfen zu wollen, das ist mehr als politischer Leichtsin, das ist ein beinahe strafliches Beginnen, das die Verwirrung nur vergrößern will, um dann im Trüben fischen zu können.

Was schließlich den angeblichen Anspruch Kroatiens auf Fiume betrifft, ist derselbe die lächerlichste historische Farce, die jemals von Politikern gespielt wurde. Fiume hat niemals rechtlich und gesetlich zu Kroatien gehört. Im Jahre 1779 wurde von Maria Theresia mittelst Diplomats Fiume als *separatum sacrae regni coronae adnexum corpus* Ungarn inkorporirt. Im Jahre 1807 wurde ein auf diese Inkorporirung bezüglicher Gesetz der ungarischen Legislative sanktionirt und in dem G. N. XXX vom Jahre 1868 wurde diese staatsrechtliche Stellung Fiumes als integrierenden Sonderkörpers der ungarischen Krone neuerdings befestigt. Im Jahre 1848 hat wohl Jellacic sich mit Waffengewalt Fiumes bemächtigt und blieb dann bis zum Jahre 1867 Fiume de facto unter kroatischer Administration, aber so wenig wie das absolutistische Regiment in Ungarn dem staatsrechtlichen Rechte Ungarns irgend etwas anhaben konnte, so wenig konnte die nur auf das Recht des Stärkeren gegründete kroatische Administration irgend einen Einfluß auf die staatsrechtliche Stellung Fiumes haben. Die Fiumaner haben auch allezeit getreu zu Ungarn gehalten und die kroatischen Ansprüche stets auf das Energischste zurückgewiesen. Während der kroatischen Administration haben sie zu wiederholtenmalen in Petitionen an den Monarchen und an die ungarische Legislative um die Entfernung derselben gebeten, sie haben während jener Zeit ihr Möglichstes an passivem Widerstand geleistet, sie haben die Ernennung des

ungarischen Ministeriums im Jahre 1867 trotz des Verbotes der damals noch dort allmächtigen kroatischen Machthaber mit einer glänzenden patriotischen Manifestation begrüßt und später bei den verschiedenen Regnikolardeputationen stets für Ungarn und gegen Kroatien Stellung genommen. Wenn nun in letzterer Zeit einige Angelegenheiten mehr kleinlicher und lokaler Natur eine gewisse nicht wegzuleugnende Mißstimmung in Fiume hervorgerufen haben, und dies der minimal kleinen kroatischen Partei Gelegenheit bot, wieder auf dem Plane zu erscheinen, so darf man, ohne dieser Bewegung bei der jetzigen slavischen Strömung in Oesterreich, die ihre Rückwirkung auf Ungarn nicht verfehlt, eine gewisse Bedenklichkeit zuzugestehen, doch nicht glauben, daß Fiume nun plötzlich von dem patriotischen Wege abgegangen ist und sich einfach Kroatien in die Arme werfen will. Noch leben ja Zeugen der kroatischen Verwaltung, die zu erzählen wissen, wie deren Haupt bestochen war, die Fiumaner Autonomie von Grund aus zu vernichten, Fiume gewaltsam zu kroatisiren und aus dem staatsrechtlichen Sonderkörper Fiume einen einfachen kroatischen Komitatsbezirk zu machen. Wir können nach solchen Antezedentien nicht glauben, daß die Mißstimmung in Fiume wirklich irgend welchen staatsrechtlichen Hintergrund hat. Es geht eben in Fiume wie in allen kleineren Kommunitäten. Gewisse kleinliche, rein lokale Verhältnisse pflegen oft momentan mehr Einfluß zu haben als große, weittragende politische Fragen. So wie manche kleine Stadt wegen eines Gerichtshofes oder einer Kaserne zur Opposition übergeht, thut es auch Fiume. Das Interregnum in der Befestigung des Gouverneurpostens, die Einföhrung des Strafverfahrens, die den Mangel einer königlichen Tafel in Fiume, welche der Stadt schon beim Abschluß des Provisoriums im Jahre 1868 versprochen wurde, noch mehr fühlbar macht, das läßt die Fiumaner für den Augenblick jene großen Opfer übersehen, die ihnen Ungarn schon gebracht hat und noch fortwährend bringt.

Wenn die Fiumaner aber anstatt sowie bisher einfach patriotisch zu sein, die Politik von den zwei Eifen im Feuer besolgen oder gar dem beinahe cynischen Aussprüche ihres derzeitigen Podesta folgend, die Theorie von dem bedingten Patriotismus acceptiren sollten, so wür-

Lebende Bilder.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

In einer Gesellschaft erzählte man jüngst von den unangenehmen Erfahrungen, welche die Prinzessin von Chimay mit ihrem Nigé in Tirol gemacht. Die Fürstin erwartete in einem stillen Thale eine Villa und lebte dort mit dem Manne ihrer Wahl ziemlich zurückgezogen. Aber der Pfarrer des Ortes bekam einige der Photographien der interessanten Amerikanerin in den ziemlich defekolirten Kostümen zu Gesicht, in denen sie in Paris eine Privatvorstellung gegeben und lebende Bilder gestellt. Hochwürden hielt auf der Kanzel einige Reden gegen das verderbte Geschöpf, der gewohnte Boykott, der in solchen Fällen nie ausbleibt, wurde im heiligen Land Tirol auch diesmal geübt, und Alara Ward wurde gezwungen, die Gegend zu verlassen. Ich bringe den abenteuerlichen Neigungen der schönen Fürstin nicht die geringsten Sympathien entgegen, noch mehr aber habe ich eine gewisse gesellschaftliche Verfolgungswuth, die sich nur zu oft, ohne Rücksicht auf das Wort des Evangeliums, kundgibt. Man denke nur den Fall: Die Fürstin wird aus Tirol wegen jener lebenden Bilder vertrieben, die sie in der Seinesstadt nicht stellen durfte. Denn zu öffentlichen Vorstellungen ist es nicht gekommen. Sie wurden, angeblich aus Gründen der Sittlichkeit, verboten. Dies überraschenderweise zu einer Zeit, da man in Paris an einem Tage mehr pantomimische Laszivitäten sehen kann, als in der ganzen übrigen Welt zusammen genommen. Das Verbot erfolgte denn auch in Wahrheit nur aus Rücksicht für den bekannten Fürsten Chimay, der sich zuerst von seiner Frau für die Scheidung,

die er ihr gewährte, ihr ganzes Vermögen verschreiben ließ und dann zu verhindern suchte, daß sie sich durch Schaustellungen ihr Brod verdiene. Herr Georges Clemenceau hat diesem seltsamen Vorgehen der Durchlaucht einen Artikel gewidmet, den gewiß Jedermann mit Vergnügen gelesen hat. Mich erinnerte der Prinz Chimay an jenen Marquis Roebiane in einem Romane Maupassant's, der sich auch für die seiner Frau gewährte Scheidung eine Rente zahlen läßt. Aber die Rente ist ihm zu gering, und er verfallt auf ein ingenieures Mittel, sie zu erhöhen. Er umgibt seine Frau mit Spionen, läßt sie bei dem sträflichen Verkehre mit einem anderen Manne in flagranti ertappen und unterdrückt dann gefällig den folgenden Prozeß für die Verdoppelung seiner Rente. Seine Ehre glaubt er genügend geschützt, da er täglich einige Stunden mit Fechtübungen verbringt. Ach, daß seine Frau nicht einem unwiderstehlichen Zigeuner begegnete, demzuliebe sie Alles geopfert hätte! Viele solche Zigeuner, und das herabgekommene Heer nobler Clubmen wird wieder auf die Beine gebracht sein.

Ich will indessen nicht das ungerechte Schicksal der armen Fürstin beklagen, die sich selbst zu helfen weiß, sobald sie trostbedürftig wird, sondern möchte nur von den lebenden Bildern sprechen, die sie stellen wollte und öffentlich nicht stellen durfte. Ich habe die Photographien dieser Tableaux vivants eben in der Hand gehabt und muß gestehen, daß ich gar nichts Anstößiges daran gefunden habe. Solche Bilder sieht man in allen Schaufenstern von Artistinnen, Mimikrinen, Tänzerinnen, Schauspielerinnen — es ist wirklich nicht nöthig, damit Aufsehen zu machen oder deshalb gar von der Kanzel herab zu predigen. Die lebenden Bilder der Fürstin Chimay sind nicht indezenter als die der Belle Duvernoise oder irgend

eines anderen schöngebautes Weibes, das in knapp anliegenden Trikots in das dürftige Programm einer Artistenvorstellung oder in die Langeweile der Balletaufföhrung in einem Hoftheater eine nicht unangenehme Abwechslung bringt. Ein spöttisches Lächeln umspielt wohl die Lippen mancher Leserin, wenn sie mich von dieser „nicht unangenehmen Abwechslung“ reden hört, indessen . . . ich meine wirklich nichts Ungehöriges damit. Ein schöner Frauenkörper in einer schönen Pose ist ein geradezu ästhetischer Genuss und dabei so selten, daß solche Schaustellungen gewiß nicht übel zu nehmen sind. Der Anblick, der hier geboten wird, hat nichts mit dem Sinnesstiel zu thun, den die lusternen Gesänge und Geberden der verschiedensten Sifters in Spigenröckchen und Spigenhöschchen ausüben. Jedenfalls bieten diese Tableaux einen viel angenehmeren Anblick als die Sprünge eines ausgestopften Tänzers, der die Abfälle in der Luft zusammenschlägt, oder die Verrenkungen eines Schlangemenschen, der den Anforderungen der Zeit nachgegeben und gänzlich auf das Rückgrat verzichtet hat, oder die verblüffende Erscheinung einer „Gliederakrobatin“, wie ich sie erst jüngst gesehen, welche sich mit der Brust auf den Boden legte, die Füße anmuthig über den Rücken und die Schultern herüberschlug, um sie unter dem Kinn zu vereinigen, worauf sie mit den Händen ein gefühvolles Lied auf der Geige spielte. „Freut Euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht . . .“ Die Pose ist wirklich ausmunternd! . . .

Die lebenden Bilder der Prinzessin Chimay hätten also nirgends, wo das Erscheinen der Barrisons mit Korvantageheul begrüßt wurde, und das ist so ziemlich in der ganzen civilisirten Welt (Barbaren haben kein Verständniß für dergleichen), die guten

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

den sie sich damit nur selber schaden. Die Entsendung von zwei Abgeordneten nach Agram wäre aber ein bloßer Schlag ins Wasser. Denn wenn sie auch vorgeben, ein Recht hiefür zu haben, so ist das doch nur ein äußerst windiges Recht. Daselbe stützt sich auf ein kaiserliches Patent vom Jahre 1808. Damals, nach der im Jahre 1807 sanctionirten Inkorporation Fiumes, erbrachten post festum die kroatischen Stände ein Gesetz, daß Fiume ein Bestandteil Kroatiens sei. Diesem Gesetz wurde natürlich die allerhöchste Sanction verweigert. Im Sinne jener zweizüngigen Politik jedoch, die damals von Wien aus gegen Ungarn verfolgt wurde, enthielt das betreffende allerhöchste Reskript auch den Passus, daß es den kroatischen Ständen erlaubt sei, den Städten Fiume und Buccari je einen Sitz anzubieten. Von diesem Rechte des Anbieten macht nun der kroatische Landtag noch jetzt Gebrauch. Daß aber der kroatische Landtag auch berechtigt sei, hinsichtlich Fiumes irgend welche legislatorische Beschlüsse zu fassen, ist damit nicht gesagt und kraft des Gesetzes IV vom Jahre 1807 auch absolut ausgeschlossen. Die Fiumaner Abgeordneten könnten also bestenfalls in Agram in die kroatischen Angelegenheiten dreinreden, für Fiume gültige Gesetze kann aber einzig nur die ungarische Legislative erbringen. Daß hiebei das Gutachten Fiumes einzuholen ist, wurde den Fiumanern im Provisorium ihrer Sonderstellung entsprechend zugestanden. Dieses Zugeständnis hat auch die Regierung berücksichtigt. Von einem Veto-rechte der Fiumaner war und kann aber keine Rede sein. Die Gesetze, die jetzt in Fiume eingeführt werden, liegen mehr im Interesse der Stadt als Ungarns, und wenn sich hier und dort gewisse Kollisionen mit den lokalen Verhältnissen ergeben sollten, so dürfen die Fiumaner nicht deshalb gleich Sturm blasen. Das praktische Leben hat schon für ärgere Uebel Abhilfe gebracht, also wird auch hier gewiß bald eine Ausgleichung stattfinden, zumal die ungarische Regierung so wohl wie das Parlament stets nur von den besten Intentionen für Fiume beseelt sind.

Budapest, 30. August.

Der Fiumaner Gouverneur-Stellvertreter Ministerialrath Tibor Gaál ist — wie aus Fiume gemeldet wird — heute in die Hauptstadt abgereist, um der Regierung über die dortige Situation Bericht zu erstatten.

Das Felső-Baranyaer reformirte Seniorsat hielt bekanntlich dieser Tage unter dem Präsidium des Seniors Gabriel Dányi und des Kurators Abgeordnetenhaus-Präsidenten Desider Szilágyi einen Konvent, in welchem mehrere in Folge der kirchenpolitischen Reformen aufgetauchte wichtige Fragen verhandelt wurden.

Der Seniorsatbericht konstatirt, daß die Lage der reformirten Kirche in Folge der kirchenpolitischen Reformen ein trostloses Bild darbiete. Zumeist mehr und mehr früher gläubige Reformirte nehmen den G. A. XLIII: 1893 in Anspruch und treten aus der Kirche aus. Erst waren es die Nazarener, welche

zu diesem Gesetze ihre Zuflucht nahmen, dann traten auch solche Leute aus, die sich nur der Kirchenlasten entledigen wollten, oder die mit ihrem Seelsorger aus irgend welcher nichtiger Ursache in Streit gerathen sind. In Folge dessen trachtet man auch überall, die Gehälter der Geistlichen herabzusetzen. Diese Gehälter sind nämlich bisher im Wege einer Kirchensteuer, der Lukma beschafft worden, so daß sie nicht auf eine fixe Summe lauten, sondern sich aus einzelnen Beiträgen zusammensetzen. Deshalb hat man auch schon wiederholt die Einführung einer billigeren, progressiven Kirchensteuer vorgeschlagen, die allein diese Uebelstände beseitigen könnte. Das Volk aber hofft allgemein, daß der Staat die Bezahlung der Geistlichen ganz übernehmen werde. In der am 24. d. stattgehabten Sitzung des Seniorsatkonvents äußerte sich auch Desider Szilágyi über diese wichtigen Fragen. Er verhorreszirte entschieden die Idee, die Bezahlung der Seelsorger dem Staate zu überlassen, da dies die Unabhängigkeit der Kirche vernichten müßte. Der Staat kann höchstens den allerärmsten Gemeinden eine Subvention geben. Besser wäre es, wenn sich drei-vier Gemeinden vereinigen und einen Geistlichen halten würden, auch könnte man die Kirchenlasten in proportionirter Weise — am besten in Form einer Progressivsteuer — vertheilen. — Der Konvent beschloß, diese Frage in einem ausführlichen Memorandum der Aufmerksamkeit des reformirten Generalkonvents, des Ministerpräsidenten und des Kultusministers zu empfehlen. — Gegen die Konventionsslogik erbrachte der Seniorsatkonvent strenge Beschlüsse. Dessen zufolge soll den aus der reformirten Kirche ausgetretenen Konfessionellosen die Ausfolgung der heiligen Sakramente — der Taufe und des Abendmahls — verweigert werden, auch sollen sie nicht als Taufzeugen fungiren dürfen. An den Gottesdiensten können sie nur als Gäste theilnehmen, ihr Beidenbegängnis hat ohne jede kirchliche Funktion vor sich zu gehen, auch darf ihnen kein Preis zum Grabe geläutet werden. Im Friedhof soll den Konfessionellosen ein abgegrenzter Raum angewiesen werden, zu den Schulen müssen aber diejenigen, die Kinder haben, auch in Zukunft Beiträge leisten. — Der Konvent verhandelte sodann noch eine neue Geschäftsordnung. Desider Szilágyi entfernte sich aus Budapest am 25. August Mittags, der Konvent wurde am Abend desselben Tages geschlossen.

Mehrere Blätter brachten vor einigen Tagen die Nachricht, daß der Munkácser griechisch-katholische Bischof Julius Firczák verboten habe, daß in der Kirche des Wallfahrtsortes Maria-Pöcs eine ungarische Messe gefeiert werde; aus diesem Grunde seien auch 4000 Wallfahrer, welche aus Hajdu-Dorog nach Maria-Pöcs gepilgert waren, ohne die Messe anzuhören, in ihre Heimath zurückgekehrt. Diese Meldung widerspricht — wie „D. C.“ berichtet — den Thatfachen. Laut dieser Quelle sind nicht 4000, sondern bloß 250 Hajdu-Dorogher in Maria-Pöcs eingetroffen, die Zahl der anwesenden Ruthenen hingegen betrug mehr als das Vierfache obiger Zahl. Bischof Firczák habe gestakkt, daß die Messe in ungarischer Sprache abgehalten werde, mit Rücksicht aber auf das päpstliche Verbot mußte der Kanonische Theil in der Liturgiesprache, ruthenisch, gelesen werden. Trotzdem die Führer der Hajdu-Dorogher in provokatorischer Weise das Abhalten einer ungarischen Messe forderten und, nachdem ihren Wünschen keine Folge geleistet werden konnte, sich unter Lärmen und Schimpfen entfernten, wohnte der größte Theil ihrer Landsleute der Messe bei.

Die Budapestser Geistlichkeit hat heute ihre Vertreter für den katholischen Autonom-Kongress gewählt. Die Abstimmung ging im Central-Brieferseminar unter Leitung des Abt-Pfarrers Vinzenz Stieber, des Pfarrers Wilhelm Kurz und des Kaplans Bö-

chatt vor sich. Die Abstimmung — gleichzeitig auf drei Delegirte — begann Vormittags 11 Uhr und wurde Nachmittags beendet. Das Resultat gelangt morgen zur Veröffentlichung.

Die Jährerener Nationalpartei hielt gestern Vormittags eine von etwa 150 Wählern besuchte Parteiversammlung, in welcher das jüngste offene Schreiben des Grafen Albert Apponyi an seine Jährerener Wähler verlesen wurde. Die Parteiversammlung beschloß einstimmig, an den Grafen Albert Apponyi ein Antwortschreiben zu richten, worin die Partei ihrem Abgeordneten volles Vertrauen votirt und den Grafen Albert Apponyi auch fernerhin ihrer unerschütterlichen Anhänglichkeit versichert.

An der in Mediaş tagenden Jahresversammlung der rumänischen Kulturliga haben auch die Präsidenten der Pariser und Brüsseler Fachvereine theilgenommen. Professor Belonescu aus Berlad (Rumänien) hat dem Verein 20,000 Lei gespendet.

Ein Bauern-Massenmeeting fand in der Volkshalle des Wiener Rathhauses statt. Eine vom Verbands der Landwirthe Niederösterreichs einberufene Versammlung der Bauern des Viertels u. d. Mannhartsberge war nämlich von circa 1500 Bauern besucht. Außerdem waren erschienen Bizebürgermeister Dr. Reumayer und einige Reichsraths-Abgeordnete Niederösterreichs. Ein Entschuldigungstelegramm war eingelangt vom Landmarschall Baron Joseph Gudenus.

Ueber den österreichisch-ungarischen Ausgleich und seine Beziehungen zur österreichischen Landwirtschaft referirte sodann Herr Joseph Reidlinger, der eine Resolution beantragte, die folgende Hauptpunkte enthielt: Das mit Ungarn zu vereinbarende Zoll- und Handelsbündnis ist nicht auf die Dauer von zehn Jahren, sondern auf die Zeit bis zum Ablauf der maßgebenden Handelsverträge, das ist bis 31. Dezember 1903, abzuschließen. In dem vereinbarten Zoll- und Handelsbündnis mit Ungarn ist die Errichtung einer Zoll- und Handelslinie zwischen beiden Staaten der Monarchie vorzusehen. Die Verhandlungen über den Ausgleich vom 25. März 1882 und 6. Januar 1896 sind sofort außer Kraft zu setzen. Das nach gleichmäßigen Grundsätzen zu erlassende Verbot des Terminushandels in Körnerfrüchten ist in beiden Staaten spätestens mit dem Zeitpunkt der Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses zu erlassen und in Vollzug zu setzen. Zur Schlichtung aller sich aus dem Zoll- und Handelsbündnis ergebenden Differenzen wird ein Schiedsgericht aus der parlamentarischen Vertretung beider Staaten unter Vorsitz des Präsidenten des gemeinsamen Rechnungshofes bestellt, dessen Entscheidungen für beide Staaten rechtsverbindlich und unappellabel sind. Diese Resolution gelangte debattelos zur Annahme und wird weiter keinen Schaden anrichten.

Ueber den momentanen Stand der Friedensverhandlungen wird heute aus griechischer Quelle aus Athen gemeldet:

Ministerpräsident Kalli erklärte, er werde offen in der Kammer die Vertrauensfrage stellen, da er es für notwendig erachte, daß das Ministerium die entsprechende Autorität bei den Friedensverhandlungen besitze. Der ehemalige Marineminister Levidis hat dem Deputirten Grivas seine Feigen geschickt, sondern er wird den „Zwischenfall“ (d. h. die bereits gemeldeten Ohrfeigen) in der Kammer zur Sprache bringen. — Da die Mächte die Anfrage bezüglich der Kriegsentcheidung präzisirten, beschloß die griechische Regierung, nach Erhalt eines Vertrauensvotums seitens

Sitten verdorben. Schöne Gestalten dieser Art in wirklich schönen Posen sieht man gar selten, und am seltensten in den Hoftheatern, wo die Mimikerinnen gewöhnlich zu dick oder zu mager sind und überdies in ihrer Fiererei stets die Handgelenke verrenken, wenn sie eine Empfindung ausdrücken wollen. Es ist merkwürdig, daß sich die sogenannten plastischen Schönheiten in unseren Tagen eigentlich nur bei den Töchtern der angelsächsischen Rasse finden. Das Lied von Sachsen, „wo die schönen Mädchen wachsen“, hat trotz seines heiteren Charakters einen tieferen Sinn. Das war die Heimath jener Rasse, welche auszog, die Welt zu erobern, und deren Frauentypus zu den bewundernswürdigsten aller Zeiten gehört. Die meisten der Artistinnen, die wir auf unseren Spezialitätenbühnen in lebenden Bildern sehen, kommen aus England und Amerika. Auch diese Akata Ward kann sich sehen lassen. Eine ihrer berühmtesten Landsmänninnen war Karoline Louise Beach, mit deren traurigen Schicksalen sich eben die Blätter beschaft haben. Diese schöne Amerikanerin entzückte nicht bloß das Publikum der Cafés chantants, sondern namentlich die Künstler, welchen sie gerne Modell stand und welche sich glücklich schätzten, wenn sie ihre Kunstwerke nach ihr bilden konnten. Sie war das Modell zu jener lebensgroßen Silber-Statue der Gerechtigkeit, die der Bildhauer Parf's anfertigte und welche der Staat Montana auf der World's Fair in Chicago zur Ausstellung brachte — der Kopf der Statue soll allerdings dem der Schauspielerin Ada Rehan ähneln, deren griechisches Profil für den Vorwurf passender war als das Kapuzenköpfchen der Karoline Beach. Auch eine berühmte Diana Parf's, den Pfeil vom gespannten Bogen abschneidend, ist nach Karoline Louise Beach gemalt. Die lebenden Bilder, die sie stellte, namentlich „Venus, den Wagen entsteigend“, und

„Diana, von Aktäon überrascht“, hatten lange großen Zulauf, und man darf wohl annehmen, nicht bloß wegen der pikanten Sujets, die von Malern aller Zeiten bearbeitet abgebraucht worden sind, daß wirklich schon etwas Besonderes geboten werden muß, wenn man an ihnen noch Geschmack finden soll. Allein jene, welche die Schönsten sind, haben nicht immer das größte Glück, und auch die Schicksale dieser vielbewunderten Beauté gestalteten sich recht traurig. Karoline Louise Beach scheint viel Unglück getroffen zu haben, in letzter Zeit gerieth sie ins Glend und ergab sich dem Trunke. Sie wurde vom Delirium tremens befallen und so brachte man sie vor Kurzem in das Hospital, wo sie ein früheres Leben erwartete. Arme Venus, die in der Gasse endet! . . .

Eine andere englische Beauté, berühmt von ihren „lebenden Bildern“, war die vielgenannte Lady Emma Hamilton — ihr Name steht in der englischen Geschichte, welche es anerkennt und aufzeichnet, daß ihrer Geschicklichkeit allein der Allianzvertrag zu danken war, der im Jahre 1793 zwischen Großbritannien und Neapel geschlossen wurde. „Fanny, das schöne Milchmädchen“, das entzückende Modell der Londoner Künstler, die Darstellerin der Göttin Hygieia und anderer mythischer Gestalten, die Dienstmagd und Tavernenkelnerin, die es bis zur Gemahlin des englischen Gesandten und zur Vertrauten der Königin Karoline von Neapel brachte, deren Geheimnisse sie an Nelson verrieth, war jedenfalls auch im Leben eine interessante Erscheinung — der ältere Dumas hat sie zur Heldin eines seiner Romane gemacht — Frauenherz, was willst Du noch mehr? Sie brachte die Kunst der Stellung lebender Bilder zur höchsten Vollendung, und die Theatergeschichte nennt sie eine „Wiedererweckerin der antiken plastischen Mimik und Gestik“. Ihre „Nobe in fünf Darstellungen“ wurde viel bewundert und

erregte auf ihren weiteren Künsterfahrten durch Italien, Frankreich, Deutschland und England allgemeines Aufsehen. Lady Hamilton legte trotz ihres leichtsinnigen Lebenswandels durchaus nicht das Hauptgewicht auf die Pikanterie der Sujets, die sie auf die Bühne brachte, vielmehr wollte sie bloß durch die Schönheit der Gestalt, die Schönheit der Pose und den Ausdruck der Gefühle wirken. Sie ging dabei so weit, daß sie für alle ihre Darstellungen immer das selbe einfache Kostüm benützte, nämlich eine Tunika, die über der Brust durch ein Band zusammengehalten wurde, und einen Shawl, den sie kunstreich in der verschiedensten Art drapirte. Ihre Gestaltungen waren so sinnreich und packend, daß sie von bedeutenden Künstlern gezeichnet und die Zeichnungen vervielfältigt wurden. Sie soll auch einen Schautanz erfunden haben, welcher nach allen Beschreibungen der erste, ziemlich degagirte Serpentinentanz war. Leider hat sich keine Zeichnung des schönen Weibes als Tänzerin erhalten, und da mag sie vielleicht gerade am interessantesten gewesen sein.

Der Geschmack an lebenden Bildern, der von dieser „Lebedame“ par excellens gewekt und in künstlerische Bahnen gelenkt worden war, blieb lange reger, nachdem die sagenumwobene Emma ihren diplomatischen und Tanzkünsten Valet gesagt hatte. Sie fand viele Nachahmerinnen, in Deutschland namentlich die Schauspielerin Händel-Schütz, wieder eine Sächsin, geboren zu Döbeln, welche den plastischen Bau ihres Körpers zu vollendeten mimischen Darstellungen benützte. Anfangs kopirte sie ziemlich genau die Gestalten der Hamilton, wie sie in zahlreichen Bildern erhalten waren, später aber bereicherte sie ihre Darstellungen durch wechselnde Handlung und den Ausdruck der Leidenschaft in allen Stadien — sie kam ja von der Bühne her, wo sie heroische Rollen gespielt hatte, und konnte den

der Kammer folge wert und Stenungsanle klären, da Heberwadt des Beitrage chische Mächte be der Kr men löng wachung, noch nicht keine b

Cin

Origina (De tats fällt suspendirt Urtheil. des Ober Ludwig Dan j sprach G. A. XX Diszi verur Punkt b) men n g e wurde zu in Folge zelnen D Temerfer dar = Mad Zeit flüßt Urtheil f Innern a Die linarverge und sind. I. der Liquid bau votirt II. amtlicher III. Disziplin der gegen legte. Det rirung fe Bizegepan 93,500 fl. bahn, jedo zu macher gekommen. schuldig. I aufmerksam 11. Mai d phigen B wiederholt Dechan Schreiben, Frage heb von Deich nicht: er

dramatisch eine wirk und schar nungen, wurden u diams ni Ballets u mit dem gen besche Bildhauer Kunst d ihrem Hö und der tiefer. D eine Sop Lorbeer z Gesellschaft durch die prelarri, Bildnerki illustriete Plaisirche W

Alle Tag rinen im bis an d begehirt selbst der Fürstin Herz sich Auf joge weniger sich kein barin in den Noth

gleichzeitig auf 1 Uhr und wurde belagert morgen zu

Partei hielt 50 Wählern beher das jüngste Apponji an nung, an den schreiben zu richt ordneten volles Albert Apponji an Anhänglichkeit

agenden Jahres- kulturen haben d Brüsseler Fach- Belonescu verein 20,000 Lei

ung fand in der hatt. Eine vom reichs einberufene els u. d. Mann- 1500 Bauern be- Rizebürgermeister thrats-Abgeord- nungstelegramm Baron Joseph

ung arische n zur österreichischen Joseph R e i d e g e, die folgende zu vereinbarende f die Dauer von s zum Ablauf der bis 31. Dezember en Zoll- und Han- dung einer 3 w i- Staaten der Mon- über den M a h l- Januar 1896 sind ach gleichmäßigen des Ter m i n- beiden Staaten teuerung des Zoll- nd in Vollzug zu dem Zoll- und enzen wird ein amentarischen Ver- des Präsidenten stellt, dessen Ent- htsverbindlich und elangte debattelos Schaden anrichten.

nd der Friedens- griechischer Quelle te, er werde offen s f r a g e stellen, das Ministerium den Verhandlungen e P e r i d i s hat n geschickt, sondern bereits gemeldeten e bringen. — Da K r i e g s e n t- die griechische Re- nsvotums seitens

hrten durch Ita- England allge- legte trotz ihres haus nicht das Sujets, die sie lte sie blos durch önheit der Pose rten. Sie ging re Darstellungen enigte, nämlich ch ein Band zu- Schawl, den sie t drapirte. Ihre packend, daß sie t und die Zeich e soll auch einen e nach allen Bez- erte Serpentin- ung des schönen da mag sie viel- efen sein.

Bildern, der von gewekt und in den war, blieb mwohene Emma sten Ballet gesagt r, in Deutschland l-Schütz, wieder welche den plasti- ndeten mimischen opirte sie ziemlich wie sie in zahl- später aber bes- durch wechselnde e Leidenschaft in e Bühne her, wo und konnte den

der Kammer zu antworten. Näheren Mittheilungen zu- folge werde die Regierung die Einkünfte aus dem Tabak- und Stempelgefälle als Garantie für die Kriegsentwicklungsanleihe bestimmen und ihre Zustimmung dazu er- klären, daß die Vertreter der Mächte in Athen eine Ueberwachung ausüben, um die genügende Befolgung des Vertrages über die Anleihe zu sichern. — Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Die grie- chische Regierung antwortete auf die Frage der Mächte bezüglich der Einkünfte, welche sie der Garantie der Kriegsentwicklungsanleihe wid- men könnte und bezüglich der Modalitäten der Ueber- wachung, daß sie, da die Summe der Kriegsentwicklungs- noch nicht fixirt und ihr nicht offiziell mitgetheilt sei, keine bindende Antwort geben könne.

Ein verurtheilter Vizegespan.

Original-Bericht des „Neuen Pester Journal.“) Temesvár, 30. August.

Der Disziplinar-Ausschuß des Temeser Komitats fällt heute in der vielgenannten Affaire des suspendirten Vizegespans Achill v. Deschán das Urtheil. Der Ausschuß, welcher unter dem Vorsitz des Obergespans Victor Molnár aus den Herren Ludwig Capdebé, Julius Gergey, Kornel Danzer und Karl Sebestha bestand, sprach Achill v. Deschán im Sinne des G.-N. XXIII: 1886, §. 1 Punkte a) und b), des Disziplinarvergehens schuldig und verurtheilte ihn auf Grund des §. 9 Punkt b) desselben Gesetzkodex — mit 3 Stim- men gegen 1 — zu Amtsverlust. Deschán wurde zugleich verurtheilt, die Schäden, welche in Folge seines Vorgehens das Komitat und die einzelnen Ortschaften erlitten, indem er die seitens des Temeser Komitats votirte Subvention für die Temes- vár-Madna-Lippauer Eisenbahn nicht zur rechten Zeit flüssig machte, zu ersetzen. Gegen dieses Urtheil kann binnen acht Tagen an den Minister des Innern appellirt werden.

Die Achill Deschán zur Last gelegten Diszi- plinarvergehen vertheilen sich in vier Hauptgruppen, und sind folgende:

I. Das Vorgehen, welches er in Angelegenheit der Liquidirung der für den Temesvár-Lippauer Bahn- bau votirten Komitatssubvention bekundete.

II. Die Aufrechnung hoher Speesen anlässlich amtlicher Inspektionen.

III. Verschiedene Unregelmäßigkeiten.

IV. Das Benehmen, welches er gegen den Disziplinar-Ausschuß und dessen Organe im Laufe der gegen ihn erhobenen Untersuchung an den Tag legte.

Betreffs des Punktes I wird in der Urtheilsmoti- vierung konstatiert, daß die Temeser Kongregation den Vizegespan aufforderte, die votirte Subvention von 93,500 fl. nach Ausbau der Temesvár-Lippauer Eisen- bahn, jedoch vor deren polizeitechnischer Begehung, flüssig zu machen. Indem Deschán der Aufforderung nicht nach- gekommen ist, machte er sich einer P f l i c h t v e r l e z u n g schuldig. Der Obergespan machte den Vizegespan darauf aufmerksam, den Komitatsbeschuß durchzuführen, Am 11. Mai d. J. urgirte der Handelsminister auf telegra- phischem Wege, die Subvention flüssig zu machen. Nach wiederholter Aufforderung des Obergespans erklärte Deschán in seinem vom Mai dieses Jahres datirten Schreiben, daß er den Beschuß durchgeführt und die in Frage stehende Summe schon flüssig gemacht habe. Der von Deschán angegebene Sachverhalt bestätigte sich aber nicht; er hatte zwar die Anweisung auf die 93,500 fl.

dramatischen Effekt nicht entbehren. Aber sie war eine wirkliche Künstlerin von poetischer Auffassung und scharfer Beobachtung — das beweisen alle Zeich- nungen, die auch von ihren Figuren aufgenommen wurden und welche bis heute Gegenstand des Stu- diums nicht blos aller tanzbesessenen Göttinnen des Ballets und aller Schauspielerinnen waren, welche sich mit dem charakteristischen Ausdruck der Empfindun- gen beschäftigten, sondern auch von Malern und Bildhauern. Mit der Handel-Schütz gelangte die Kunst der Stellung lebender Bilder wohl zu ihrem Höhepunkt, denn ihre Statuen waren beseelt, und der Eindruck ihrer Darstellungen war ein tiefer. Diese Kunst stand damals so hoch, daß sogar eine Sophie Schröder nicht verschmähte, nach ihrem Lorbeer zu langen. Und dann fanden sich ganze Gesellschaften, die mit ihren mimischen Darstellungen durch die Länder zogen, geführt von gelehrten In- presari, Professoren, welche Vorlesungen über antike Bildnerkunst hielten, und sie durch lebende Gruppen illustrierten. O, auch in alten Zeiten hatte man sein Pfaisirchen! . . .

Warum soll man heutzutage dagegen wettern? Alle Tage sieht man, wie schöngebaute Schauspieler- innen im Theater bei der Enthüllung ihrer Reize bis an die Grenzen der Möglichkeit gehen unter dem begeisterten Beifall von Tausenden von Menschen und selbst dem ihrer eigenen Chemannner — und der armen Fürstin Chimay sollte verboten sein, wonach ihr Herz sich sehnt? Das, was sie enthüllt, ist tadellos. Auf sogenannten Elitebällen wird oft auch nicht viel weniger gezeigt, aber kaum Besseres. Und es findet sich kein Ludwig XIII. mehr, welcher seiner Nach- barin in seiner Entrüstung über nackte Schultern den Nothwein über den Nacken göße . . .

Hugo Klein.

ausgefollt, aber nicht gefaltet, daß die Summe wirklich ausbezahlt werde. Deschán hat daher sein Versprechen nicht eingelöst, dem Befehle der vorgelegten Behörden keine Folge geleistet und in seinem Berichte Unwahr- heiten behauptet und mit schlaun Redewendungen den Obergespan irreführt. Deschán hat an demselben Tage, wo er dem Obergespan von der Liquidirung der letzten Subventionsrate Meldung erstattete, hinter dessen Rücken und ohne Wissen des Obergespans an den Han- delsminister einen vertraulichen Bericht erstattet, in wel- chem er seine Bedenken gegen die Auszahlung der Sub- vention vorbrachte. Daraus ist ersichtlich, daß der Vize- gespan nicht geneigt war, am 14. Mai die Anordnungen des Obergespans zu befolgen, und ebenso klar ist es, daß Deschán, indem er gegen die Bestimmungen des G.-N. XXI: 1886, §. 57 einen gegen die Verordnungen des Obergespans gerichteten Immediatbericht an den Handels- minister richtete, den Obergespan demüthigte und eines Vorgehens sich schuldig machte. Deschán hat dreimal ver- boten, daß die Subvention ausbezahlt werde, ja sogar angeordnet, die etwa schon vorhandenen Gelder in die Komitatskasse einzuliefern, nachdem seiner Behauptung nach die Summe noch nicht fällig sei. Auch diese An- ordnung widerspricht den gesetzlichen Normen. Trotzdem seine in der Eisenbahnanlegenheit getroffenen Ver- fügungen auch zivilrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen und das Komitat und deren Organe schädigen konnten, ist es dem Vizegespan nie eingefallen, die Mei- nung des Komitatspräsidenten einzuholen. Durch das geses- midrige Vorgehen Deschán's mußte die Eröff- nung der Eisenbahn verschoben werden, die Aktiengesellschaft hatte davon einen Schaden und hat vom Komitate einen Schadenersatz von 10,000 fl. gefordert. Die Eisenbahngesellschaft hat gegen die einzelnen Ortschaften einen Prozeß angehängt und letztere wurden schon in erster Instanz verurtheilt, die hohen Prozeßkosten zu bezahlen. Betreffs des Punktes II konstatierte die Dis- ziplinar-Kommission, daß Deschán das ihm zwar geses- mäßig gebührende Jahres-Speesenpauschale von 500 fl. behoben, aber sehr selten Inspektionsreisen unternommen habe. Nur bei amtlichen Reisen, wofür separate Reise- diäten bewilligt werden, verfuhr er persönlich den Dienst und ließ sich dafür an der Komitatskasse hohe Speesen ausbezahlen. Als zum Beispiel behufs Feststellung des Fischereirechtes das ganze Komitat bereist werden mußte und ziemlich hohe Diäten einzuheimsen waren, hat Deschán keine einzige auswärtige Verhandlung versäumt, als aber die Quote festzustellen war, welche die einzelnen Gemeinden zum Ausbau der Verkehrsstraßen zu ent- richten haben, wohnte Deschán von 109 Verhandlungen nur einer einzigen bei, und da sein Vertreter kein Reise- pauschale hatte, rechnete letzterer zu Lasten der Dome- stikalkasse Diäten und Speesen auf.

Zu ersten Jahre seiner Amtsthätigkeit als Vize- gespan verfuhr zwar Deschán den auswärtigen Dienst pünktlich, er mußte es aber so einzurichten, daß er zu gleicher Zeit in den betreffenden Ortschaften mit separaten Speesengebühren verbundene Verhandlungen anberaume. Deschán hatte auch die Gepflogenheit, an einem Tage in zwei Ortschaften Verhandlungen zu leiten und dafür zweierlei Diäten aufzurechnen. Dieses fraudulose Gebahren wurde durch Quittungen, welche von Deschán unterfertigt und den Untersuchungsakten beigegeben sind, festgestellt. — Bei dem vorjährigen, in Budapest abgehaltenen hygienischen Kongresse hat Deschán das Temeser Komitat vertreten und bei dieser Gelegenheit in der ersten vater- ländischen Sparkasse die Komitatsanleihe von einer halben Million Gulden behoben. Trotzdem Deschán diese Angelegenheiten in drei Tagen erledigte, hat er dem Komitate acht Reisetage und 236 fl. Diäten aufgerechnet. Eine lange Reihe von ungemein hohen Wagensgebühren hat Deschán ebenfalls aufgerechnet. Diese erwiesenen Thatfachen haben nicht allein das Komitat materiell ge- schädigt, sondern wirken auch auf den Beamtenkörper forumprirend.

Was den Punkt III betrifft, werden folgende Ver- gehen kargestellt: Behufs Dedung der Speesen der in der vorjährigen Pferdeausstellung vorgeführten Pferde Temeser Zucht hat Deschán zwar 1000 fl. behoben, bis- her aber keine Speesenrechnung vorgelegt. — Das Te- meser Komitat hat um 8500 fl. Möbel, welche Temeser Industrielle in der Millenniumsausstellung ausgestellt haben, angekauft und beschloffen, daß die Möbel im Komitats- Sitzungssaale untergebracht werden sollen. Deschán hat für diesen Zweck nur 6900 fl. verausgabt und den Restbetrag eigenmächtig für die Neumöblirung der Vizegespanskanzlei verwendet. — Der Vizegespan ist verpflichtet, alljährlich wenigstens einmal die Kassenver- waltung der Stuhlrichterämter zu überprüfen. Trotz der schriftlichen Aufforderung des Obergespans erfüllt ein Stuhlrichteramt, welches Deschán im Verlaufe von 7 1/2 Jahren kein einziges Mal kontrollirt.

Zu Punkt IV wird das renitente Benehmen Deschán's gegenüber dem Disziplinar-Ausschuß einer Kritik unterzogen. Der Vizegespan ist ein einziges Mal vor dem Ausschusse erschienen, hat jedoch auf die gestellten Fragen jede Antwort verweigert. Den nach- herigen Vorladungen ist er ausgewichen und hat durch ein ärztliches Zeugniß sein Fernbleiben motivirt. Der Komitatsphysikus aber, welcher Deschán unterjuchte, gab das Parere ab, daß der Vizegespan im Stande gewesen wäre, der Vorladung Folge zu leisten. Nachdem Deschán der ihm vorgelegten Behörde den Gehorsam verweigerte, den nothwendigen Ernst zur Bekleidung seines Amtes nicht bezeugt und mit den elementaren Begriffen der Amtsgewährung nicht im Klaren ist, gelangte der Dis- ziplinar-Ausschuß zur Ueberzeugung, daß Achill v. Deschán unwürdig sei, den Vizege- spansposten zu bekleiden. Wenn vielleicht die Inkompetenzen, welche Deschán betrefend der Eisen- bahnanlegenheit sich zu Schulden kommen ließ, auf dessen mangelhaften juristischen Kenntnisse zurückzuführen sind und die ungesetzmäßige Aufrechnung von Speesen die Anwendung der höchsten Disziplinarstrafe vermeiden ließe, rechtfertigt aber das unanständige und ungehör- same Benehmen, welches Deschán zu Schaden der Auto- rität der Vizegespansstelle bekundete, das gefällte Urtheil des Disziplinar-Ausschusses. Die drei Appellationen, welche Deschán im Verlaufe des gegen ihn durchgeführten

Disziplinarverfahrens eingereicht hat, enthalten Unrich- tigkeiten und konnten emfänglich nicht in Betracht gezogen werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. August.

* Zu den Kommunalwahlen. Die Gerichts- Kommission hält morgen Vormittags unter Präsidium Johann Merz's eine Sitzung, in welcher die Be- schlüsse betreffs der Refurje gegen die Zusammenstellung der Wählerliste publizirt werden.

* Verztliche Ernennungen. Ueber Vorschlag des Spitaldirektors, Ministerialrath Dr. Koloman Müller, hat Bürgermeister M á r t u s als stellvertretender Ober- bürgermeister den Dr. Stephan Szegvári zum Sekundär- arzt und die Doktoren Julius Uhl, Alois Göbl, Alexander S a d e l und Nikolaus Strebl zu Assistenz- ärzten für das Hochspital ernannt.

* Magistratsrath Matiska hat heute, vom Ur- laube zurückgekehrt, die Leitung der Approvisionirungs- sektion wieder übernommen.

* Administrative Begehung. Am 30. September findet unter der Führung des Sektionsrathes Ste- t i n a die administrative Begehung der Linie statt, auf welcher, zwischen dem T h e r e s i e n u n d dem L e o p o l d r i n g e, die Verbindung zwischen den Geleisen der Budapester Straßenbahn und denjenigen der Stadt- bahn-N.-G. hergestellt werden soll.

* Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Markt-Direktion notirten in der vergangenen Woche: R i n d f l e i s c h, Lungenbraten, ungereinigt 70 fr. bis 1 fl. 50 fr., Durchschnittspreis 87 fr., gereinigt 1 fl. 50 fr. bis 2 fl. 50 fr., Durchschnittspreis 1 fl. 89 fr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 80 fr. per Kilogramm; S u p p e n f l e i s c h (hinteres) 1. Klasse 60 fr. bis 90 fr., Durchschnittspreis 70 fr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 50 fr. bis 80 fr., Durchschnittspreis 65 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 44 bis 72 fr., Durchschnitts- preis 53 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz) 20 fr. bis 56 fr., Niere 40—72 fr. per Kilo- gramm, Durchschnittspreis 55 fr.; Knochen 20 fr. bis 60 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 46 fr.; Durchschnitts- preis des Braten- und Suppenfleisches 67 fr. per Kilo- gramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 67.6 fr. per Kilogramm. Büffel Fleisch hinteres 64 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 68 fr., vorderes 44 fr. bis 52 fr., Durchschnittspreis 48 fr. per Kilogramm, die übrigen Theile 30 fr. bis 40 fr. Durchschnittspreis 55 fr. per Kilogramm. Knochen 20 fr. bis 60 fr., Durchschnittspreis 39 fr.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufen- dung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne- ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 30. August.

* Unsere heutige Beilage enthält Fol- gendes: Internationaler medizinischer Kongreß, Der Kapitalist, Markt- bericht, Budapester Waaren- und Effek- tenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Mlle radeln, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Wilde Rose“), sowie die K u r s- i t a b e l l e, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Bei heiterem Firmament und schwacher Luftströmung hatten wir hier heute einen warmen, trockenen Tag. Auf dem Kontinent kam nur hie und da Regen vor, die Verteilung der Temperatur blieb unverändert. Ungarn hatte im Westen Gewitter- regen, ansonst ist das Wetter überwiegend heiter und trocken. Gestern erreichte an manchen Orten die Tempe- ratur eine Höhe von 25 Gr. R. Es ist überwiegend trockenes und warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

* Se. Majestät reist morgen, Dienstag, Abends um 8 Uhr 30 Minuten, mittelst Hofseparat- zuges der Westbahn von Hsh nach Wien, trifft dort am 1. September, Früh um 6 Uhr, ein und setzt die Fahrt mit der Verbindungsbahn nach dem Nordbahn- hofe fort. Um 6 Uhr 30 Minuten Früh erfolgt die Weiterreise nach Bistritz am Hofstein, wo der Monarch um 9 Uhr 30 Minuten Vormittags eintrifft. Am 2., 3. und 4. September finden die Manöver des 1. und 2. Korps statt. Auf dem Nordbahnhofe in Wien wird sich der in Wien befindliche Theil des Gefolges Sr. Majestät anschließen. In diesen Manövern wird auch Erzherzog J o s e p h F e r d i n a n d theilneh- men. Der deutsche Militärattaché Oberst Graf H ü l- j e n - H a e s e l e r und der italienische Militär- Attaché Oberst Cav. Luigi R a v a werden als Gäste des Monarchen ebenfalls den Manövern beiwohnen. Am 4. September um 4 Uhr Nachmittags nach Schluß der Manöver reist der König nach Wien zurück.

* Zum Besuch des deutschen Kaisers. In der königlichen Burg in Ofen werden die Verbe- reitungen zum Empfang des deutschen Kaisers und

für den Aufenthalt unseres Königs mit febrichter Hast betrieben. Alle Appartements werden neu tapeziert und frisch gestrichen, auch ein großer Theil des Mobiliars wird durch neues ersetzt.

* Erzherzog Franz Ferdinand wird, wie nun bestimmt verlautet, im Laufe des Winters in die Wiener Hofburg übersiedeln, zuvor aber einige Zeit im kaiserlichen Schlosse Eckartsau an der Donau, das mit großem Kostenaufwande renovirt wurde, weilen. Im nächsten Frühjahr wird der Erzherzog wieder seine militärische Thätigkeit aufnehmen.

* Telephon Budapest-Berlin. Am Mittwoch, den 1. September, wird — wie schon angezeigt — die Telephonverbindung Budapest-Berlin dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Mehrere Hindernisse waren zu bewältigen, damit die Verbindung zustande komme, und Deutschland mußte die Bewilligung der österreichischen Regierung einholen, weil die Verbindungsdrähte auch österreichisches Gebiet berühren.

Heute Morgens gegen 10 Uhr wurde ich von dem Telephonamt, dem ich angeschlossen bin, freundlichst ersucht, mich doch mal, wenn ich Lust dazu habe, mit Budapest zu unterhalten. Man wolle feststellen, wie sich die neue Leitung bewähre, die am 1. September dem Verkehr übergeben werden soll.

* General Arthur Görgey. Im Besinden des in seiner Bisegrad Villa schwer krank darniederliegenden greisen Generals ist, wie wir mit Vergnügen erfahren, seit einigen Tagen eine leichte Besserung eingetreten. Das Fieber, mit welchem der akute und auf die ganze Lunge des Patienten sich erstreckende Bronchialkatarrh verbunden ist, wiederholt sich zwar täglich, doch tritt es mit verminderter Heftigkeit auf.

* Budapest Sommerrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende letzte Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Maidenrennen.“ (2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 8 Unterchriften. — 2. „Maidenfüßrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 8 Unterchriften. — 3. „Tribünenpreis.“ (6000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 15 Unterchriften. — 4. „Beatenhandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 11 Unterchriften. — 5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 9 Unterchriften. — 6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis

2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 17 Unterchriften. — 7. „Nursery-Beaten-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 25 Unterchriften.

* Todesfälle. Aus Liptószentmiklós telegraphirt man uns: Der pensionirte ärarische Forstarzt und Präsident des IV. isr. Gemeindegdistriktes Dr. Adolf Roth ist in Liptóújváros im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verbliebene erfreute sich in ganz Oberungarn großen Ansehens. Kurz vor seinem Tode hatte er noch die Freude, daß Se. Majestät die Promotion seines Sohnes zum Doktor der Medizin sub auspiciis regis genehmigte; den erhebenden Akt selbst sollte der Greis nicht mehr erleben.

* Die Schlußmanöver. Der gemeinsame Kriegsminister hat — wie die „Bud. Kor.“ erfährt — die Kommanden der an den heurigen großen Schlußmanövern beteiligten Korps beauftragt, die den ordnungsgemäßen Verlauf der Manöver störenden Anmahlungen des Zuschauerpublikums zu verhüten. Den Anlaß zu dieser Verfügung bot hauptsächlich die Erfahrung, daß bei früheren Manövern das Zuschauerpublikum öfters sammt Equipagen u. s. w. zwischen der Feuerlinie der einen Partei und die Reservekorps der anderen Partei gerieth und auf diese Weise das rechtzeitige Vorrücken der Reserven unmöglich machte.

* XVI. isr. Gemeindegdistrikt. In der am 29. d. abgehaltenen konstituierenden Versammlung des XVI. israelitischen Distrikts, zu welchem die Kultusgemeinden der Komitate Jász-Nagy-Kun-Szolnok, Heves und Borsod gehören, wurden zum Distriktspräsidenten der Gerichtsrath Wilhelm Lippe, zum Vizepräsidenten der Sparkassendirektor Ignaz Adler (Solnok), zum Schriftführer der Advokat Dr. Ignaz Mandel (Solnok), zum Kassier der Dampfmaschinenbesitzer Moriz Bányai (E.-St.-Mills), zum Präsidenten des Distriktsgerichts Dr. Salomon Karczag (Solnok), zum Vizepräsidenten des Distriktsgerichts Wilhelm Lippe (Gyatab) und zu Mitgliedern des Distriktsgerichts die Herren Ignaz Adler, Dr. Ignaz Mandel (Solnok), Julius Sachs (E.-St.-Mills), Moriz Bányai (E.-St.-Mills), Karl Holländer, Wolf Engländer, Julius Neubauer (Mezőtur), Max Reiner (Kiszibálla), Ludwig Klein (Krothálla), Moriz Mandel, Dr. Stephan Weiß (Jászberény) und Moriz Spitzer (Heves) gewählt.

* Ein Charakterbild des Fürsten Ferdinand. Aus Budapest erhält die „Bosnische Post“ die folgenden bemerkenswerthen Zeilen:

Von wohlinformirter Seite erfahren wir, daß man sich in Verwandten- und Familienkreisen des Fürsten Ferdinand von Bulgarien großer Besorgniß um seinen Gesundheitszustand hingibt. Der Fürst leidet an einer ungeheuren Nierbarkeite und Nervenleiden seit dem gewaltigen Tod Stambuloffs. Es sind aber noch weitere Momente vorhanden, welche seine Umgebung beunruhigen und das Nervensystem des Fürsten arg gerüttelt erscheinen lassen.

* Der Tod des Oberleutnants Popescu. Aus Jürich wird telegraphirt: Der hiesige Oberleutnant Popescu, der sich, wie berichtet, am Freitag hier erschossen hat, war aus Budapest hierhergekommen. Das Motiv der That war unglückliche Liebe. Er verübte die That in einer hiesigen Badeanstalt. Im Hotel Baur, wo er gewohnt hatte, regelte er Alles vor seinem Tode und traf auch für sein Begräbniß in Jürich Anordnungen. Seine Familienangehörigen treffen morgen hier ein.

* Der Zionistenkongress. Aus Bajeel wird vom Gestrigen gemeldet:

Heute wurde hier der Kongress der Zionisten vom Alterspräsidenten Dr. Lippe aus Jassy eröffnet. Ungefähr zweihundert Personen sind anwesend, von welchen die Hälfte aus Oesterreich und Rußland, der Rest aus dem übrigen Europa, Amerika, Algier und Palästina gekommen sind. Von markanten Persönlichkeiten bemerkt man: Reverend Sechler von der englischen Botschaft in Wien, Architekt Marmorek, Baron Mantouffell (Tirol), die Professoren Schapira (Heidelberg), Belkovsky (Sophia) und Mandelstamm (Kiew), ferner den Obersten Grafen Buntine, Frau Rosa Sonnenschein, Heranageberin des in Newyork erscheinenden zionistischen Organes „The Jewess“ (Die Jüdin) und Schriftsteller Zangmiller (London), welcher letzterer ein heftiger Gegner des sogenannten politischen Zionismus in der von Dr. Herzl propagirten Form ist.

erfolg in Konstantinopel, der Wint aus Petersburg, nicht zu kommen, und weiters die rücksichtslose Verurtheilung der Aeußerungen seines Ministerpräsidenten Stoiloff über Oesterreich-Ungarn führten den Zustand herbei, welcher seiner Umgebung unersichtlichen Anlaß zu Besorgnissen gibt. Das größte Vergnügen bereitet ihm jetzt die ihm vom Sultan in Konstantinopel anstatt der verschiedenen Verate geschenkte Uhr und die mit Brillanten besetzte Kette; er läßt mit Vorliebe die Uhr am Ohre des Prinzen Boris ticken. „Du mußt ein orientalischer Fürst werden, mein Sohn!“ Diesen Ausruf wiederholt er unzählige Male. Die Aufregung des Fürsten Ferdinand wird durch die Stimmung des bulgarischen Volkes gesteigert, welches die Isolation des Fürstenthums deutlich kennt und seit der Abreise des Vertreters Oesterreich-Ungarns aus Sophia bedenklich die Köpfe zusammensteckt. Diese Verstimmung hat in Sophia unter der Bevölkerung das Gedenken des Fürsten Ferdinand bei dem feierlichen Todeum zu Ehren des Kaiser-Königs Franz Joseph, des Wohlthäters des Fürsten, hervorgerufen.

* Zum Rangverluste verurtheilt. Wie man dem „Budapesti Napló“ aus Karánsebes berichtet, wurde dort der Oberleutnant Johann Linzer dieser Tage zum Verluste seines Ranges und seiner Pensionsansprüche verurtheilt. Linzer gehörte zu den Verfassern des berüchtigten Wiener Memorandums und war Mitglied der Deputation, welche die Klageschrift der rumänischen Ultras Sr. Majestät überreichen wollte. Anlässlich der Willensnarfeier verbrannte er auf dem Platze von Karánsebes die ungarische Triflore und machte sich schließlich auch einer Majestätsbeleidigung schuldig, welche zur Einleitung des Verfahrens den unmittelbaren Anlaß bot.

* Schlußnachrichten. In der staatlichen Oberrealschule Marktgasse findet die Fortsetzung der Schülersaufnahme am 1., 2. und 3. September statt. Am 1. September werden bloß Schüler der I., II. und V. Klasse aufgenommen. — An dem Franz Serö'schen Internat für Mittelschüler (VI. Bezirk, Nagy János-utca Nr. 3) haben die Einschreibungen am 30. d. begonnen.

* Arbeiterversammlung. Heute um 8 Uhr Abends fand im Kovacsics'schen Restaurationsgarten (äußere Barossqasse Nr. 110) eine Versammlung der Arbeiter des VIII. Bezirks statt.

Die Beteiligte war eine geringe und es meldeten sich bloß drei Redner zum Wort. Dieselben besaßen sich mit den zwei Punkten der Tagesordnung: 1. Die Lage der Arbeiter in den Fabriken. 2. Die Arbeiterparteien und die Gesellschaft. Der in Aussicht genommene dritte Punkt: die Theuerung in der Hauptstadt wurde von den Referenten nur in der Weise gestreift, daß sie das Kapital für die Theuerung der Lebensmittel verantwortlich machten. „Nicht bloß“, sagten die Redner Schreier und Zindler, „daß die schlechte Fehung und die elementaren Katastrophen dem armen Bauern sein Legetztes raubten, die Unglücksfälle werden von den habgüchigen Kapitalisten ausgenützt, um der armen Bevölkerung auch den allerletzten sauer verdienten Kreuzer abzunehmen.“ In dieser Tonart ging es fort. Nach der bekannten Schablone wurde gegen die Regierung losgezogen und beschlossen, für nächsten Sonntag eine große Volksversammlung einzuberufen, welche in energischer Weise Stellung gegen den Wücher der Lebensmittelhändler nehmen soll. Die Redner forderten die Anwesenden auf, für die Aktion in ihrem eigenen Interesse Propaganda zu machen, damit die Protestversammlung durch die Masse der Theilnehmer wirkungsvoll werde. Die Versammlung, bei welcher die Polizei durch den Hilfskonzipisten Kosaroz vertreten war, verlief in größter Ordnung und endete um halb 10 Uhr, worauf die Anwesenden sofort das Lokal verließen.

* Brand eines Theaters. Aus der Gouvernementsstadt Bultawa in Rußland wird telegraphirt, daß das dortige Stadttheater in der vergangenen Nacht bis auf den Grund niedergebrannt ist. Der Schaden ist sehr groß. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

* Der Tod des Oberleutnants Popescu. Aus Jürich wird telegraphirt: Der hiesige Oberleutnant Popescu, der sich, wie berichtet, am Freitag hier erschossen hat, war aus Budapest hierhergekommen. Das Motiv der That war unglückliche Liebe. Er verübte die That in einer hiesigen Badeanstalt. Im Hotel Baur, wo er gewohnt hatte, regelte er Alles vor seinem Tode und traf auch für sein Begräbniß in Jürich Anordnungen. Seine Familienangehörigen treffen morgen hier ein.

* Der Zionistenkongress. Aus Bajeel wird vom Gestrigen gemeldet:

Heute wurde hier der Kongress der Zionisten vom Alterspräsidenten Dr. Lippe aus Jassy eröffnet. Ungefähr zweihundert Personen sind anwesend, von welchen die Hälfte aus Oesterreich und Rußland, der Rest aus dem übrigen Europa, Amerika, Algier und Palästina gekommen sind. Von markanten Persönlichkeiten bemerkt man: Reverend Sechler von der englischen Botschaft in Wien, Architekt Marmorek, Baron Mantouffell (Tirol), die Professoren Schapira (Heidelberg), Belkovsky (Sophia) und Mandelstamm (Kiew), ferner den Obersten Grafen Buntine, Frau Rosa Sonnenschein, Heranageberin des in Newyork erscheinenden zionistischen Organes „The Jewess“ (Die Jüdin) und Schriftsteller Zangmiller (London), welcher letzterer ein heftiger Gegner des sogenannten politischen Zionismus in der von Dr. Herzl propagirten Form ist. Die zionistischen Vereine sind durch sechzig Delegirte vertreten. Außerdem liegen dem Kongress Petitionen mit 150,000 Unterchriften vor. Vor Konstituierung des Bureau beantragte der Alterspräsident Dr. Lippe eine Ergebenheitsadresse an den Sultan. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen in das Bureau wurden Dr.

Dien... Herzl (Paris) und B... Er beto... Weste... Frankr... Brüber... Emansu... mitmach... Schmitt... tion mu... der Jud... Mündere... bictet lo... Christen... Jüdische... Staates... lärmende... einige J... thume Je... Reliquie... den Jud... lichen G... referirt... in den e... pester B... und bo... gen Mi... den We... ist in de... gefährde... Behörde... Folge d... wesentlic... 8 Stück... 10 Kreuz... mit diese... ten auch... jetzt stat... arbeiten... berathen... halten s... gen for... legen we... werden, A b e n... werden. * fabrt's-G... Gementa... ments ge... leitet von... verfidere... beiterida... Gartenar... zu diesen... neuerlich... schli... theilb... der Verm... feie n... als Grün... gung der... welcher * Heute M... Gijellapl... ein Wag... Stunde... Heute, B... bina, d... der 18... heute N... sie schon... schlag de... an ein... Heute i... konnten... Wasser... Seiden d... Fabrik... Friedma... * Gewerbe... der Poli... ihn um... brandt... Mannes... stellte. G... verschäz... Szinház... Wohnun... klarte sic... nren, S... Sparkass... zum Du... die Kere... und nac... brandt... Sparkass... stätigung... brandt, Polizei... graphirt... Getreide... niederbr... zumeist... Der So... Neupeste

ungefähr zehn Prozent für ihre Arbeit verdienten, jetzt froh sind, wenn sie für ihre Arbeit drei Prozent verdienen.

Mit Rücksicht auf die momentan herrschenden abnormen Zustände soll noch im Laufe dieser Woche eine zweite vermittelnde Verhandlung angestrebt und durchgeführt werden, und es dürften Wege und Mittel gefunden werden, die scharfen Gegensätze auszugleichen und beide Theile zu einem veröhnlichen Entgegenkommen zu bewegen.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Lustspieltheater wird am 4. September die Premiere der Gascogne und Sylvanischen Posse „Katonadolog“ (Le Sursis) stattfinden. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Parafibny, Makroczy, Baan, Alpár und Berzetei und der Herren Gaál, Gyöngyi, Góth, Balassa und Rathonyi. — Frau Serene Fáti wurde — wie „P. N.“ erzählt — von der Direktion des Lustspieltheaters engagiert. Der diesbezügliche Vertrag wurde gestern unterfertigt. Frau Fáti wird in Judas's „Talisman“ zum ersten Male auftreten.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen fand auch die 31. Vorstellung der lustigen Gesangsposse „Trilby“ vor vorläufig ausverkauftem Hause statt. Mittwoch wird die Operette „Nobantsvirág“ gegeben; in derselben treten die Operettenjüngern Irma J. Csérvári in der Rolle der Denise und der Komiker und Regisseur Alexander Polgár in der Rolle des Celestin als Gäste auf. Wie wir vernehmen, wird Fräulein Csérvári an ein Budapest Theater engagiert werden, wo sie ihr schönes Talent auch zur vollen Geltung bringen kann.

Der Verein der Mátaszöldes Willenbesitzer veranstaltet am 4. September, Samstag, aus Anlaß der Einweihung des neuerbauten Hotels in dem neuen Saale ein Konzert zu Gunsten des Schulfonds. In dem Konzerte wirken die Damen Klava Kürv, Celta Margó, Frau Julius Bilahy, Mariska Gázi, Irene Nógrády, Emerich Vellovics, Georg Beró, Adolf Tollagi, Andor Kéry und die „Budai dalárdá“ mit. Dem Konzerte folgt eine Tanzunterhaltung.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. August. (Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Valentin Fittler) hat heute als neuer Chef der Budapest Staatsanwaltschaft sein Amt angetreten. Aus diesem Anlaß machten sämtliche Unterstaatsanwälte unter Führung des Budapest Staatsanwaltes Dr. Jódor Baumgarten ihre Aufwartung beim neuen Amtschef. Auf die warme Begrüßungsansprache Dr. Baumgarten's erwiderte Dr. Fittler, es freue ihn, an die Spitze einer Korporation zu treten, welche aus lauter erprobten und tüchtigen Kräften besteht. Er will sich mit aller Kraft an der großen Arbeit beteiligen, welche die Anklagebehörde zu bewältigen hat, und rechnet auf die Unterstützung der Mitglieder des staatsanwaltschaftlichen Korps, denen er ein wohlwollender Chef und Kollege sein will. In seinem amtlichen Wirkungskreis will er immer das leuchtende Bild Alexander Kozma's vor Augen halten, seine Gerechtigkeitsliebe und seine Humanität sich zum Beispiel nehmen. Die Rede wurde lebhaft aufgenommen. Wie man uns mittheilt, gedenkt Dr. Valentin Fittler, bei wichtigen Schwurgerichtsverhandlungen und bei den Kapitalprozessen persönlich die Anklagebehörde zu vertreten.

Offener Sprechsaal.*)

SCIT-LUCASBAD

Katharine Hoffmann-Seitzmann, Stefan Moravetz, Architekt, Budapest, Verlobte.

BRETSCHNEIDER és OSTRINSKI 89037 műépítészek Irodája mai naptól VI. ker., Nagymező-utca 51. sz.

KAPITALIST

nird zu einem lukrativen industriellen Fabriks-Unternehmen als Kommanditär mit einer Einlage von fl. 30.000 gesucht. 89039 Grüße Respektanten wollen Ihre Anträge unter „H. M. Lukrativ“ an die Exp. dieses Blattes abgeben.

Schöne, grosse, lichte Wohnung

bestehend aus 5 geräumigen Cassenzimmern, Küche, Dienstbotenzimmer etc. etc., auch als Bureau vorzüglich geeignet, ist pro 1. November d. J. billig zu vermieten im Palais „Industriehof“, Reiznerboulevard Nr. 21. Näheres beim Hausinspektor daselbst.

* Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Unsere Verkaufslokale

befinden sich von heute ab

VI., Váci-körút Nr. 3.

Ungarische Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft

Patent Dr. Karl Auer von Welsbach,

Budapest, VI., Váci-körút 3. sz.

Leopold Bernhart gibt im eigenen, sowie im Namen der ganzen Familie mit gebrochenem Herzen Nachricht von dem Hinscheiden seiner unvergesslichen Gattin, resp. Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Olga Bernhart geb. Friedmann,

die im 23. Lebensjahre nach Pfäbriger überaus glücklichen Ehe am 29. August l. J., 3 1/2 Uhr Nachmittags, im Herrn sanft entschlafen ist.

Die Ueberreste der theuren Verstorbenen werden am 31. August, 4 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, VI., Csengerygasse 63/a, zur ewigen Ruhe befristet.

Friede ihrer Asche!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Telegramme.

Die russisch-französische Allianz.

Paris, 30. August. Der Honorar-Botschaftsrath Jules Hanzen, welcher an dem Werke der französisch-russischen Allianz mitgearbeitet hat, veröffentlicht in einem Buche die Vorgeschichte des Bündnisses. Bereits Gambetta und Grévy erachteten die Allianz mit Russland für wünschenswert. Die eigentlichen Unterhandlungen wurden aber erst 1891 eingeleitet, kurz bevor das französische Geschwader Kronstadt besuchte. Damals kam, nachdem der Czar Alexander den Botschafter Baron Mohrenheim zu sich berufen hatte, das Projekt der Einheit behufs Gemeinsamkeit der politischen Aktion zustande. Dieses Dokument, durch welches Frankreich und Russland aus ihrer Isolierung herausstraten, ist von Ribot, dem damaligen Minister des Aeusern, und Mohrenheim signirt. Bald darauf erhielt Hanzen die Mission betreffs des Abchlusses einer Militärkonvention. Er begab sich am 1. September 1891 nach Dänemark, wo der Czar in der Villegiatur weilte. „Meine Aufgabe war nicht leicht“, erzählt Hanzen, „da der Czar während der Villegiatur Niemandem geschäftlich empfangen wollte. Im Schlosse angelangt, wendete ich mich an den Fürsten Dolenstky, mit welchem ich ehemals in Verbindung getreten war. Der Fürst empfing mich am Abend desselben Tages und übergab dem Czar am folgenden Morgen die Note, deren Träger ich war. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Sie lautete folgendermaßen: „Herr Hanzen kann Herrn Freycinet (damals Kriegsminister) sagen, daß der Kaiser sein Verlangen in ernstliche Erwägung gezogen und sogleich nach der Rückkehr nach Petersburg sich damit befassen wird, demselben Folge zu geben.“

Die Unterhandlungen zogen sich jedoch in die Länge. Im Juni 1892 wurde Hanzen von Freycinet erucht, an den Czaren einen Brief zu richten, welcher den Vorschlag enthielt, einen höheren französischen Offizier nach Petersburg zu entsenden, um mit dem russischen Kriegsminister und dem Generalstabschef direkt zu unterhandeln. Wenige Tage später gab der Czar eine zustimmende Antwort. Die Unterhandlungen betreffs der Militärkonvention wurden mit Erfolg durchgeführt. Hanzen führt sodann aus, wie Russland später durch die Panama-Skandale verstimmt wurde. Dem nachmaligen Minister des Aeusern gelang es aber, den schlechten Eindruck zu verwischen und nach dem Besuche des russischen Geschwaders in Toulon die Unterhandlungen mit Russland, an denen Carnot aktiven Antheil nahm, im Herbst 1893 wieder aufzunehmen. Unter dem Ministerium Casimir Périer wurden dann der definitive Pakt zwischen Russland und Frankreich, sowie die Militärkonvention signirt. Hanotaux' Geschicklichkeit blieb es schließlich vorbehalten, den Besuch des Czaren in Paris und den Gegenbesuch Faure's vorzubereiten. Im letzten Kapitel widerlegt Hanzen die Kritiken Jener, welche behaupten, daß die Allianz nur Russland allein Vortheile biete.

Paris, 29. August, Abends. Wie vorauszusehen war, haben die Allianz-Toaste den Chauvinismus jener Kreise neu angefaßt, denen die Revanche zu einem politischen Programm geworden ist. Um die patriotische Begeisterung noch zu heben, wird die Wirkung der Toaste auf Europa so dargestellt, als ob der ganze Welttheil erztittern würde. Man ließ beispielsweise in der „Patrie“, Oesterreich ist beunruhigt, Italien zornig, Dentsch-

land erbittert und England, seine Isolierung fühlend, beängstigt. Die radikal-sozialistischen Journale stimmen übrigens nicht in die Jubelrufe ein. Sie bereiten der Regierung große Sorgen. Die radikale „Canterne“, die „Petite République“, der „Suffragant“ u. s. w. wollen nämlich erst den Bündnisvertrag kennen, ehe sie jubeln. Sie wünschen zu wissen, welche Vortheile und welche Lasten die Allianz Frankreich bringt. Rochefort meint, er wolle wissen, ob die Verbindung Frankreichs mit Russland eine wirkliche Ehe oder bloß ein einfaches Konkubinat sei. Dann sagen die Radikalen, daß diese Politik eine Erniedrigung Frankreichs sei. Méline's Organ kann sich gar nicht fassen, „daß die revolutionären Parteien eine solche Sprache wagen“.

Inzwischen werden die Vorbereitungen für das Nationalfest am Dienstag im großen Stile betrieben. Es wurden Komités gebildet für die Ausschmückung und Beleuchtung der Stadt und für Volksfeste. Välle auf den öffentlichen Plätzen werden abgehalten und Triumphbögen errichtet, durch welche der heimkehrende Präsident fahren soll. Der Präsident wird, die Boulevards passierend, bei dem Triumphbogen nächst der Oper anhalten. Das große Fest wird den Genthiasmus, der zweifellos besteht, noch mehr ansahen. Faure ist so glücklich, im Mittelpunkte dieser begeisterten Stimmung zu stehen, denn, von Russland zurückkommend, verkörperte er die Allianz.

Paris, 30. August. Für morgen wurde für alle Aemter in Paris und der Provinz Urlaub ertheilt. Die Russenmückung von Paris schreitet lebhaft vorwärts. Den ganzen Vormittags sah man Leute damit beschäftigt, an den Fenstern und Auslagen der Kaufläden Fahnen und Bänder anzubringen. Bei den öffentlichen Gebäuden sind ganze Gruppen von Arbeitern in Thätigkeit, um die Fagaden zu schmücken. Auf dem Drenplage erhebt sich eine große Tribüne. In den Straßen werden allerlei kleine Gegenstände, die auf die Gelegenheit Bezug haben, zum Verkaufe ausgesetzt.

Paris, 30. August. (Privat-Telegramm.) Zahlreiche Bewohner des Boulevard Sebastopol wenden sich an die Stadtbehörde, diesen Namen in Boulevard d'Alliance umzulassen. Da gegen diesen Antrag ernste Einwendungen erhoben werden, dürfte der Boulevard de Capucines den Namen Alliance erhalten. (N. Fr. Pr.)

Paris, 30. August. Das „Journal“ will aus verlässlicher Quelle erfahren haben, daß der Kaiser von Russland in den letzten Tagen des Herbstes nach Frankreich kommen werde.

Turin, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die „Gazetta Piemontese“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Korrespondenten mit einer hochgestellten diplomatischen Persönlichkeit, die über die russisch-französische Allianz folgende Mittheilungen gemacht hat: „Die Allianz sei für sechs Jahre geschlossen worden und laufe gleich wie die Trippel-Allianz im Jahre 1903 ab. Dieselbe sei rein defensiver Natur. Elsaß-Lothringen sei darin mit keinem Worte gedacht. Die Revancheidee habe durch sie nicht gewonnen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Russland binnen Kurzem mit einem Allirten der Trippel-Allianz, offenbar also mit Italien einen ähnlichen Vertrag abschließen wird, wie der von 1884—1890 zwischen Deutschland und Russland bestandene. Kaiser Wilhelm sei bereits in Petersburg von der Allianz und deren friedlichen Charakter unterrichtet worden.“

Die Lage in Oesterreich.

Brinn, 30. August. (Privat-Telegramm.) Der hiesige „Klerikale „Glas“ meldet angeblich aus bester Quelle, daß Sr. Majestät dem Grafen Badeni die Vollmacht ertheilt habe, sein Verhältniß zur Majorität so zu regeln, wie es die Situation erfordere. Weiters meldet das genannte Blatt, daß nunmehr der Abgeordnete Dr. Herold als czechischer Landesmannminister in Aussicht genommen sei. Endlich sei die Nachricht des „Glas“ verzeichnet, daß, sobald die Regierung und die Majorität sich geeinigt haben werden, die strenge Anwen- dung der Sprachenverordnung durch eine Sprachenverordnung für einen Erlaß eine Sprachenverordnung für Schlesien herausgegeben werden wird. Das Staatsbudget für 1898 sei für das czechische Volk sehr günstig.

Die Vorgänge im Orient.

Konstantinopel, 30. August. Die Pforte ersuchte neuerdings um Beilegung

Die... bes... unter... lichen... gu... Si... von... Ar... unter... gu... der... neun... beginn... Amt... schon... Fru... Lei... gra... den... W... Waffen... nach... Die... Ra... worde... rium... behalt... beschl... binet... tra... Plage... ver... aber... Friede... gesse... ländlic... spalt... Hedne... gier... wir... sich... ernte... uom... aus... „Agen... sichts... die... der... T... weisen... den... Lei... Natur... frage... das... Steue... nicht... sehung... im... wirtsch... forder... würde... nen... entlich... chijche... Der... ral... war... zwei... feiten... neurs... großer... folge... Abent... Ham... „Nor... auf... Wü... gra... Bri... belag... find... Belu... dem... gatta... Leop... theil...

des Abchlusses des Friedens unter Hinweis auf die außerordentlich hohen täglichen Kosten für die Operationsarmee.

Für das Fest der Thronbesteigung am 31. August wurden besondere Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die von der Polizei angeordnete Zählung, wie viel Armenier sich in jedem Hause befinden, rief unter den Armeniern lebhafteste Beunruhigung hervor.

Konstantinopel, 30. August. Wie das türkische Amtsblatt meldet, hat das Kriegsministerium schon Vorbereitungen getroffen, um die Truppen in Thessalien mit Winterkleidern versehen zu können.

Konstantinopel, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die Führer der Insurgenten haben den Widerstand gegen die Autonomie aufgegeben.

Athen, 30. August. (Kammer Sitzung.) Die Tribünen sind überfüllt. Ministerpräsident Kalli führt aus, die Kammer sei einberufen worden, um ein zweimonatliches Budgetprovisorium und den Gesetzentwurf betreffend die Zurückbehaltung des Ueberschusses der Korinthenerte zu beschließen.

Deljannis erklärt, seine Partei verfolge nicht, daß sich der Feind noch auf vaterländischem Boden befindet und daher ein Zwiespalt unheilvoll wäre.

Der Gesetzentwurf über die Korinthenerte wird sodann in erster Lesung angenommen.

Köln, 30. August. Die „Köln. Ztg.“ schreibt aus Berlin: Nach einer gestrigen Meldung der „Agence Havas“ aus Athen liegt es in der Absicht der griechischen Regierung, als Sicherheit für die Kriegsschuldensanleihe die Einkünfte aus der Tabaks- und Stempelsteuer anzusetzen.

Fiume, 24. August. (Privat-Telegramm.) Der englische Aviso-Dampfer „Surprise“ mit dem Admiral Hatkins traf gestern ein.

Berlin, 30. August. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge trifft Reichskanzler Fürst Hohenlohe Freitag Abend in Berlin ein und gibt sich alsdann nach Hamburg.

Berlin, 30. August. Nach Mitteilungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ begibt sich Botschafter v. Bülow auf Befehl des deutschen Kaisers heute Abends nach Würzburg.

Berlin, 30. August. (Privat-Telegramm.) Der Besuch Kaiser Wilhelms in Brüssel, von dem wiederholt in deutschen und belgischen Blättern die Rede war, wird nicht stattfinden, da der König der Belgier dem Kaiser keinen Besuch machte, sondern sich nur auf dem Wege nach dem Norden in Kiel aufgehalten hatte.

sehen. Der Kaiser schuldete daher dem belgischen König keinen Gegenbesuch.

Petersburg, 30. August. Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra sind mit den kaiserlichen Kindern und den Großfürsten Vladimir und Paul Alexandrowitsch nach Warschau abgereist.

Ugram, 30. August. (Privat-Telegramm.) In einer von etwa 1200 Personen besuchten Arbeiterversammlung kam es zwischen Sozialdemokraten und Nationalen zu einem erbitterten Kampf.

Semlin, 30. August. In dem hiesigen „Hotel Royal“ explodirte in der verwichenen Nacht der Gasometer, wobei zwei Personen lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

Berlin, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die Kriminalpolizei gibt bekannt, daß die Spur des Mörders Gönczi bis Hameln verfolgt wurde.

München, 30. August. Gestern Abends 10 Uhr entgleiste ein Theil eines Güterzuges in Allach, einer Station der Linie München-Bamberg.

Elberfeld, 30. August. Amtlich wird bekanntgegeben: Am 29. August gegen 12 Uhr 15 Minuten Nachts stieß auf der Station Bohwinkel der von Steele kommende Personenzug Nr. 819 auf den in derselben Richtung ausfahrenden Personenzug Nr. 822.

Klausenburg, 30. August. Die anlässlich der Klausenburger Thierausstellung versammelten Landwirthe Siebenbürgens haben in einer Konferenz beschlossen, im Interesse der Weiterentwicklung der siebenbürgischen Kreditgenossenschaften eine Central-Kreditgenossenschaft für Siebenbürgen zu gründen.

Marzelle, 30. August. Gestern fand eine große Manifestation vor der Präfektur unter Leitung des Maire und des sozialistischen Conseil municipal gegen die Theuerung der Brodpreise statt.

Venedig, 30. August. In einem Möbeldepot in der Nähe des St. Luccaplatzes kam heute ein großer Brand zum Ausbruch.

Berlin, 30. August. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 229.87, Lombarden 37.50, Franzosen 148.25, Buschtiehrader 284.10, Diskonto 208.12, Handelsgef. 172.50, Deutsche 209.—, Dresdener 162.25, National —, Laura 177.37, Bochumer 195.25, Gelsen 188.12, Harpener 192.87, Sibirica 199.37, Consolidation 289.10, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 95.—, 1893er Mexikaner 92.87, 4proz. Russen —, Rubel —, Ita-

liener 94.60, Meridional 184.30, Mittelmeer 102.90, Gotthard 153.50, Schw. Central 139.75, Schw. Nordost 113.37, Jura Simplon 89.12, Raaber 56.20, Braun-schweiger 144.—, Ebison —, Montan 135.50, Tramway —, Hamburg. Packet 123.75, Breslauer —, Br. Discout 120.87, Cr. Pferde b. 425.25.

Frankfurt, 30. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 310.37, Südbahnaktien 77 1/2, Staatsbahn —, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente 105.90, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Rthlg.

Hamburg, 30. August. (Schluß.) 4proz. entige Silberrente 87.30, Oesterreichische Kreditaktien 310.75, 1860er Lose 127.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 736.—, Südbahn 185.30, Italiener 94.65, 4proz. entige Oesterreichische Goldrente 105.80, 4proz. entige ungarische Goldrente 104.20. — Fest.

Paris, 30. August. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 104.47, 3 1/2proz. Rente 107.35, Italiener 94.55, Oesterreichische Bodenrente 1280.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 746.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 103.72, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 106.80, 4proz. entige ungarische Goldrente 114.50, Ottomane 596.—, türkische Tabakaktien 341.50, Banque de Paris 864.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan 297.—, Schwach.

Berlin, 30. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rüböl per 100 Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 44.20, per Rm. —.

Newyork, 30. August. Mehl 4.35, Weizen per August 97 1/2, per September 96 1/2, per Dezember 94 1/2, Mais per September 35 1/2.

Chicago, 30. August. Weizen per September 89.—, Mais per September 29 1/2.

Wien, 30. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute etwas abgezwängt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 18 fl. 30 kr. Geld, 18 fl. 50 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 30. August.) (Privat-Telegramm.) Die Taxationen der Welt-ernte, welche das ungarische Ackerbauministerium veröffentlicht, haben nur bei Aufnahme des Verkehres einen mäßig befestigenden Einfluß geübt; im weiteren Verlaufe machte sich der Mangel an Kaufkraft so sehr fühlbar, daß die Notierungen noch unter Samstagnotiz gewichen sind.

Prag, 30. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franko Auffsig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 75 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 77.5 kr. — Tendenz behauptet.

Hamburg, 30. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 75 Pf., per September 8 M. 70 Pf., per 97er neue Campagne 8 M. 80 Pf., per Januar 8 M. 90 Pf. — Tendenz behauptet.

Wiener Börse vom 30. August.

Im Verlaufe der heutigen Börse hat sich der Verkehr in noch engeren Grenzen gehalten als an den früheren Tagen, aber die Tendenz ist unverändert günstig geblieben, und die letzten Kurse haben sich mit kleinen Avancen fest behauptet.

Table with 3 columns: Name, Gold, and another column. Lists various securities and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 366.87, ungarische Kreditaktien 399, Anglobank-Aktien 165.75, Bankverein 257, Unionbank 300.50, Länderbank 237.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 348.37, Lombarden 37.50, Elbeihal 258, Nordwestbahn 251.50, Lima-Muráner 268.50, Tabak-Aktien 161.50, Alpine 138.25, Mairente 102.40, ungarische Kronenrente 99.85, Tückerlos 65.40, Martnoten 58.70 per Kaffe, 58.77 per Ultimo, Napoleond'or 9.52 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredaktions-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckort: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Internationaler medizinischer Kongress.

Die Behandlung der Tuberkulosen. - Moskau, 26. August.

In der letzten allgemeinen Sitzung des Kongresses hielt der berühmte Kliniker Professor Lenn...

Bei der Behandlung der Lungentuberkulose handelt es sich um den Kampf gegen eine Seuche, welche im eminentesten Sinne Völkerkrankheit ist...

Ausführlich legt der Vortragende die hygienisch-diätetische Heilmethode auseinander. Ausgehend von der feststehenden Tatsache, daß der von R. Koch entdeckte Tuberkelbacillus die Ursache der Tuberkulose sei...

Die medikamentöse Behandlung besteht in: a) der pharmakologischen Methode, b) Organstofftherapie, c) ätiologischen Therapie. Unter den Medikamenten haben sich gegenwärtig im ärztlichen Publikum das meiste Vertrauen erworben als innerliche Mittel Kreosot und Guajacol...

Lebend bespricht nun die Brehmer'sche Kur in ihrer jetzigen Anwendung. 1. Klima. Das Klima auf Bergen erweist sich des größten Vertrauens und in der That sind von dort die besten Erfolge zu verzeichnen...

Klima die Kranken mit gleichem oder fast gleichem Erfolge behandelt werden, wenn wir ihnen nur, wie es eben in den als klimatische Kurorte bezeichneten Gegenden der Fall ist, eine möglichst saubere Luft verschaffen...

Zu der Durchführung dieser Behandlung ist die Anstaltsbehandlung im hohen Grade erwünscht. Auch selbst unter den günstigsten sonstigen Verhältnissen ist zu fordern, daß der Kranke wenigstens ein- oder zweimal mehrere Wochen oder Monate in einer Heilstätte zubringt...

Der Kapitalist.

Budapest, 30. August.

(Vom Geldmarkt.) Troßdem der Ultimo natürlicher Weise einen erhöhteren Bedarf mit sich brachte, hat sich die Befürchtung, daß die Geldverhältnisse sich mehr zuspitzen werden, als ungerecht...

stehenden Fälligkeiten sind nicht unbedeutend. In Wien ist der Zinsfuß auf offenem Markt mit 3 1/2 Prozent bis hart an die Grenze der offiziellen Rate gerückt...

(Vom Getreidemarkt.) Gestern veröffentlichten wir den offiziellen Bericht des ungarischen Ackerbauministeriums über die Welsernte, welcher trotz der Erwägung, daß die derzeitigen relativ hohen Preise...

(Gallissement.) H. Ulrich u. Sohn, Glasfirma in Wien und Jglau hat sich insofern erklärt. Die Passiven betragen 300,000 fl.

(Getreidetarife der russischen Bahnen.) In der letzten Zeit haben die russischen Südwestbahnen für Getreidetransporte im Verkehr nach Oesterreich via Brody in Folge einer irigen Auslegung der bezüglichen Tarifbestimmungen bedeutend erhöhte Frachtgebühren eingeführt...

(Niederösterreichischer Bauerntag.) Aus Wien wird telegraphisch: Etwa 1500 Bauern hielten gestern hier eine Versammlung und beschloßen die Gründung eines Bauernbundes. Auch der Ausgleich mit Ungarn wurde besprochen.

Das Zoll- und Handelsabündnis mit Ungarn ist nicht auf die Dauer von zehn Jahren, sondern für die Zeit bis zum Ablaufe der maßgebenden Handelsverträge, also bis zum 31. Dezember 1903, abzuschließen. Hierbei ist die Errichtung einer Zwischenzolllinie zwischen beiden Staaten der Monarchie vorzuziehen.

(Bareßer Vorhievich-Mastanstalt.) In Angelegenheit der Verstaatlichung der Bareßer Vorhievich-Mastanstalt hat am 27. d. in Warschau eine Konferenz stattgefunden, an welcher seitens der ungarischen Regierung der technische Rath Leopold Faraagó, der Veterinär Inspektor Alexander Matkoldy und der landwirtschaftliche Inspektor Julius Nuff, seitens der österreichischen Regierung Sektionsrath Bernhard Sperktheilnahmen; außerdem waren bei der Konferenz Vertreter der Komitee Somogy und Baranya und der slowenischen Komitate und von Seite der Aktionäre der Mastanstalt Präsident Otto Ritter v. Wiedemann und Graf Franz Szechenyi anwesend.

daß in Vares aus hygienischen Gesichtspunkten eine Muster-Mastanstalt errichtet werden soll. Die gefundenen und die tranken Thiere werden den bereits fertiggestellten Entwürfen zufolge in separaten, durch einen entsprechenden Zwischenraum getrennten Gebäuden untergebracht sein und unter ständiger ärztlicher Aufsicht stehen. Dort, wo die gefundenen Thiere untergebracht sein werden, wird die Kontinuität nicht angeordnet werden, selbst wenn im Komitat die Schweinefleisch herrschen sollte. Für die geschlachteten Thiere wird eine besondere Abkühlungsanstalt errichtet werden, damit das Fleisch auch während der wärmsten Jahreszeit nicht dem Verderben verfallt. Der Dünger wird nicht verkauft, sondern gesammelt und für die Zwecke der Mastanstalt verwendet werden. Und zwar wird der Dünger in einer Grube gesammelt und durch Wasser verdünnt werden, mit dem Wasser sollen dann die ein Eigentum der Mastanstalt bildenden 100 Joch fruchtbaren Bodens besetzt werden. Die Bauten, deren Kosten eine halbe Million betragen werden, sollen noch im Laufe des Herbstes in Angriff genommen werden.

(Beginn der Zuckercampagne.) Die Gattaner Zuckerfabrik der Jg. Deutsch und Sohn nimmt wie mitgeteilt wird — heute den Betrieb auf.

(Die griechische Finanzfrage.) Die Ottomanbank beschäftigt sich mit der Frage der griechischen Kriegsschuldigung und einer eventuellen Transaktion, um die Summe, zu deren Zahlung sich Griechenland verpflichten muß, aufzubringen. Sir Edgar Vincent ist in Paris eingetroffen, um an den Verhandlungen im Schoße der Bank theilzunehmen. Bisher scheint noch kein definitiver Finanzplan zu existieren, aber es ist zweifellos, daß sich die Ottomanbank mit dieser Frage beschäftigt. Die Lösung derselben hängt in erster Linie davon ab, daß Griechenland seinen Widerstand gegen die Einsetzung einer internationalen Finanzkontrolle aufgibt, auf welche die Ottomanbank bestehen muß; weiter muß festgestellt werden, inwieweit die europäischen Mächte eine, wenn auch nur moralische Garantie dafür übernehmen, daß die Einnahmen, welche für die Verzinsung und Amortisirung des Kriegsschuldigungs-Anlehens bestimmt sind, diesem Zwecke tatsächlich zugewendet werden.

Steinbruch, 30. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfsteuerviehändler Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 28. August 30,811 Stück. Am 29. August wurden 649 Stück zugeführt und 478 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 30. August ein Bestand von 30,982 Stück. — Wir notiren: **Mastschweine:** Ungarische Prima: Mittlere von — bis — fr., leichte von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis 55 fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von 53 fr. bis 54 fr. **Ungarische Bauernwaare,** schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. **Serbische,** schwere von 53 fr. bis 54 fr., mittlere von 53 fr. bis 54 fr., leichte von 52 1/2 fr. bis 53 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 30. August. Auf günstige politische Nachrichten hin wurden aus Berlin steigende Kurse der Montanwerthe gemeldet, worauf sich auch hier eine freundliche Tendenz entwickelte. Die internationalen Papiere erzielten einige Avancen und auch der Sozialmarkt war freundlich gestimmt. Die Nachbörse schloß in angenehmer Haltung.

An der **Vorbörse** wurden gehandelt: **Ungarische Kreditaktien** zu 398.75 bis 399.50, **Hypothekendarlehen** zu 287 bis 287.25, **Öskompbank** zu 257.25 bis 257.50, **Rima-Muráner** zu 268.75 bis 269.75, **Österreichische Kreditaktien** zu 365.70 bis 366.30, **Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien** zu 346.25 bis 346.75, **Kommerzialbank** zu 1500 bis 1503.50, **Budapester Sparkasse** zu 238, **Salgó-Tarján**er Kohle zu 634, **Neufürter Ziegelei** zu 265 bis 268, **Strassenbahn** zu 413.50 bis 414.75, **Stadtbahn** zu 324.75 bis 325.50.

An der **Mittagsbörse** kamen in Verkehr: **Regale-Obligationen** zu 100.90, **Grundentlastungs-Obligationen** (10,000 Gulden-Stücke) zu 97.70, **Gewerbebank** zu 197, **vaterländische Bank** 108.50, **ungarische Kommerzialbank** zu 1500, **vereinigter hauptstädtischer Sparkasse** zu 1285 bis 1295, **Landes-Centralsparkasse** zu 829 bis 837, **allgemeine Sparkasse** 128.50, **Hagel-Versicherung** zu 124 bis 125, **Steinbrucher Ziegelei** zu 770, **allgemeine Kohlenbergbau** zu 127, **Salgó-Tarján**er Kohlen zu 633 bis 635, **Strassenbahn** zu 412.50 bis 413.50, **elektrische Stadtbahn** zu 323.50 bis 324 (vorgesehen wurden diese Aktien auch zu 324.75 gehandelt). — **Auf Lieferung** wurden geschlossen: **Ungarische Kreditbankaktien** zu 398.75 bis 399.50, **Hypothekendarlehen** zu 287, **ungarische Öskompbankaktien** zu 256.75 bis 257, **Rima-Muráner** zu 268.75 bis 269, **Österreichische Kreditaktien** zu 366 bis 366.70, **Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien** zu 346.25 bis 349. — **Zur Erklärung** zeit notiren: **Österreichische Kreditaktien** zu 366. — **Prämien** geschäft: **Kursstellung** in **Österreichischen Kreditaktien** auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per **Ultimo** September 12 fl. bis 13 fl.

An der **Nachbörse** war die Tendenz ruhig und wurden umgekehrt: **Österreichische Kreditaktien** zu 366.60 bis 367.25, **ungarische Kreditaktien** zu 399.50 bis 399.25, **Österreichisch-ungarische Staatsbahn** zu 348.75 bis 348.25. — **Schluß:** **Österreichische Kreditaktien** zu 366.70.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war nicht besonders reger. Weizen eröffnete in flauer Tendenz. Das Angebot war wohl mäßig, Mählen hielten sich jedoch reservirt. Es wurden 15,000 Meterzentner aus dem Markte genommen und schlank 10, mitunter auch 15 fr. billiger verlassen. Roggen ging gleichfalls 10 fr. matter. Von anderen Getreideforten wurde wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurde verkauft: **Weizen: Theiß:** 100 Mtr. 77 R. zu

fl. 12.35, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.35, 200 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.40, 400 Mtr. 77.6 R. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 12.45, 300 Mtr. 78.3 R. und 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.45, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.30, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.25, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 76.5 R. und 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.20, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.20, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 12.10, 450 Mtr. 76 R. zu fl. 12.15, 150 Mtr. 76.4 R. und 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.10, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.10, 100 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.20, 100 Mtr. 75.7 R. zu fl. 12.20, 600 Mtr. 74 R. und 400 Mtr. 74.3 R. und 200 Mtr. 74.2 R. zu fl. 11.80, 100 Mtr. 73.5 R. zu fl. 11.75, Alles per drei Monate. — **Pester Boden:** 100 Mtr. 77 R. und 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.10, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.30, 300 Mtr. 77 R. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.25, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.20, 100 Mtr. 76.6 R. zu fl. 12.25, 100 Mtr. 76.4 R. zu fl. 12.10, 100 Mtr. 76.3 R. zu fl. 12.25, 300 Mtr. 76 R. zu fl. 12.50, Alles per drei Monate. — **Weißburger:** 100 Mtr. 76 R. und 100 Mtr. 75.3 R. zu fl. 12.15, Beides per drei Monate. — **Polnaer:** 2100 Mtr. 76.8 R. zu fl. 12.35, 1000 Mtr. 75 R. zu fl. 12, Beides per drei Monate. — **Bácskaer:** 200 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.10, per drei Monate. — **Obertheiß:** 200 Mtr. 78.3 R. zu fl. 12.20, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 12.30, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 12.50, 150 Mtr. 77 R. zu fl. 12.30, 100 Mtr. 76 R. und 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12.30, 100 Mtr. 77.5 R. und 200 Mtr. 76 R. zu fl. 12.20, 300 Mtr. 76.7 R. zu fl. 12.15, Alles per drei Monate. — **Wiharer:** 100 Mtr. 75.8 R. zu fl. 12.10, per drei Monate. — **Berungarischer:** 200 Mtr. 75 R. zu fl. 11.75, per drei Monate. **Roggen:** 1200 Mtr. zu fl. 8.60, 200 Mtr. zu fl. 8.60, Beides per Kaffe. **Hafers:** 100 Mtr. zu fl. 6.55, 100 Mtr. zu fl. 6.55, 100 Mtr. zu fl. 6.45, 100 Mtr. zu fl. 6.40, 200 Mtr. zu fl. 6.20, 160 Mtr. zu fl. 6.25, Alles per Kaffe.

Termin. Der gestrige Bericht über die Welt-ernten hat hier vorerst keine große Emotion hervorgerufen; man eröffnete wohl fest für beide Weizensichten, schwächte sich aber im Verlaufe um 10 kr. ab im Einklange mit effektiver Waare und schloß Abends weitere 10 kr. niedriger. Mais nach anfänglicher Festigkeit gründlich verflaut, Roggen ebenfalls wesentlich gemühen, Hafers mäßig schwächer. — **Vormittags** wurden gemacht: **Weizen** per Herbst zu fl. 11.90, fl. 11.95, fl. 11.80 und fl. 11.77, **Weizen** per Frühjahr 1898 zu fl. 11.75, fl. 11.81, fl. 11.63, fl. 11.70 und fl. 11.68, **Mais** per September-Oktober zu fl. 5.32 bis fl. 5.17, **Hafers** per Herbst fl. 6.12 bis fl. 6.08, **Roggen** per Herbst zu fl. 8.70, fl. 8.52 und fl. 8.55. — **Nachmittags** wurden gehandelt: **Weizen** per Herbst zu fl. 11.77 bis fl. 11.70, **Weizen** per Frühjahr 1898 zu fl. 11.68 bis fl. 11.60, **Mais** per September-Oktober zu fl. 5.17 bis fl. 5.08, **Hafers** per Herbst zu fl. 6.08 bis fl. 6.05, **Roggen** per Herbst zu fl. 8.55 bis fl. 8.51. — **Abends** schloßen: **Weizen** per Herbst fl. 11.70 Geld, fl. 11.71 Waare, **Weizen** per Frühjahr 1898 fl. 11.60 Geld, fl. 11.61 Waare, **Mais** per September-Oktober fl. 5.06 Geld, fl. 5.08 Waare, **Hafers** per Herbst fl. 6.05 Geld, fl. 6.07 Waare, **Roggen** per Herbst fl. 8.50 Geld, fl. 8.52 Waare, **Kohlreps** per August-September fl. 13.20 Geld, fl. 13.30 Waare.

Produktengeschäft. Es wurden heute nur kleine Posten gehandelt. Fettwaare tendirte fest, Speck zog etwas an. **Pläumen** und **Pläumen** nun u. s. blieben unverändert. — **Amlich** notiren: **Schweinefett:** **Budapester** fl. 58.— Geld, fl. 58.50 Waare. **Speck:** **Budapester Stadtwaare** vierfüßige fl. 54.— Geld, fl. 54.50 Waare, **Budapester Stadtwaare** dreifüßige fl. 55.50 Geld, fl. 56.— Waare, **geräuchert** fl. 59.50 Geld, fl. 60.— Waare. **Pläumen:** **bosnische** 1897er 120füßige fl. 17.75 Geld, fl. 18.25 Waare, 100füßige fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare, 85füßige fl. 21.25 Geld, fl. 21.75 Waare, **serbische** **Ufance**-Qualität fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare, **serbische** 100füßige fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare, **serbische** 85füßige fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare. **Pläumen** nun u. s.: **flaonische** 1897er per September-Oktober fl. 20.— Geld, fl. 20.50 Waare, **serbische** fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare. **Kleeblätter:** **Unzerne:** **ungarische** 1896er fl. 33.— Geld, fl. 37.— Waare, **rothe** kleinfröhrige 1896er fl. 28.— Geld, fl. 30.— Waare, **rothe** mittelfröhrige 1896er fl. 31.— Geld, fl. 33.— Waare, **rothe** großfröhrige fl. 34.— Geld, fl. 36.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß (neu):		Pester Boden (neu):	
76 R. fl. 12.15-12.25		fl. 12.10-12.20	
77 " " 12.30-12.35		" 12.25-12.30	
78 " " 12.40-12.45		" 12.35-12.40	
79 " " 12.50-12.55		" 12.45-12.50	
80 " " 12.55-12.60		" 12.50-12.55	
81 " " 12.60-12.65		" 12.55-12.60	

Weißburger (neu):	
76 R. fl. 12.15-12.25	
77 " " 12.30-12.35	
78 " " 12.40-12.45	
79 " " 12.50-12.55	
80 " " 12.55-12.60	
81 " " 12.60-12.65	

Roggen Ia.:		Roggen IIa.:	
70 R. fl. 7.00-7.20		fl. 8.60-8.70	
71 " " 7.20-7.40		" 8.50-8.55	
72 " " 7.40-7.60		" 8.80-8.85	
73 " " 7.60-7.80		" 7.10-7.80	
74 " " 7.80-8.00		" 8.10-10.—	
75 " " 8.00-8.20		" 6.25-6.50	
76 " " 8.20-8.40		" 5.20-5.25	
77 " " 8.40-8.60		" 5.15-5.20	

Kohlreps, neu fl. 12.20-13.—
Sirise fl. —.—

Termine:
Weizen per September-Oktober fl. 11.81-11.83
Weizen per März-April fl. 11.67-11.68
Roggen per September-Oktober fl. 8.56-8.58
Mais per Mai-Juni fl. 5.84-5.86
Mais per August-September fl. 5.15-5.17
Mais per September-Oktober fl. 5.17-5.19
Hafers per September-Oktober fl. 6.08-6.10
Kohlreps per August-September fl. 13.20-13.30

Budapest, 30. August. (Spiritus.) **Rohspiritus** notirt fl. 18.— Geld, fl. 18.25 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.
Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. August Abends 6 Uhr bis 29. August Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgelegten Getreide- und Mehlmengen:

	Angesommen		Versendet	
	Eisenbahn	Schiffe	Eisenbahn	Schiffe
Meterzentner				
a) Lokalverkehr:				
Weizen	48905	15702	64607	—
Roggen	11915	—	11915	200
Gerste	6089	709	6858	—
Hafers	3755	40	3775	2968
Mais	—	—	—	201
Totale	70644	18511	87155	401
b) Transit-Verkehr:				
Weizen	151	—	151	—
Roggen	408	—	408	—
Gerste	—	—	—	—
Hafers	—	—	—	—
Mais	—	—	—	—
Totale	559	—	559	—

c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:

	Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.		Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.	
	Weizen	Roggen	Weizenmehl	Roggenmehl
Weizen	2465	—	702	4
Roggen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Totale	2465	—	702	4

Wasserstand.

28. August	
Centimeter	Centimeter
Donau:	Wag:
Buffan . . . + 894 > 33	Szere . . . +
Stuy . . . + 183 > 20	St. Siget . . + 28
Wien . . . + 182 > 16	Rechna . . . + 6
Preßburg . . + 375 > 23	W. Siget . . + 28
Stomom . . + 441 > 9	Rechna . . + 6
Budapest . . + 426 > 4	W. Siget . . + 28
Mohács . . + 525 > 7	Rechna . . + 6
Gombos . . + 536 > 2	W. Siget . . + 28
Neuhä . . + 473 > 6	Rechna . . + 6
Semlin . . + 523 > 9	W. Siget . . + 28
Brassov . . + 292 > 10	Rechna . . + 6
Deva . . + 319 > 5	W. Siget . . + 28
Wag:	St. Siget:
Sárosp . . + 48 > 4	Szere . . . +
Naab . . . + 370 > 6	St. Siget . . + 28
Drain:	Szere:
Békány . . + 52 > 6	Szere . . . +
Berecs . . + 120 > 13	Szere . . . +
Esses . . . + 234 > 11	Szere . . . +
Sab:	St. Siget:
Siflet . . . - 16 < 1	Szere . . . +
Mitrovich . . + 150 < 6	Szere . . . +
St. Siget:	St. Siget:
Szere . . . + 47	Szere . . . +
Szere . . . + 82 > 2 > 17	Szere . . . +
St. Siget . . + 12 < 15 > 17	Szere . . . +

Erklärung der Zeichen: + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Hirdetmény.

Dr. Fried Vilmos ügyvéd ur megkeresése folytán közzéteszem, hogy közadós Munk Henrik csódtömögéhez tartozó 37082 frt 56 kr. aktív követelés Dr. Fried Vilmos ügyvéd csódtömögondnoknak Budapest, V., Nagykoronatecza 16. szám alatt levő irodai helyiségében 1897. évi szeptember hó 4-ik napján, délutáni 3 órakor tartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek, 100 frt bánatpénz letétele mellett, el fog adatni.

Budapest, 1897. évi augusztus hó 30-án.

Horovitz Jakab,

mint **Dr. Stamberger Ferencz** budapesti kir. közjegyzőnek a budapesti kir. közjegyzői kanara 456/1897. sz. rendelvényével felhatalmazott helyettese.

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipflaster (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln angefertigt und machen die Gebißlücke überflüssig.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD**, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. Dreher-palota.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

daß in Wars aus hygienischen Gesichtspunkten eine Muffen-Mastanstalt errichtet werden soll. Die gesunden und die kranken Thiere werden den bereits fertiggestellten Entwürfen zufolge in separaten, durch einen entsprechenden Zwischenraum getrennten Gebäuden untergebracht sein und unter ständiger ärztlicher Aufsicht stehen. Dort, wo die gesunden Thiere untergebracht sein werden, wird die Kontumaz nie angeordnet werden, selbst wenn im Komitat die Schweinepeste herrschen sollte. Für die geschlachteten Thiere wird eine besondere Abkühlungsanstalt errichtet werden, damit das Fleisch auch während der wärmsten Jahreszeit nicht dem Verderben verfallen. Der Dünger wird nicht verkauft, sondern gesammelt und für die Zwecke der Mastanstalt verwendet werden. Und zwar wird der Dünger in einer Grube gesammelt und durch Wasser verdünnt werden, mit dem Wasser sollen dann die ein Eigentümern der Mastanstalt bildenden 100 Joch fruchtbaren Bodens beirrigt werden. Die Bantzen, deren Kosten eine halbe Million betragen werden, sollen noch im Laufe des Herbstes in Angriff genommen werden.

Die Hatvaner Zuckerraffinerie der Jg. Deutsch und Sohn nimmt wie mitgeteilt wird — heute den Betrieb auf.

Die griechische Finanzfrage. Die Ottomanebank beschäftigt sich mit der Frage der griechischen Kriegsschuldigung und einer eventuellen Transaktion, um die Summe, zu deren Zahlung sich Griechenland verpflichtet muß, aufzubringen. Sir Edgar Vincent ist in Paris eingetroffen, um an den Verhandlungen im Schoße der Bank theilzunehmen. Bisher scheint noch kein definitiver Finanzplan zu existieren, aber es ist zweifellos, daß sich die Ottomanebank mit dieser Frage beschäftigt. Die Lösung derselben hängt in erster Linie davon ab, daß Griechenland seinen Widerstand gegen die Einziehung einer internationalen Finanzkontrolle aufgibt, auf welche die Ottomanebank bestehen muß; weiter muß festgestellt werden, inwiefern die europäischen Mächte eine, wenn auch nur moralische Garantie dafür übernehmen, daß die Einnahmen, welche für die Verzinsung und Amortisirung des Kriegsschuldigungs-Anlehens bestimmt sind, diesem Zwecke tatsächlich zugewendet werden.

Steinbruch, 30. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollkommission über den Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 28. August 30,811 Stück. Am 29. August wurden 649 Stück zugeführt und 478 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 40. August ein Bestand von 30,982 Stück. — Wir notiren: Matraschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — bis 55 kr., mittlere von — bis — kr., leichte von 53 kr. bis 54 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., leichte von — bis — kr. Serbische, schwere von 53 kr. bis 54 kr., mittlere von 53 kr. bis 54 kr., leichte von 52 1/2 kr. bis 53 kr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 30. August. Auf günstige politische Nachrichten hin wurden aus Berlin steigende Kurse der Montanwerthe gemeldet, worauf sich auch hier eine freundliche Tendenz entwickelte. Die internationalen Papiere erzielten einige Anwanden und auch der Lokalmarkt war freundlich gestimmt. Die Nachbörse schloß in angenehmer Haltung.

An der Vorkontrollbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 398.75 bis 399.50, Hypothekendarlehen zu 287 bis 287.25, Eskomptbank zu 257.25 bis 257.50, Rima-Murányer zu 268.75 bis 269.75, österreichische Kreditaktien zu 365.70 bis 366.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 346.25 bis 346.75, Kommerzbank zu 1500 bis 1503.50, Budapester Sparbank zu 238, Salgó-Tarján Kohle zu 634, Neufittler Ziegelei zu 265 bis 268, Straßenbahn zu 413.50 bis 414.75, Stadtbahn zu 324.75 bis 325.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.90, Grundentlastungs-Obligationen (10,000 Gulden-Stücke) zu 97.70, Gewerbebank zu 197, österreichische Bank 108.50, ungarische Kommerzbank zu 1500, vereinigte hauptstädtische Sparbank zu 1285 bis 1295, Landes-Centralparaffine zu 829 bis 837, allgemeine Sparbank 128.50, Hagel-Rückversicherung zu 124 bis 125, Steinbrucher Ziegelei zu 770, allgemeine Kohlenbergbau zu 127, Salgó-Tarján Kohlen zu 633 bis 635, Straßenbahn zu 412.50 bis 413.50, elektrische Stadtbahn zu 323.50 bis 324 (vorgekern wurden diese Aktien auch zu 324.75 gehandelt). — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 398.75 bis 399.50, Hypothekendarlehen zu 287, ungarische Eskomptbankaktien zu 256.75 bis 257, Rima-Murányer zu 268.75 bis 269, österreichische Kreditaktien zu 366 bis 366.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 346.25 bis 349. — Zur Erklärungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 366. — Prämiengegeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo September 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 366.60 bis 367.25, ungarische Kreditaktien zu 399.50 bis 399.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 348.75 bis 348.25. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 366.70.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war nicht besonders reger. Weizen eröffnete in flauer Tendenz. Das Ausgebot war wohl mäßig, Mühlen hielten sich jedoch reservirt. Es wurden 15,000 Meterzentner aus dem Markte genommen und schloß 10, mitunter auch 15 kr. billiger erlassen. Roggen ging gleichfalls 10 kr. matter. Von anderen Getreidesorten wurde wenig zu veränderten Preisen gehandelt. Es wurde verkauft: Weizen: Theiß: 100 Mtr. 77 R. zu

fl. 12.35, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.35, 200 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.40, 400 Mtr. 77.6 R. zu fl. 12.25, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 12.45, 300 Mtr. 78.3 R. und 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.45, 100 Mtr. 77 R., 100 Mtr. 76.8 R. und 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.30, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.25, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 76.5 R. und 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.20, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.20, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 12.10, 450 Mtr. 76 R. zu fl. 12.15, 150 Mtr. 76.4 R. und 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.10, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.10, 100 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.20, 100 Mtr. 75.7 R. zu fl. 12.20, 600 Mtr. 74 R., 400 Mtr. 74.3 R. und 200 Mtr. 74.2 R. zu fl. 11.80, 100 Mtr. 73.5 R. zu fl. 11.75, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 77 R. und 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.10, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.30, 300 Mtr. 77 R. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.25, 100 Mtr. 76.7 R. zu fl. 12.25, 200 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.20, 100 Mtr. 76.6 R. zu fl. 12.25, 100 Mtr. 76.4 R. zu fl. 12.10, 100 Mtr. 76.3 R. zu fl. 12.25, 300 Mtr. 76 R. zu fl. 12.20, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.50, Alles per drei Monate. — Weihenburger: 100 Mtr. 76 R. und 100 Mtr. 75.3 R. zu fl. 12.15, Weides per drei Monate. — Tolnaer: 2100 Mtr. 76.8 zu fl. 12.35, 1000 Mtr. 75 R. zu fl. 12, Weides per drei Monate. — Vácsaer: 200 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.10, per drei Monate. — Obertheiß: 200 Mtr. 78.3 R. zu fl. 12.20, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 12.30, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 12.50, 150 Mtr. 77 R., 350 Mtr. 76 R. und 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12.30, 100 Mtr. 77.5 R. und 200 Mtr. 76 R. zu fl. 12.20, 300 Mtr. 76.7 R. zu fl. 12.15, Alles per drei Monate. — Viharer: 100 Mtr. 75.8 R. zu fl. 12.10, per drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mtr. 75 R. zu fl. 11.75, per drei Monate.

Roggen: 1200 Mtr. zu fl. 8.60, 200 Mtr. zu fl. 8.60, Weides per Rasse. Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.55, 100 Mtr. zu fl. 6.55, 100 Mtr. zu fl. 6.40, 200 Mtr. zu fl. 6.20, 160 Mtr. zu fl. 6.25, Alles per Rasse.

Termine. Der gestrige Bericht über die Weltrenten hat hier vorerst keine große Emotion hervorgerufen; man eröffnete wohl fest für beide Weizenfrüchte, schwächte sich aber im Verlaufe um 10 kr. ab im Einklange mit effektiver Waare und schloß Abends weitere 10 kr. niedriger. Mais nach anfänglicher Festigkeit gründlich verkauft, Roggen ebenfalls wesentlich gewichen, Hafer mäßig schwächer. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 11.90, fl. 11.95, fl. 11.80 und fl. 11.77, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.75, fl. 11.81, fl. 11.63, fl. 11.70 und fl. 11.68, Mais per September-Oktober zu fl. 5.32 bis fl. 5.17, Hafer per Herbst zu fl. 6.12 bis fl. 6.08, Roggen per Herbst zu fl. 8.70, fl. 8.52 und fl. 8.55. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 11.77 bis fl. 11.70, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.63 bis fl. 11.60, Mais per September-Oktober zu fl. 5.17 bis fl. 5.08, Hafer per Herbst zu fl. 6.08 bis fl. 6.05, Roggen per Herbst zu fl. 8.55 bis fl. 8.51. — Abends schließen: Weizen per Herbst zu fl. 11.70, fl. 11.71 Waare, Weizen per Frühjahr 1898 fl. 11.60, fl. 11.61 Waare, Mais per September-Oktober fl. 5.06, fl. 5.08 Waare, Hafer per Herbst fl. 6.05, fl. 6.07 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.50, fl. 8.52 Waare, Kohlraps per August-September fl. 13.20, fl. 13.30 Waare.

Produktengeschäft. Es wurden heute nur kleine Posten gehandelt. Fettwaare tendirte fest, Speck zog etwas an. Pflaumen und Pflaumenkerne us blieben unverändert. — Amtlich notiren: Schweinefest: Budapester fl. 58.—, Geld, fl. 58.50 Waare. Speck: Budapester Stadtwaare vierstüdtige fl. 54.—, Geld, fl. 54.50 Waare, Budapester Stadtwaare dreistüdtige fl. 55.50, Geld, fl. 56.—, Waare, geräuchert fl. 59.50, Geld, fl. 60.—, Waare. Pflaumen: böhmische 1897er 120stüdtige fl. 17.75, Geld, fl. 18.25 Waare, 100stüdtige fl. 19.25, Geld, fl. 19.75 Waare, 85stüdtige fl. 21.25, Geld, fl. 21.75 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 16.—, Geld, fl. 16.50 Waare, serbische 100stüdtige fl. 18.—, Geld, fl. 18.50 Waare, serbische 85stüdtige fl. 19.75, Geld, fl. 20.25 Waare. Pflaumen us: slowenische 1897er per September-Oktober fl. 20.—, Geld, fl. 20.50 Waare, serbische fl. 18.—, Geld, fl. 18.50 Waare. Kleesaaten: Luzerne: ungarische 1896er fl. 33.—, Geld, fl. 37.—, Waare, rothe kleinförmige 1896er fl. 28.—, Geld, fl. 30.—, Waare, rothe mittelförmige 1896er fl. 31.—, Geld, fl. 33.—, Waare, rothe großförmige fl. 34.—, Geld, fl. 36.—, Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Theiß (neu) and Pester Boden (neu). Rows list prices for various wheat grades (76 R., 77 R., 78 R., 79 R., 80 R., 81 R.) and other types like Weihenburger (neu) and Roggen Ia., II., Gerste, Fritter, etc.

Table listing prices for various types of grain: Roggen Ia., Roggen II., Gerste, Fritter, Gerste, Brenner, Gerste, Bauer, Hafer, Mais, Banater, Mais, anderer.

Kohlraps, neu fl. 12.20—13.—
Rohlraps fl. —.—

Termine:
Weizen per September-Oktober . . . fl. 11.81—11.83
Weizen per März-April . . . fl. 11.67—11.68
Roggen per September-Oktober . . . fl. 8.56—8.58
Mais per Mai-Juni fl. 5.84—5.86
Mais per August-September . . . fl. 5.15—5.17
Mais per September-Oktober . . . fl. 5.17—5.19
Hafer per September-Oktober . . . fl. 6.08—6.10
Kohlraps per August-September . . fl. 13.20—13.30

Budapest, 30. August. (Spiritu.) Rohspiritus notirt fl. 13.— Geld, fl. 13.25 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.
Das königlich ungarische Landeskatastrische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. August Abends 6 Uhr bis 29. August Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenbahn/Schiffe/Totale) and Versendet (Eisenbahn/Schiffe/Totale). Rows list Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Totale for Lokalkonsum and Transitverkehr.

Table with columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt and Zum Reexport vorgemerkt. Rows list Weizen, Roggen, Gerste, and Totale.

c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:

Table with columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt and Zum Reexport vorgemerkt. Rows list Weizen, Roggen, Gerste, and Totale.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations: Danub, Buda, Pest, etc. Columns include 'Wasserstand' and 'Wasserhöhe'.

Erklärung der Zeichen: + über Null; — unter Null; < getriggen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Hirdetmény. Dr. Fried Vilmos ügyvéd ur megkeresése folytán közzéteszem, hogy közadós Munk Henrik csódtömegéhez tartozó 37082 fvt 56 kr. aktív követelés Dr. Fried Vilmos ügyvéd csódtömegmondnoknak Budapest, V., Nagykoronautca 16. szám alatt levő irodai helyiségében 1897. évi szeptember hó 4-ik napján, délutáni 3 órákor tartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek, 100 fvt bánatpénz letétele mellett, el fog adatni. Budapest, 1897. évi augusztus hó 30-án. Horovitz Jakab, mint Dr. Stamberger Ferencz budapesti kir. közjegyzőnek a budapesti kir. közjegyzői kamara 456/1897. sz. rendelvényével felhatalmazott helyettese.

Zähne. von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipatronen (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Zahnärzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. Dreher-palota. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Diensta', 'Hir', 'Ang. St', 'Geld', 'Dreher-palota', 'An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.', 'A', 'utcai', 'egy nő', 'a kiadó', 'Für 7', 'chen mit', 'Unterri', 'studen', 'ter „Eli'.

11.81-11.83
11.67-11.68
8.56-8.58
5.84-5.86
5.15-5.17
5.17-5.19
6.08-6.10
13.20-13.30

Rohspiritus

Bestatigenden Ausg.
6 Uhr bis
und von hier
Pester Haupt-
blumen

sendet

Schiffe/Totale

200

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

2963

201

Table with multiple columns: Budapester Orientkurse, Wechsel, Verkehrskursen, Valuten, Devisen, Termineffekten, Liquidationskurse. Includes various exchange rates and market data.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Advertisements for various services: Beamtin, Ein schön, Separates Zimmer, Junger Mann, Nevelö, Bei intelligenter, Stellagen, elegante, Fachmann, Geschäftsvorverkauf, Wegen Räumung, Legutányosabb, Raktárnok, Könyvelő, 2 Stück, Gebrauchte, Junger Mann, etc.

Vertical text on the left margin: 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200.

Alle radeln!

Humoreske von Albert A. Dvocat (Paris).

(Bei der Familie Tillet; im dritten Stock eines Hauses in der Rue de Provence. — Herr Tillet, 55 Jahre alt, Bureauchef, sehr würdig, sehr kahl, sehr kurz-sichtig. Frau Tillet, 49 Jahre alt, gesteht in intimer Kreise nur 42, in Gesellschaft nur 40 Jahre zu, hat Prinzipien und ein starkes Embonpoint. Fräulein Jeanne und Henriette, 18 und 19 Jahre alt, unbedeutende Blondinen.)

Jeanne (zu ihrem Vater): Aber warum willst Du denn nicht?

Herr Tillet: Warum? — Darum!

Henriette: Es wäre so nett, und ich habe so große Lust...

Herr Tillet: Das glaube ich!...

Jeanne: Alles wird uns verboten, und wir haben doch nicht so viel Zerstreuungen!

Madame Tillet: Man muß sich mit den Zerstreuungen zu begnügen wissen, die die Moral gestattet.

Jeanne: Aber das Bicycle ist doch nicht unmoralisch. Alle jungen Mädchen fahren Rad. Alle unsere Freundinnen fahren.

Madame Tillet: Das ist egal. Jeder faßt die Erziehung nach seiner Manier auf. In unserer Familie wird mit gewissen Ideen nicht gebrochen. Ich hätte das Gesicht Deiner Großmutter sehen mögen, wenn ich sie in Eurem Alter um die Erlaubnis gebeten hätte, auf zwei Rädern über die Landstraße zu fliegen.

Jeanne: Von Großmamas Zeiten spreche ich gar nicht, erstens war das Bicycle damals noch gar nicht erfunden.

Herr Tillet (in dozirendem Tone): Wollte Gott, es wäre überhaupt nie erfunden worden! Ich betrachte dieses sogenannte „Werkzeug der Bewegung“ als ein zerstörendes Agens der guten Sitte und der heiligen Ruhe des Familienlebens. Ich verwerfe es zugleich vom Standpunkte der Hygiene. Die Statistik wird uns eines Tages lehren, welche erschreckliche Zahl von Krankheiten, Gebrechen, Unfällen aller Art wir ihm verdanken. Daher verhalte ich das Bicycle! Und nun kein Wort mehr davon!

Madame Tillet: Hören Sie, meine Damen? (in strengem Tone): Kein Wort mehr davon zu Eurem Vater und zu mir!

Jeanne (in Schlußzen ausbrechend): Wir sind so unglücklich!...

(Einen Monat später kehren Madame und die Fräuleins Tillet von einem Besuche bei einer alten Tante in der Provinz zurück. Herr Tillet hat sie vom Bahnhof abgeholt. — Kisse, Liebesbetheuerungen, Einsammeln der Pakete, Suche nach einem Fiaker u. — Endlich kann man gemächlich plaudern.)

Madame Tillet (zu ihrem Gatten): Hast Du Dich während unserer Abwesenheit sehr gelangweilt?

Herr Tillet: O ja!

Madame Tillet: Was hast Du denn gerieben?

Herr Tillet: Gearbeitet hab' ich wie ein Pferd, habe Circulare abgefaßt, Rechnungen aufgestellt...

Madame Tillet: Gewiß, aber... Abends?

Herr Tillet (etwas verlegen): Abends? Ich weiß nicht recht, was ich Abends gethan habe... Zuweilen war ich mit Dutilly zusammen... er hat die Idee gehabt, mich nach der Rennbahn mitzunehmen...

Madame Tillet: Nach der Rennbahn? ... Was für eine Rennbahn? Dutilly reitet doch nicht.

Herr Tillet: Nein, reiten thut er nicht, aber radeln! Er nahm Unterricht... und da ich nichts weiter zu thun hatte... Du begreiffst doch... habe ich auch welchen genommen.

Die Fräuleins Tillet: Ach, Papa! Bravo Papa!

Madame Tillet: Ich bin entsetzt!... Wie! Du hast auf diesem entsetzlichen Instrument ge-essen? Du?

Herr Tillet: Es ist allerdings entsetzt, aber auch so bequem! (sich begeisternd.) Wenn Du wüßtest, wie angenehm es ist, sich so vorwärtsrollen zu fühlen! Man fährt wie der Wind. Es gibt keine Entfernung mehr. Ob Du es mir glaubst oder nicht, letzten Samstag sind wir, Dutilly und ich, in kaum einer Stunde nach Versailles gefahren...

Madame Tillet (die Hände zweimal erhebend): Mein Mann in Versailles! Auf einem Rad! Es ist nicht möglich! Es ist ein entsetzlicher Traum!

Jeanne. Jetzt, Papa, willst Du uns auch fahren lassen?

Henriette: Ja, Du wirst es uns lehren; wir werden Dich auf Deinen Ausflügen begleiten.

Herr Tillet: Ich sage nicht nein, wir wollen sehen.

Madame Tillet (kalt und würdig): Sie mögen thun, was Sie wollen, mein Herr! Sie sind der Vater ihrer Töchter! Ich aber, in meiner Eigenschaft als Mutter protektive, hören Sie wohl, ich protektive energisch!

Herr Tillet (leise zu seiner Frau): Laß mich doch machen, ich habe meinen Plan. Der Sohn unseres Abtheilungschefs ist ein fanatischer Radfahrer. Ich werde ihn einladen, sich uns anzuschließen, und wer weiß? Wenn Henriette es geschickt anstellt, kann sie sehr bald mit diesem jungen Mann zum Standesamt radeln.

(Einen Monat später. Herr und Fräuleins Tillet im Radfahrerkostüm; sie wollen eben abfahren.)

Henriette: Adieu, Mama!

Jeanne: Du wirst allein bleiben, arme Mama!

Madame Tillet (Bitter): Ja, ich werde allein bleiben! So geht es alle Sonntage! Ihr werdet irgendwo frühstücken, kommt erschöpft zurück und schläft sofort ein. Doch an mich, die ich den ganzen Tag vor Langweile umtome, denkt Niemand.

Herr Tillet: Das ist nur Deine Schuld, warum kommst Du nicht mit uns?

Madame Tillet: Wie soll ich das anstellen? Im Omnibus? ... Im Luftballon? Oder soll ich wie ein Kaminkuchen hinter Euren Maschinen herlaufen?

Herr Tillet: Aber nicht doch; Du sollst ganz einfach ein Rad besteigen!

Madame Tillet: Ich? Niemals... Erstens wäre es nicht anständig...

Herr Tillet: Warum bist Du so eigensinnig? Alle Welt übt diesen Sport aus, der von allen Gesichtspunkten angenehm und nützlich ist. Sieh' Dir Deine Freundinnen an. Radeln Sie nicht Alle? Madame Lerodu... Madame Patard und ihre fünf Töchter...

Madame Tillet: Das will ich nicht bestreiten. Du kannst Deiner Liste sogar die Präsidentin unseres Vereins zufügen. Sie fährt Triplex, unsere Präsidentin, mit ihrem Sekretär und ihrem Schatzmeister.

Herr Tillet: Na, siehst Du wohl?

Madame Tillet (zögernd): Aber ich bin dazu wirklich schon zu alt.

Henriette: O, Mama, das ist nicht wahr; mit einem hübschen Kostüm überdest Du wie unsere älteste Schwester aussehen.

Jeanne: Ich bin überzeugt, Du würdest Dich in Hosen sehr gut ausnehmen.

Madame Tillet (auffpringend): In Hosen! Unselige!... Nie würde ich eine Hose anziehen!... Seine Beine öffentlich zeigen, wie eine Dame vom Theater!... Hui, wie abscheulich!

Herr Tillet: Nun, Du kannst auch einen Rock tragen!

Madame Tillet: Ein Rock! Das ist etwas Anderes!... Es gibt Röcke, die sehr lang... sehr faltig sind!... Und dann werde ich sehr hohe Gamaschen tragen.

Herr Tillet: Schön! Ich sehe darin nichts Unpassendes; es ist also abgemacht! Wann nimmst Du die erste Lektion?

Madame Tillet: O, nicht so schnell! Ich habe noch nicht ja gesagt!

Herr Tillet (in die Hände klatschend): Aber Du hast auch nicht nein gesagt! D, wie froh ich bin! Wie wir uns amüsiren werden!

Jeanne: Nächsten Sonntag frühstücken wir alle vier irgendwo auf dem Lande.

Madame Tillet: Ich gebe zu, das wäre ganz amüsant. Doch wer sollte das Frühstück tragen?

Jeanne: Nun, unsere Köchin Françoise.

Madame Tillet: Kleine Närrin! Wie soll sie uns denn begleiten? Sie kann doch nicht radfahren.

Jeanne: Ich werde es ihr beibringen, und sie wird uns begleiten.

Herr Tillet: Ja, wahrhaftig! Warum nicht? In vielen Fällen würde es uns sehr angenehm sein, das Mädchen bei uns zu haben.

Henriette: Ich bin überzeugt, sie wird sich riesig freuen. Françoise!

Françoise (hereinstürzend): Was ist denn los? Wo brennt's denn?

Henriette: Nirgends!... Aber Papa und Mama wünschen, daß Sie radfahren lernen.

Françoise: Ich! Jesus Maria! Wo denken Sie hin? ... Ich würde mir die Nase zerbrechen!

Jeanne: Durchaus nicht; es ist sehr leicht. Nächsten Sonntag kommen Sie mit uns. Wir werden Morgens um 6 Uhr abfahren und erst Abends heimkehren.

Françoise: Nun, mir ist's recht. Das Stubenmädchen aus dem zweiten Stock und die Kinderfrau aus dem vierten können sehr gut radeln, und ich bin nicht dünner als sie... (sich unterbrechend) doch... Lolotte! die Kasse! was soll aus ihr werden, wenn wir Alle fort sind? ... Sie wird sich langweilen! ... Das arme Thier! ... Und Niemand wird ihr etwas zu essen geben!

Jeanne: Das ist wahr! Arme Lolotte!

Henriette: Man kann sie doch nicht allein lassen.

Herr Tillet: Hört, auch dafür gib's ein Mittel, wir setzen die Kasse in ein kleines Körbchen, das Françoise an der Lenkstange anbinden wird.

Henriette: Famos!... Lolotte wird sich ausgezeichnet amüsiren!

Jeanne: Und auf diese Weise wird die ganze Familie radeln!

Madame Tillet (seufzend): Ich hatte aber doch geschworen...

Herr Tillet: Was willst Du? Wenn Alles fährt, können wir allein nicht zu Fuß gehen. Dieses ver-

63.] Wilde Rose.

— Roman aus dem Englischen des G. Warden. — (Autorisirte Bearbeitung.)

— Bist Du es nicht müde, an eine Kranke gefesselt zu sein? sprach sie eines Morgens zu Wildröschen. Ich sehe ja ein, daß ich mich aufraffen sollte, denn ich werde mir so lange einbilden, krank zu sein, bis ich es wirklich bin.

— Ich werde es nie müde, Dir zu helfen, Mütterchen! entgegnete Hilda herzlich. Ueberdies gibt es in diesem großartigen alten Heim vielerlei zu sehen, das des Sehens werth. Wie majestätisch sahen die alten Bäume heute Morgens aus, als eine leichte Schneedecke auf deren Ästen lag. Mir dünkt hier Alles gleich einer verzauberten Welt.

Frau Deverel lächelte matt.

— Fühlst Du Dich wirklich glücklich, Kleine?

— So glücklich als ich es nur irgend zu sein vermag, Mama, versicherte Wildröschen, während Thränen unwillkürlich in ihre Augen traten. Viele Menschen würden mich gewiß für ein vom Schicksal ganz besonders begünstigtes Wesen halten, gibt es ja doch Zahllose, in deren dunkles Dasein auch nicht ein einziger Strahl der Hoffnung verklärend blickt, die nichts als Noth und Entbehrungen kennen gelernt haben. Mit der Zeit werde ich es wenigstens lernen, mich zu bescheiden und halbwegs zufrieden zu sein.

— Die mildernde Hand der Zeit wirkt oftmals Wunder, mein Kind, Du wirst es vielleicht auch noch lernen, mehr als nur zufrieden zu sein. Selbst ich, deren Schmerz zehnmal größer gewesen als der Deine, habe es nach und nach gelernt, mich zu bescheiden. Lange Jahre hindurch habe ich ge-

glaubt, die Bürde nicht ertragen zu können, von der ich mich belastet fühlte, und flehte zum Himmel um den erlösenden Tod. Ich war an einen Mann gefesselt, welcher mir Schmach brachte und mich mißhandelte, an einen Satan in Menschengestalt. Wenn er durch den übermäßigen Genuß geistiger Getränke die klare Besinnung verloren hatte, suchte er mir, weil er behauptete, ich habe ihn betrogen. Er heirathete mich um des Geldes halber, und als mein Vater mich verließ, war sein Zorn etwas Grauenvolles. Schließlich wurde er der Fälschung überführt und starb im Gefängnis. Zuweilen träume ich jetzt noch von ihm, sehe ich seine verlassenen Augen, höre ich seine bitteren, höhnischen Worte und schaudere bei dem Gedanken, daß ich diesen Mann einst geliebt. Was bin ich jetzt Anderes als die Witwe eines Fälschers? Glaubst Du, daß die Gesellschaft derlei je vergißt? Gewiß nicht; ich schulde der Gesellschaft aber nichts und es ist mir an ihrem Lob oder an ihrem Tadel auch nichts gelegen. Wenn ich Dich zufrieden weiß, liebe Hilda, so kümmerge ich mich weiter um nichts. Deine Stellung hier als meine Tochter wird trotzdem von einem glücklichen, heiteren Mädchen nicht beneidet werden. Ich habe Dir schon testamentarisch jeden Heller bestimmt, den ich bestze; aber Du bist es immer noch, die viel mehr gibt als sie empfängt. Ist das Tauschgeschäft zwischen uns Beiden von meiner Seite nicht ein sehr selbstsüchtiges? Siehst Du nicht, daß das Brandmal der Schande jenes Mannes, welcher als Dein Vater gilt, an Dir haften wird?

— Es kann mich in keiner Weise berühren, Mama, denn ich bin todt für diese Welt.

— Trotzdem hätte ich Dir all' das früher sagen sollen, aber es kam mir erst jetzt in den Sinn, daß die Hochzeit meiner Jugend auch Deine Existenz beschatten könnte. Du bist jung, schön —

Sie hielt inne, während ein wehmüthiger Ausdruck in ihre Augen trat.

— Und eines Tages? forschte Wildröschen gedankenlos.

— Kann irgend ein Ehrenmann um Deine Liebe werben und Du —

— Nicht, Mama, sei still, ich kann es nicht ertragen, stieß das junge Wesen gequält hervor. Wenn Du mich liebst, so werden solche oder ähnliche Worte Dir nie mehr auf die Lippen treten.

Frau Deverel erschrak vor der tiefen Erschütterung, welche sich in den Zügen Hilda's verrieth; sie nahm deren weißes, bleiches Antlitz zwischen ihre beiden Hände und küßte es zärtlich und reuevoll.

— Es thut mir leid, Liebling, wenn ich Dir meh' gethan. Siehst Du nicht so aus, Du erschreckst mich; ich fürchte, daß ich Dich nicht verstehe; aber ich will versprechen, Dich auf solche Art nie wieder zu verlegen.

Und sie that es auch nicht.

Am gleichen Tage vor dem Gabelfrühstück begab sich Wildröschen in die Bibliothek, um zu lesen. Frau Deverel hatte sich in ihr Zimmer zurückgezogen, um etwas der Ruhe zu pflegen. Das nervöse Kopfweh, unter welchem sie gelitten, war fast gänzlich verschwunden.

Das kurze Gespräch, welches sie am Morgen mit ihrer Adoptivtochter gehabt, trug nicht wenig zu ihrer Genesung bei.

— Wenn Wildröschen der Welt erstorben ist, geht es mir ja eigentlich auch nicht besser, und mit der Zeit werden wir es Beide lernen, uns mit unserem Schicksal abzufinden, mit demselben zufrieden zu sein, sagte sich Hilda's mütterliche Freundin.

Das Bibliothekszimmer auf Schloß Garding war eines der größten Anziehungspunkte des sehenswerthen alten Seims. Es enthielt tausende von alten

Dienft... Kanadas... schaftlicher... seiner Be... zine" mit... in Kanad... Brände a... menschliche... fahrungen... Absicht vi... Die Verm... zu trocken... ungeheuer... 6000 Kilo... Belle-Jale... so lange... Beispiel e... demist fin... Schnellig... Holz und... Jünder un... Die Wäld... durchst... von Bell... Stunden... meter in... bleiben er... Thierwelt... mit zugru... Verderben... leben oder... Biber, Ma... Feinde zu... bei der S... ausbreitet... Nach einer... Stämme i... Im Frühli... auch einig... etwas geiz... zeln, welch... wieder aus... Pappeln, ... Schuze en... höhern... Laubwald... der letztere... wieder die... gewesen w... (M... schrift Schr... des Charo... dem Name... so hieß es... Friederike... um die es... Studenten... Verhältnis... daß man... Weise ehr... gründung... niemals er... ratter trug... feuchtesten... haupt ein... scher gesun... geworden... Alma in... werden, u... rede zu ve... zwischen G... und fette... Schriftste... Ma... galerie ve... porträts... Fenstern... Gartenpo... denselben... Di... der Sch... funktelte... mel sich... wölbte... W... aber sie... Lesen... Stände... nicht geb... und sah... oder sah... D... die Män... Eines d... und sie... Später... rel's Ba... Augen u... gelockt u... war hat... zige Toc... heimgege... als der... S... empor, ... geben... des Vat... so gewe...

teufelste Instrument wird schließlich noch die ganze Welt auf den Kopf stellen!

Allerlei.

(Die Waldbrände Amerikas) namentlich die Kanadas, hat Robert Bell zum Gegenstande einer wissenschaftlichen Untersuchung gemacht und die Ergebnisse seiner Beobachtungen im „Scottish Geographical Magazine“ mitgeteilt. In Sibirien, Amerika und besonders in Kanada werden alljährlich große Waldgebiete durch Brände vernichtet, als deren Ursache man gewöhnlich menschliche Fahrlässigkeit betrachtet; nach Bell's Erfahrungen habe jedoch menschliche Unachtsamkeit oder Absicht viel weniger daran schuld, als die Naturkräfte. Die Vermüstungen, die ein einmal entstandenes Feuer zu trodener Jahreszeit in einem Walde anrichtet, sind ungeheuer. In dem gewaltigen Waldgebiete, das sich 6000 Kilometer lang und 1000 Kilometer breit zwischen Beringsee und Alaska erstreckt, verbreiten sich die Brände so lange, bis sie an einer natürlichen Schranke, zum Beispiel einem Fluß oder See, ein unübersteigbares Hindernis finden. Ein Waldbrand verbreitet sich mit der Schnelligkeit eines galoppirenden Pferdes; das dürre Holz und das trodene Laub auf der Erde brennen wie Zucker und die Flammen laufen bis zu 30 Meter empor. Die Wälder dort sind stark mit harzigen Baumarten durchsetzt, welche leicht und wie Fackeln brennen. Ein von Bell beobachteter Brand verbreitete sich in zehn Stunden über 240 Kilometer, das macht also 24 Kilometer in der Stunde. Brandstätten von solchem Umfange bleiben ein ganzes Jahrhundert lang feindlich. Die Tierwelt eines abgebrannten Waldes geht natürlich mit zugrunde; alles läuft freilich nach Kräften, um dem Verderben zu entgehen, aber nur die, welche im Wasser leben oder sich gerade in seiner Nähe befinden, wie Vögel, Mollusken, Fische, haben Aussicht, dem Feinde zu entkommen. Die Vögel erstickten meist, denn bei der Schnelligkeit, mit der sich ein großer Waldbrand ausbreitet, gibt es auch für sie kein Entrinnen mehr. Nach einem Waldbrande bleiben nur die geschwärtzten Stämme der größten Bäume noch einige Jahre stehen. Im Frühling darauf zeigen sich zuerst Himbeeren und auch einige Pflanzen, deren Same, weil er durch irgend etwas geschützt wurde, das Feuer aushielt; auch Wurzeln, welche nicht vernichtet wurden, schlagen ein wenig wieder aus. Nach 15-20 Jahren ist der Boden mit Bappeln, Weiden, Buchen besetzt, und unter ihrem Schutze entwickelt sich der Nachwuchs von jungen Nadelbäumen. Nach 50 Jahren haben die Nadelbäume den Laubwald schon überholt, nach hundert Jahren verschwindet letzterer mehr und mehr, und die Nadelbäume sind wieder die Herren im Walde, wie sie es vor dem Brande gewesen waren.

(„Unstittliche Verhältnisse.“) Unter dieser Aufschrift schreibt die „Berliner Volkszeitung“: Die Absicht des Charlottenburger Magistrats, eine neue Straße mit dem Namen F r i e d e r i k e n - S t r a ß e zu belegen, ist, so hieß es dieser Tage, auf Schwierigkeiten gestoßen. Friederike Brion, die Tochter des Seifenheimes Warrers, um die es sich hier handelt, soll mit dem Straßburger Studenten G o e t h e aus Frankfurt ein „unstittliches Verhältniß“ gehabt haben; es könne Anstoß erregen, daß man so ein Mädchen noch in der beabsichtigten Weise ehre. Wir hegen uns in Demuth vor dieser Begründung, obgleich intimer Goethekenner wissen, daß niemals ein „Verhältniß“ einen zarteren, reineren Charakter trug, als das jetzt beanstandete, an dem auch die feinsten Frauen nur auszufehen haben, daß es überhaupt ein Ende hat nehmen können; sie hätten es hübscher gefunden, wenn Wolfgang und Friederike ein Paar geworden wären. Indeß Friederike soll nun einmal mit Alma in Sudermann's „Ehre“ auf eine Stufe gestellt werden, und so hat des gottlosen Unterthanen Widerrede zu verstummen. Allerdings, wenn das Verhältniß zwischen Goethe und Friederike ein unstittliches war, wie

kann man unstittliches Empfinden noch weiterhin von Charlottenburg aus verlegen, indem man nicht sofort die Goethe-Straße kassirt? Oder ist die Unstittlichkeit eines unstittlichen Verhältnisses nur eine einseitige? Ist in solchen betrübenden Fällen nur der weibliche Theil unstittlich? Nach der landläufigen Herren-Moral soll es ja wohl so sein. Aber kann diese Moral vor dem Richterstuhl approbirter Frömmigkeit bestehen? Wir hoffen nicht. Zwar ist Wolfgang Goethe, mit dem Friederike „gegangen“ ist, später zum Ministerpräsidenten in Weimar avancirt, er ist sogar in die Reihe der Edelsten versetzt worden, aber hat er nicht fortgesetzt durch die verschiedensten anderen „Verhältnisse“ „Anstoß erregt“? Hat er nicht noch als Minister mit einer gewissen Christiane Vulpius in, um uns milde auszudrücken, ungezähmter Ehe gelebt, bis er endlich einsehend, daß er seinen Sohn August durch den Spruch des Priesters legitimiren müsse? Und wieviel Uebergerüh hat der gewissenlose Mensch durch seine listernen Liebesgeschichten erregt? Man denke daran, daß er das Liebesverhältniß Egmont's, der thätlich verheerathet und Vater von zehn Kindern war, mit Klärchen in frivolster Weise „dichterisch verklärt“ hat. Und nun erst der „Faust“, wo ein hergelaufenes Mädchen — man kennt nur ihren Vornamen — nicht bloß ein uneheliches Kind zur Welt bringt, sondern auch zur Kindes- und Müttermörderin wird! Wie hat der weimarische Verfasser dieses Grotchen verberührt! Im zweiten Theil des „Faust“ erscheint sie sogar im Himmel unter den Seligen! Und den Namen eines Mannes von solcher Verwegenheit, mit solchen Anschauungen trägt eine Straße in Charlottenburg? War gegen ihn nicht der in Hinsicht auf das Dichten gänzlich unschuldige verstorbene Simon Stad, gegen dessen Denkmahl sich unsere frommen Mütter mit dem ganzen ihnen zu Gebote stehenden sittlichen Ingrimm ereiferten, der reine Tugendengel? Wir fordern also kategorisch, daß der Charlottenburger Magistrat schleunigst den Namen Goethe-Straße beseitige und dafür zur Beachtung der empörten Volksempfindung den Namen etwa eines Mannes wähle, der sich um die Ausbreitung der inneren Mission unsterbliche Verdienste erworben und durch seine Dichtungen niemals das christliche Bewußtsein verletzt hat. J. B. S t ö c k e r.

(Der längste Tunnel der Welt) wird in den Vereinigten Staaten, wenn Alles nach Wunsch geht, in sieben Jahren fertiggestellt sein. Dieser Tunnel wird unter dem Pikes Peak und dessen Vorgebirge hindurchgehen und soll eine Länge von 32 Kilometern erhalten. Er beginnt in der Nähe der alten Town Colorado City und endet am Four Mile Creek in Fremont County. Sein Zweck ist nicht nur, die verschiedenen Orte am Pikes Peak mit einander in schneller Verbindung zu bringen, sondern auch die Beschaffenheit der Lager in dieser großen Tiefe zu untersuchen. Diefem Zwecke sollen besonders zehn Meilen Seitentunnel dienen, die den ganzen Cripple-Creek-Bezirk in einer Tiefe von 2500 Fuß gewissermaßen durchsieben werden. Die Arbeiter haben an beiden Enden des Haupttunnels bereits begonnen. Die Unternehmer berechnen, zufolge einer Mittheilung des Bureau für Patentrecht und Verwerthung Dr. J. Schanz u. Co., Berlin, die durchschnittlichen Kosten auf 20 Dollars per Fuß, so daß die Gesamtkosten sich auf 22 Millionen Dollars belaufen werden.

(Die Romane gemacht werden.) Einem „bekanntem“ Pariser Romanschriftsteller in Fortsetzungen ist vor einigen Tagen ein kleines Mißgeschick drohlicher Art begegnet. Eine große Pariser Zeitung hatte am Ende des vorigen Jahres bei diesem Schriftsteller einen Feuilleton-Roman, wie der Vertrag besagte, zu einem Franc die Zeile bestellt. Unser Feuilletonist ging zu einem alten Schriftsteller, einem geheimen Mitarbeiter vieler lebenden Celebritäten, der das Feuilleton zu schreiben für 25 Centimes per Zeile übernahm. Die Zeitung war vor einigen Wochen im Begriff, den zweiten Theil des Romans in Angriff zu nehmen, als unser Schriftsteller erfuhr, daß sein alter Mitarbeiter schwer

erkrankt sei. Er lief zu ihm hin und fand ihn im Sterben liegend. Sehr beunruhigt über das Schicksal „seines“ Feuilleton-Romans beilte er sich, in die Redaktion des Blattes zu gehen, wo er sich die fünfzehn letzten Nummern der Zeitung geben ließ. In zehn weiteren Fortsetzungen führte er den Roman einem schleunigen Ende entgegen. Das Manuscript trug er dann zur Redaktion. „Was ist das?“ fragte ihn der Redaktionsleiter. „Nun, die Fortsetzung und das Ende meines Romans!“ — „Sie wollen ihn wohl ändern, denn hier ist er ja schon, wir erhielten das Manuscript vor drei Tagen!“ . . . Man kann sich das verdußte Gesicht des Autors vorstellen. . . Die Sache verhielt sich nämlich wie folgt: Der alte Schriftsteller zu 25 Centimes die Zeile hatte einen anderen Lieferanten seinen Auftrag zu 10 Centimes die Zeile überlassen und dieser hatte den Roman in aller Eile fertig gemacht!

(Die greise Königin von Belgien) weilt gegenwärtig in ihrem Lieblingsbadeort, im fashionalen Spa, wo sie eine populäre und oft gesehene Erscheinung ist. Sie liebt es, ihren Wagen selbst zu lenken, und regiert ihre vier munteren Ponies mit geschickter Hand.

(In Verbindung mit den französisch-russischen Festschickeln) ist es interessant darauf hinzuweisen, daß bis vor ungefähr hundert Jahren die Franzosen die Russen nicht „Russos“, sondern „Russiens“ nannten. Die Verantwortlichkeit für diese Namensänderung muß Voltaire zugeschrieben werden. Er legte der Kaiserin Katharina II. das Manuscript seiner Geschichte Peter's des Großen vor; die Kaiserin schrieb ihm zurück, daß er einen Sprachfehler begangen hätte, indem er „Russos“ statt des gebräuchlichen „Russiens“ geschrieben hätte. In seiner im Dezember 1768 abgegebenen Antwort erklärte Voltaire: „Wenn Sie es wünschen, werde ich den Ausdruck „Russiens“ gebrauchen, aber ich erlaube mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß derselbe zuviel Aehnlichkeit mit „Prussiens“ hat und leicht als ein Diminutiv davon angesehen werden könne, was doch nicht mit der Würde Ihres Reiches in Einklang zu bringen wäre.“ Die Antwort Katharina's II. ist nicht bekannt, doch kann man annehmen, daß sie Voltaire's Beweggründe anerkannte, denn in seinem Werke steht durchwegs „Russos“. Die alte Bezeichnung lebt jedoch in „Petits-Russiens“ (Klein-Russen) noch fort.

(Wahnsinnig geworden) ist die zweitgrößte polnische Tragödin Helene Marczeilo vom Großen Theater in Warschau. Fräulein Marczeilo, welche die Heldinnen der Shakespeare'schen und Schiller'schen Dramen auf dem polnischen Theater kreuzte, bereitete sich für den Uebertritt zur deutschen Bühne vor.

(Sie erinnerte ihn zu sehr an Müttern.) In einem Berliner Blatte wird erzählt: Neulich war ein „schwerer“ Junge glücklich in ein Haus gelangt, allein seine Stiefel knarrten bedenklich, als er mit aller Vorwitz die Treppen hinaufstieg. Plötzlich hörte er zu seinem Schrecken eine weibliche Stimme, die ihn, wie es schien, aus einem Schlafzimmer mit folgenden Worten apostrophirte: „Wie kannst Du aller Dohse in dem Wetter mit Deine schmierigen Stiefeln die Treppe ruff kommen. Uff die Stelle jehste runter und ziehst sie aus, sonst jehst es wat aus de Armentkaffe.“ Beschämt schlich der Eintreter die Treppe hinunter und zum Hause hinaus. Mit Thränen in den Augen sagte er seinem Kameraden, der unten „Schmiere“ rief: „Der Frau kann ich nicht Beesee dhun. Sie erinnert mir zu sehr an Müttern!“

(Diamantenschmuggel.) Ein Kaufmann Richard Neubauer aus Hamburg ist, als er in Newyork landete, beim Schmuggeln erwischt worden. Er erklärte, er habe nichts Verbolleses bei sich. Er wurde aber dann in ein Zimmer geführt und dort einer eingehenden Untersuchung unterworfen, wobei man in seine Kleider eingenahte Diamanten im Werthe von vielen tausend Dollars fand. Neubauer wurde verhaftet, später aber gegen Bürgschaft wieder freigelassen.

und seltenen Büchern nebst den Werken moderner Schriftsteller.

Man hatte die Bibliothek mit der Bildergalerie vereint. Die hohen Wände waren mit Ahnenporträts geziert, und aus den stilvollen gothischen Fenstern hatte man eine prächtige Fernsicht auf das Gartenparterre, die Parkanlagen und der sich hinter denselben ausbreitenden Bergkette.

Die Wälder waren jetzt freilich blattlos; aber der Schnee lag auf den Zweigen und glitzerte und funkelte im Sonnenschein, während der blaue Himmel sich in wolkenloser Klarheit über der Landschaft wölbte.

Wildröschen öffnete etwa ein Duzend Bücher, aber sie fand weder Ruhe noch Stimmung zum Lesen. Die feffelndsten Bücher waren nicht im Stande, ihr Interesse wachzurufen. Zerstreut, wenn nicht gedankenlos, blickte sie an den Wänden empor und sah die Bilder der dahingeschiedenen Hardings oder sah sie auch nicht.

Die Frauen waren wunderbar schön gewesen, die Männer hatten vornehm und edel ausgesehen. Gines der Gemälde erinnerte sie an ihren Gatten, und sie brach in ein trampfhaftes Weinen aus. Später erfuhr sie, daß dieses Gemälde Frau Deverel's Vater als ganz jungen Mann vorstellte. Die Augen waren blau gleich jenen Percy's, die Haare gelockt und lichtbraun wie die seinigen. Auch Jener war hart und grausam gewesen. Er hatte seine einzige Tochter verstoßen und sie einem Schicksale anheimgegeben, welches härter genannt werden mußte als der Tod.

Sah man zu seinem schönen, lächelnden Antlitze empor, so würde Niemand dem Glauben Raum gegeben haben, daß sie von Kälte und Grausamkeit des Vaters hätte leiden können, und doch war dem so gewesen.

Unwillkürlich stellte Hilda sich die Frage, ob denn alle schönen Männer herzlos und schlecht sein mußten.

Wildröschen ließ sich in einem der tiefen Erkerfenster nieder. Ein Spatz schmetterte draußen fröhlich sein Morgenlied, seine Munterkeit dünkte dem armen, tiefunglücklichen Geschöpf die reinsten Ironie. Nie bis zum gegenwärtigen Augenblick war ihr der Gedanken durch den Sinn gefahren, daß sie sich ihrem Gatten gegenüber selbst vielleicht nicht ganz korrekt, sondern sehr eigenmächtig benommen habe. Sie konnte ihren Gedanken nicht verbieten, sich mit ihm zu befassen, sein Antlitze schwebte ihr stets vor der Seele.

Gewaltsam trachtete sie, ihr Herz gegen ihn zu erstarren und ein bitteres Lachen trat auf ihre Lippen.

— Er hat mich nie wahrhaftig geliebt, dachte sie sich. Er hat meinen unglücklichen Großvater gehaßt. Nicht lange hätte es gewährt und er würde gelernt haben, auch mich zu hassen, weil ich zwischen ihm und seinem Erbrecht, zwischen ihm und Konstanze Ginton gestanden bin. Nicht ein Wort der Vertheidigung hat er für mich gefunden angesichts all' der harten und grausamen Dinge, welche der Rechtsanwalt über mich gesagt. Damals schon muß er den Jethum eingesehen haben, welchen er begangen. Warum er mich nur geheirathet haben mag! Ich kann es nicht begreifen. Vielleicht lag es nie in seiner Absicht, mich öffentlich anzuerkennen; vielleicht wollte er ein zweifaches Leben führen, jenes in der großen Welt, mit dem ich nichts gemein haben sollte, und dann Stunden der Abgeschiedenheit und Stille, die nur mir gehört hätten. Ich entdeckte wahrscheinlich zu viel, als daß er das so weiter hätte durchführen können. Er muß wahnsinnig gewesen sein, als er meinen Großvater niederschlug, und ich will

trachten, mir einzureden, daß es nicht in seiner Absicht lag, ihm mit Wissen und Willen Böses zuzufügen. Jetzt hat er mich wohl schon längst vergessen, und ich hege nicht das Verlangen, ihn je im Leben wieder zu sehen oder von ihm zu vernehmen.

Sie schluchzte bitterlich, schämte sich aber eigentlich des Schmerzes, welchen sie empfand. Und auf dem Fenstergestimpe schmetterte der Sperling frohemuth seine lustigen Melodien, unbefümmert um Menschenleid und Schmerz. Nach einer Weile lehnte sie sich an die Holztafelung der Wand und verfiel in einen leichten Schlummer.

Sie träumte, daß sie wieder ein schlichtes Landmädchen sei, und sie lächelte im Traume; sie sah die unregelmäßigen Straßen von Lanthorne vor sich, sie hörte das Rauschen des Meeres.

— Percy, lieber Percy, flüsterten ihre bleichen Lippen.

Jählings wachte sie plötzlich auf. Die Sonne hatte sich hinter Wolken versteckt, ein leichter Nebel lag über der Landschaft.

Die Stunde des Gabelfrühstücks nahte, und Frau Deverel sah es nicht gerne, wenn Hilda nicht pünktlich zu demselben erschien.

Hastig erhob sie sich und eilte nach ihrem Zimmer; sie strich das wirre Haar zurück und wusch Hände und Gesicht.

Der Traum, welchen sie gehabt, war ihr noch lebhaft gegenwärtig und ihr Herz pochte zum Berspringen.

Das Antlitze und die Stimme ihres Gatten verfolgten sie. Mit raschen Schritten begab sie sich endlich nach dem Erdgeschosse und blickte in Frau Deverel's Boudoir.

(Fortsetzung folgt.)

er ich bin
richt wahr;
wie unsere
rdest Dich
in Hofen!
Dame vom
auch einen
ist etwas
sehr
hohe Ga-
arin nichts
amst Du
nell! Ich
nd); Aber
ich bin!
wir
das wäre
tragen?
dise.
Wie soll
radfahren.
n, und sie
rum nicht?
a sein, das
e wird sich
s ist denn
Papa und
Wo denken
ehen!
sehr leicht.
ir werden
ends heim-
recht. Das
die Kinder-
und ich
hend) doch
rden, wenn
eilen! . . .
r etwas zu
tte!
doch nicht
gibt's ein
ehen, das
e wird sich
die ganze
hatte aber
Denn Alles
Dieses ver-
hmüthiger
Bildröschen
um Deine
es nicht
ilt hervor.
r ähnliche
Ersthit-
verrieth;
ischen ihre
uevoll.
ich Dir
ckst mich;
er ich will
zu ver-
elfrühstück
um zu
ter zurück.
Das ner-
war fast
Morgen
wenig zu
orben ist,
und mit
mit unse-
frieden zu
n.
Harding
es sehens-
von alten

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 31. August 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Vigszínház.
Csalj meg, édes!
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Alexandre Bisson és André Sylvane.
Montbizot, ügyvéd Gál
Florestine Delli E.
Mésange Tapolczai
Bernadou, orvos Gyöngyi
Rataboul Márai
Antoinette Kálmár P.
Héloïse Varsányi
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.
A cizterás.
Eredeti operette 3 felvonásban. Irta Murai Károly. Zenejét szerző Konti József.
Kukurilla Solymosi
Kukurilla M. Csatai
Kukurilla Komáromi
Rikárdó Mihályi
Ariasztó Szabó A.
Pabló, cizterás Raskó
Rozetta, kedvese Rury
Generalis Sántha
Gól Tamás Ujváry
Mól Tamás Kassai
Dama Szécs
Kamarás Marton
Kapitány Lubinszky
Poroszló Nánásy
Vendégios Várday
Kezdeté fél 8 órákor.

Városligeti színház.
Trilbyk.
Eredeti bohózat 3 felvonásban. Irta Feld Mátyás.
Stern Romeo, nyomdár Kassai
Madégyáros Nyárai
Stern Julia, neje Rónaszéki
Trilbyk Rónaszéki
Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoch „A ház tüskék“. — Donnerstag „Aida“. — Freitag geschlossen. — Samstag „Az evangelista“. — Sonntag „Bajazzók“ und „A piros cipő“.
Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch „Bánk bán“. — Donnerstag „A párisi“. — Freitag „Széchy Mária“. — Samstag „Egy milió“. — Sonntag „Az aranyember“.
Repertoire des Volkstheaters Mittwoch „A cigánybáró“. — Donnerstag „Nehantvirág“. — Freitag „Holtomiglan“. — Samstag „Orpheus“. — Sonntag „A vereshajú“.

Etablissement Somossy.
Anfang 9 Uhr. Ende 12 Uhr.
Heute, zum letzten Male:

Temistocle Onofri
in der Militär-Pantomime

Die Ehre und Muth.
Morgen, den 1. September neues saisongemäßes Specialitätenprogramm.

HERZMANN'S ORPHEUM,
Majós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Morgen, Mittwoch

grosse Eröffnungs-Vorstellung.

Beim Armen Greisler!
Ös Budavára im Grinzinghof.
Von Montag an täglich Budapest Schrammel-Quartett mit den Sängern Engel & Neuwirth; der böhmische Mayer und Kunstpfeifer Valtl.
Voranzeige: September die größten Gitar-Spezialitäten der Welt. Schuster Franz, Standplatz Graben, Wien, Nr. 419, Gungert, Standplatz Graben, Wien, Nr. 764, Rindspacher Schani, Standplatz Graben, Wien, Nr. 764.
Recht ungarischen und österreichischen Weinen jeden Abend eine Spezialität-Speisekarte.

Achtungsvoll
LEOP. HERMANN,
88799 Weinhändler in Ös Budavára.

GAFFE SALZER Karlskaserne, Ecke Karls-gasse.

von Mittwoch, den 1. September an, jeden Abend, Konzert der ausgezeichneten Nationalmusikkapelle
Dajna-Balogh-Bandi fia.
Ganze Nacht geöffnet!
Vorzügliche Getränke! Mässige Preise!

Honka, leányok Miklósi
Bimbó Artur, jószágos Iványi
Fiaszter Józsi, orvosi Gíróth
Fiumi Konikus Láng Etel
Ripityi Adelaïda Szénássiné
Benedégar Mira-bella Miklósi M.
Stiglitz Fruzina Kezdeté 7 órákor.

Fővárosi nyári színház.
Az erényes Metella.
Operette 3 felvonásban. Irta Ferrrier és Clairville. Zenejét szerzette Serpette Gaston.
Cornelius Sempromius Longus M. Kovács
Metella, felesége Kapossy
Vesper, szásztor Dezséry
Loella, felesége Margó Z.
Félix Mezey
Narciss, centurio Hunty
Titus Maccius Körmeny
Plautus Furedy
Marcus Porcius Tivólygi
Karnaedes Halnay
Apicius, történetész Ligethy
Scribonius, költő Bombay
Polytetes Gondoss
Procus, művész Varnay
Fabia Keleti
Poppea Lászy E.
Drusilla Nagy V.
Kamilla Keleti M.
Rabszolga Végh I.
Harzosa Kezdeté 7 órákor.

Kisfaludy színház.
A kis cukrászné.
Operette 3 felvonásban. Zenejét szerző P. Lacomme.
Este fél 8 órákor.

Folies Caprice, Groszi Caprice Mulató,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).
Neu: **10,000 Gulden Mitgift** Original!
von S. Leitner. Musik von M. Koch.
Vorher:

Az ujonczok. ÖS BUDAVÁRA.

Heute, Dienstag, den 31. August:
Vorletzter Tag der Bicycle-Tombola
mit vier Gewinne.
Zu jeder ganzen oder Militärkarte wird ein Gratislos verabfolgt.
Gewinn: Vier „Columbia“-Fahrräder.
Die Verlosung findet am 1. September im Beisein eines kön. Notars statt.
In das Glücksrad gelangen nur so viel Nummern, als Eintritt-Karten verkauft wurden.
Auftreten sämtlicher erstrangiger Künstler auf offener Bühne.
CONFETTI!
5 Musikkapellen. Glänzende Beleuchtung.
Entrée bis 6 Uhr Abends 40 kr., nach 6 Uhr 50 kr.
Die Untergrundbahn verkehrt bis 1 Uhr Nachts.

Café Hugo Schreiber.
Király-utca 52, Nagymező-utca sarkán.
Vorzüglich ventilirtes Lokal!
Heute und täglich:
Gastspiel der russischen Solistinen
Schwestern Szwadrow,
Violine und Cello-Soli.
! Zum ersten Male in Budapest!
Anerkannt bestes
Damenorchester
Budapests.

Mandl Manó's Grand Café Chantant
Königsgasse 88. „HUNYADY“ Königsgasse 88.
Heute, Dienstag, den 31. August
Benefize A. BERGSMANN
unter Mitwirkung mehrerer hervorragender Kunstkräfte.
Morgen, Mittwoch, 1. September, Auftreten des neuen Personals:
5 Herren, 7 Damen.
Ungarische und deutsche Komödien.
Vollständig neues Programm.
Anfang 8 Uhr.
Martin Schenk, Direktor.

In der
Janits Irma'schen
vom hohen Ministerium bewilligte
Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
beginnt das 27. Schuljahr am 1. September i. J.
Einschreibungen finden täglich statt.
Budapest, VII. Rózsa-utca 20.
Bom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger ausöchl. autorisirt
Fabrik für Meidinger-Oefen
H. Heim, Budapest und Wien,
k. u. k. Hoflieferant.
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. ausöchl. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethof,
zu beziehen.

Kerepesi-ut 21:
Großer Novitäten-Abend. Das weltberühmte Schönheitstrio Pikant! Interessant! **The 3 Sisters Dunbar,** die Sterne Amerikas. Englisches Gesangs- und Tanz-Ensemble. Zum 1. Male in Europa. Urkomisch! Originell! **Aster & Belmont,** die lustigen Radfahrer-Bagabunden. Sensationell! Hochlegant! **James Thomas,** der sensationellste Gentleman-Manipulator. Die größte Novität der Gegenwart: Spiegelanzug und Schirmtanz der pikanten **3 Sisters Dunbar.** Uj! **Az eleseréit rölegény.** Bohózat, irta Caprice.

Cirkus Krembser (Thiergarten).
Heute, Dienstag, Abends halb 8 Uhr:
III. DOPPEL-RINGKAMPF
zwischen
1. dem Italiener **ROBINETTI** und dem Professionsringer **MARTIN KRALIK** von hier, gewesener Fleischhauermeister;
2. dem ersten deutschen Ringkämpfer **HEINRICH EBERLE** und dem hiesigen Amateurringer **SZILARD KNAPP,** Gehilfe beim Fleischhauermeister Zimhofer.

KÖVESI'S
Restauration, Wein- u. Bierhalle
VII. ERZSÉBET-KÖRUT.
Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalitäten mit Springbrunnen.
Heute, Dienstag,

Grosses Militär-Konzert
des
k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 52 Erz. Friedrich.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Für Dekorateur und Zimmermaler!
Eine große Anzahl **Formen** von Rosetten, Ecken, Mitteln, Thüraufsätzen, Leisten etc., zur Anfertigung von **Zimmer-Dekorationen** aus sofort **Papiermaché** o. **Papierstuck** sind zusammen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Lichtdruck-Musterblätter, mit genauer Angabe der vorhandenen Formen, stehen zur Verfügung. Ebenso erhält Käufer auf Wunsch praktische Rathschläge zur Fabrikation. Gest. Anträge bitte direkt zu richten an
J. CLAUSEN, GRAZ, Prankergasse 10.

The
Premier Cycle Co.
Hillman, Herbert & Cooper
BOHEMEN.
HELVETIA
PREMIER
FAHRRÄDER
MODELE
DE
LUXE
Höchster Erfolg der Fahrrad-Technik
BOHEMEN.
COVENTRY.
DOOS
b. Nürnberg.
BERLIN
0.27.
Alleinige Niederlage bei:
Herbster Károly,
Budapest, Karlsring 9.

Kaufen Sie keine Möbel
bevor Sie nicht bei der als besonders leistungsfähig und solid bekannten Firma
Sárkány & Schütz,
Budapest, VII. Elisabethring 12
waren.
Achtungsvoll
SÁRKÁNY JAKAB,
Eigenth. der Firma Sárkány & Schütz.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Im Schnittzeichnen
werden intelligente Damen in der Lehranstalt der Amalie Paller, Waignergasse Nr. 10, in einem Monat ausgebildet. Unterrichtspreis 10 fl. Jede Dame kann sich selbst ein Kleid nähren. Französische Muster für 50 kr. zu haben. Lehrbücher für Selbstunterricht sind zu haben. Damen von der Provinz werden in ganzer Verpflegung genommen. 83516

Schön, rein möblierte
separierte Cassen, Hof- und Badezimmer, einzeln oder zusammen für 2-3 Herren, eventuell mit ganzer Pension bei intelligenter Familie per sofort oder per September zu vermieten. Szondiengasse 23, 2. Stock Thür 11. 83160

Egy 22-25 éves
csinos izr. nő, ki már egy bor- és sömöréssel egybekötött (kóser) husföldében alkalmazva volt és 150 frt biztosítékkal bír, egy üzlet elszámlására felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 12788

Erfindungs-Patente
bewährt, eingeführt und von größter Ausdehnungsfähigkeit, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Beste Kapitalanlage. Näheres unter „Maschine 5000“ an die Exped. d. Bl. 83510

Nordd. intelligentes
Fräulein mit langjährigen Zeugnissen, tüchtig in Pflege und Französischem, sucht sofort Stelle. Anträge unter „Phylanthropin“ an die Exp. 83453

Székesfehérvári Lakáshirdető
(Wohnungsanzeiger) befindet sich seit 1. August

Károly-körút 9.
Oben erwähnte Einzel-exemplare des allein verlässlichen Blattes 10 fr. Wohnungen und Zimmer werden durch uns bestens u. schnellstens vermittelt. 12774

Abbazia, beste
Saison für Seebäder vom 1. September, möblierte Wohnungen sammt Küchen-Vorzellan-Service, Wäsche, Küchengeräthe, vollkommen ausgestattet, pro Monat von 100 fl. aufwärts. Einzelne Zimmer je nach Lage und Größe von 16 fl. aufwärts monatlich. Briefe unter „Heil 33“ Hauptpost restante Budapest. 12779

Hausfräulein
gesucht, in der Hauswirtschaft tüchtig, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Besoldung 10 fl. monatlich. Briefe unter „Drei und fleißig 25“ Hauptpost restante Budapest. 12780

Ein
in größerem Markorte Südungarns (Babington) am Hauptplatze (Cáposten) gelegenes, im besten Gange befindliches Spezerei-, Kurz- u. Nürnbergerwaaren-Geschäft ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Der Jahresertrag beträgt circa 70,000 fl. Erforderliches Kapital 10,000 fl. Anträge werden unter Chiffre „Im besten Gange 472“ an die Exped. erbeten. 83472

Reisender
der Ungarn, Siebenbürgen mit gutem Erfolg seit Jahren in der Südrück- und Kolonialwaarenbranche bereist, wünscht seine Stelle zu verändern, eventuell auf Provision mit Nebenbeitrag. Unter „Fließig 451“ an die Exp. 83451

Mediziner
sucht bei intelligenter isr. Familie Wohnung und Verpflegung, nahe zur Klinik. Zugchriften unter „Mediziner 527“ an die Exp. 83527

Megvételre
keresek 60 darab kerti széklet. Czim a kiadóban. 83480

Zimmer
mit oder ohne Möbel, mit Gasleitung, bei alleinstehender Dame oder ruhiger Familie gesucht. Offerte unter „Gasbeleuchtung 435“ an die Expedition. 83435

Dame,
bei Privaten gut eingeführt, kann durch Petroleumverkauf wöchentlich leicht fl. 10-15 verdienen. Adresse in der Expedition. 83430

Praktikant,
welcher der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, schöne Handschrift hat, wird mit Anfangsgehalt von 10 fl. aufgenommen in der Ersten ung. Stärkefabrik, Nelefeitsgasse 15. 83446

800 Klaster
Grund und Baulichkeiten, für Gerüstholzablagerung sehr geeignet, billigst zu vermieten. Adresse in der Exp. 83448

Eine ältere, verständige
Frau, die auch mithilft und etwas nähren kann, wird zu zwei Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 83450

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird in einem Fabrikshaus sofort aufgenommen. Offerte deutsch und ungarisch unter „S. S. 627“ an die Exp. 83452

Eladó
egy népes utcában, kávé- és mérés billárdal és kifőzészék egyben. Ajánlatok „F. B. 455“ a kiadóhivatalban. 83451

Deutsches Fräulein
mit guten Zeugnissen, sucht Stelle zu Kindern event. als Stütze der Hausfrau. Offerte unter „S. S. 441“ an die Exp. 83441

Orvosnövendék,
ki a rabbiképzésben jelsegen érettségizett, gyorsírást és franciázt is tanit, óhajtokorpetitóri, esetleg nevelői állást elfogadni. Levelék kéretnek Fleischmann Testvérek, VIII. Kerepesi-ut 39, ezim alatt. Ugyanott bővebb felvilágosítás nyerhető. 83440

Intelligentes
Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder Stütze der Hausfrau. Gefällige Anträge unter „W. 439“ an die Exp. 83439

Schulknaben
werden bei besserer isr. Familie in Pension genommen mit Badezimmer, in der Nähe mehrerer Mittelschulen. Wesselenyigasse 49, Partiere 2. 83438

Suche ganze
Verpflegung für meine 14-15-jährige Schwester bei einer alleinstehenden christlichen Dame oder Familie, möglichst in der Umgebung des Rathnerringes für monatlich 25 fl. Adresse in der Exp. 12777

Abbazia, Villa
Mathilde. Wohnungen und einzelne Zimmer in Voraus zu bestellen bei der Hausmeisterin M. Kirin. 12778

Spamer's Welt-
geschichte, neueste Auflage u. in tadellosem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Gest. Anträge unter „Spamer“ an die Exp. 12781

Spezereigeschäft,
gut gehend, brillanter Zukunftsposten, wird dringend zu verkaufen gesucht. Adr. in der Exp. 83522

A Kerepesi-uton
egy csinosan butorozott szoba, külön bejárattal a lépcsőházból, izr. családnál egy vagy két ur részére esetleg teljes ellátással azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 83502

Klavier,
gut erhalten, wird billig verkauft. Corofáregasse 8, 3. Stock, Thür 23. 12775

Praktikant
mit kaufmännischer Schulbildung wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 12773

Építőmesteri
joggal bíró ügyes rajzoló állandó alkalmazást vagy illő díjazás mellett esetről-esetre mellékfoglalkozást nyer. Ajánlatok „Építővezető 519“ ezim a kiadóhivatalba intézendők. 83519

Lakást
és teljes ellátást kaphat 2 intelligens ur Béla-utca 4. szám, 3. em. 17. 83521

Geschäftsdienere
für ein elegantes Geschäft in der Waignergasse, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 83514

Egy csinosan
butorozott külön bejárattal szoba azonnal kiadó. Vörösmarty-utca 18/a, 2. em. ajtó 20. 83517

Két egymásba
nyíló elegáns butorozott szoba két vagy három fiatal ember részére kiadó (egyenkint is), esetleg teljes ellátással. V. ker. Akadémia-utca 13, 1. em. ajtó 17. 83515

Erziehungskräfte
jeder Art, als Gouvernanten, Lehrerinnen, Lehrer, Kindergärtnerinnen, im Elementarunterrichte und Kinderpflege tüchtige Personen, empfiehlt und placirt bestens die Schulagentur M. Jefeite, Váci-körút 5. 83512

Mit 5-10.000 fl.
wird Kompagnon gesucht zu einer Zeitungsunternehmung, welche wöchentlich bis 1000 Gulden abwerfen kann. Offerte unter „Alltäglich 506“ an die Exp. 83506

Elegáns női
ruhák a legutolsó fazon után mérték szerint 5 írtórt készítettnek. Jó és szép munkáért kezeskedem. István-tér 8, 1. em. ajtó 1. 83507

Ein tüchtiger
Kommiss der Kurz- u. Modewaarenbranche wird aufgenommen bei Grog Lipót fia, 6. Bez., Waignergasse 43. 83513

Zapfenwirthe,
Irrrecht und ein Christ mit 400 fl. Kautions, werden auf einem lebhaften Posten aufgenommen. Näheres: Deutsch Ignác, Dohány-utca 84, 1. em. ajtó 10. 83474

Im Holzgeschäfte
sucht 21-jähriger maturierter Handelsakademiker entsprechenden Posten. Selber ist in dieser Branche praktisch und theoretisch, 3 1/2 Jahre thätig. Adr. in der Exp. 83509

Mehl-, Hülsenfrüch-
ten- und Spezerei-Geschäft, welches 40 Jahren besteht, ist sofort zu übergeben, eventuell das Lokal zu vermieten, welches zu jeder Branche geeignet ist. Adr. Band 2, Király-utca 15. 83470

Komptoiristin
und Praktikant finden in einem Expeditionsbureau Aufnahme. Offerte unter Chiffre „S. S. 508“ an die Exp. 83508

Kleines Haus
in Ofen oder Pest suche ich zu kaufen. Anträge sind an die Agentur des Geza Reiner, Budapest, VI. Bez., Csisváros-gasse 29 zu richten. Dasselbst sind mehrere Häuser u. Grundstücke billig zu verkaufen. 83468

Vermögen
ist zu verdienen durch Ankauf oder durch Beteiligungen an der Fabrikation und dem Vertrieb eines patentirten, Sensation erregenden und in Konsummentenfreisen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Konsumartikels. Respektirende belieben zu schreiben an „Patentinhaber 473“ an die Exp. 83473

Kompagnon, Kap-
italist, eventuell Käufer auf eine jedem Staate äußerlich praktische und nützliche Erfindung wird gesucht. Modell zur Beichtigung bereits fertig. Adr. in der Exp. 83459

Weintrauben,
delikate, süße Riesentraber, in 5 Kilo Postkörbe á 2 Gulden, 100 Kilo á 32 Gulden, sendet franco überall Ed. Alexander Máthé, Weinbergbesitzer in Gyöngyös. 83457

Lehrling
wird in einem Kurz-, Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 83486

„Zither-Unterricht“
ertheilt bewährte Meisterin aus Steiermark. 12 Stunden monatlich 4 fl. Bei Erfolg gestrichelt. Näheres: H. Bez., Kontingasse 8, Hof. 83458

40 jähriger
Geschäftsposten sammt geräumigem Wohnhaus, ohne Baarenlager, in Dunapataj, Pester Komitat, erbschaftshalber billigst zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Armin Gröf, Rajchau-Dorberger Bahn, Direction Budapest. 83464

Häuserverkauf.
Ein in einer belebteren Gegend Budapests gelegenes, steuerfreies, dreistöckiges Gehäus, welches musterhaft gebaut, mit mehreren Geschäftsfokalen versehen, theils vom Staate gepachtet, wäre auf 100% Erträgnis mit einer Anzahlung von 80,000 fl.; ferner ein steuerfreies solid gebautes Zinshaus nächst dem neuen Theater, welches 8% rein trägt, mit einer Anzahlung von 25,000 fl.; schließlich in Dien nächst dem Kristinenring ein steuerfreies, prachtvoll gebautes Gehäus, welches 7 Prozent trägt, mit einer Anzahlung von 25,000 fl. zu verkaufen. Alte Häuser, leere Bau- und größere Spekulationsgründe werden rasch gekauft. Ernstes Respektanten ertheilt mündliche oder briefliche Auskunft S. Fleischhader, Wesselenyi-utca 57. 12769

Hörer
der Philosophie wünscht Erzieherstelle. Selber ertheilt auch im Deutschen und Hebräischen Unterricht. Gefällige Anträge werden unter „S. S. 494“ an die Exp. erbeten. 83494

Bei einer intelligenten
isr. Familie werden 2-3 Studenten oder junge Leute in ganze Verpflegung genommen. Näheres: Museumskörút 10, III. em. 25, anstehend dem Polytechnikum. 83492

Bicycle-
Leih-, Einlagerungs-, Reparatur- und Konfektions-Anstalt im Kunst-, Uhren- und Juwelen-Geschäfte

Grünblatt-Prachzaf
Budapest, 7. Bez., Elisabethring 56, in der Nähe d. Hotel Royal, wofelbst gebrauchte Bicycles gekauft, verkauft, eingetauscht, sowie auch veränderte Maschinen ausgelöst und den Eigenthümern gegen mäßige Leihgebühr zur Benützung überlassen werden. Verzeichniss über Uhren und Juwelen werden zu den höchsten Preisen gekauft, die ausgelösten Bicycles zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Dasselbst feinste Schweizer Pendel- und Taschenuhren auf Ratenzahlung. 12776

Terézvárosban
szépen butorozott utcaiz szoba 1-2 urnak, külön bejárattal, zongora, fűdőszoba használati, teljes ellátással, azonnal kiadó. Czim a kiadóhiv. 83504

Herren-Zuschneider
wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 83511

Korrespondent
für 2 Schüler der II. u. IV. Bürgerschule, der auch Schönschrift unterrichten muß, gesucht. Offerte mit Referenzenangabe unter „Ausdauer 505“ an der Exp. 83505

Tüchtige Verkäufer-
ferin, wie auch Kommiss, in Kinderspielwaaren gut versiert, werden aufgenommen bei Sign. Liebner, V., Kronengasse 14. 12770

Une dame fran-
çaise (jeune veuve) sachant à perfection l'allemand, désire donner des leçons de français et d'allemand. Adresse: Uj-utca 34, III. em. 37. ajtó. 83526

Dinnye, szálló
és teavaj-eladashoz ügy-nököt keresünk. Czim a kiadóhiv. 83525

Studenten
oder auch Fräulein, welche in höheren Schulen gehen, finden gute Verpflegung bei sehr reinen und anständigen jungen Ehepaar am Theresienring. Adr. in der Exp. 83524

Egy vagy két
diák teljes ellátást kaphat fiatal, gyermektelen házaspárnál (izr.) Váci-körút 35, I. em. 17. 83523

Kindergärtnerin
aus guter Familie, der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zu zwei Kindern im Alter von zwei und vier Jahren zu sofortigem Eintritt aufgenommen gesucht. Respektanten wollen sich am 5. oder 6. September, 3-4 Nachmittags, Mondgasse 25, II. Stock, Thür 7 melden. 83527

Tüchtiger Verkäufer
und Auslagearrangeur wird für ein hiesiges Herrenkleider-Etablissement aufgenommen. Offerte unter „Selbstständig 496“ an die Exp. 83496

Wirthschafterin
für einen Beamten mit 4 Kindern wird gesucht, Deutsch und Ungarisch bedingt. Offerte mit Lohnanspruch unter „Drei und Ehrlich 493“ an die Exp. 83493

Gelegenheitskauf!
Lederdinan, mit hoher Lehne, ist sehr billig zu verkaufen. Széchenyi-utca 12, Th. 4. 83476

Suche
(ins Haus) Französin, die gut Klavier spielt, für den Nachmittag. Adr. in der Exped. 83485

Tüchtige
Wiener Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Adr. in der Exped. 83490

Ein Wirthsgeschäft,
wo im Hause 95 Parteien wohnen, verbunden mit Kreislerer, auf sehr altem, gangbarem Posten, in Arbeitergegend gelegen, ist wegen anderer Unternehmung sofort preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83490

Geschäftslokal
zu vergeben, auf der Andrássystrasse, für 2 Monate bis 1. November. 3 Maschinen auch sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83483

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird gegen Anfangsgehalt von 10 Gulden acceptirt. Offerte unter „S. S. 485“ an die Exp. 83495

Echte frische Butter.
Bei Eintreten des kühlen Wetters beginne ich wieder mit dem Versandt von Butter. Bei 5 Agr. Postsendung á 90 kr. franco jeder Station. Frigyesi Simon, Kisvárdai, Komitat Szabolcs. 12762

Kleines Wirth-
geschäft, sehr guter Posten, ganz neues Inventar, billiger Zins, um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83499

Wir suchen
für unsere Dampfmaschine einen geprüften
Heizer
gefesten Alters. Offerte mit Zeugnissabschriften an die Direction der herrschaftlichen Dampfmaschine Aranyos-Mároth (Warser Kom.). 12763

Junger Kommiss,
nach der Lehre, der Nürnberg- u. Kurwaarenbranche, findet sofort Aufnahme bei Berthold Weiß, Josefca, 12768

Zu Turóc-Szt.-
Márton
ist eine große Geschäftslokaliät sammt 2 Wohnungen, an der Hauptstrasse gelegen, zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt Ludwig Fischer in Turóc-Szt.-Márton. 12767

Kompagnon
zu einem Kommissions- und Agentengeschäfte mit brillanten Certifikationen gesucht. Gefordert wird persönliche Mitwirkung und 10-15 Wille Einlage. Anträge unter „A. Z. 55“ an die Exp. 83489

Vadvirág.
Miért nem jött el? Holnap, kedden, fél kettőre már várom. 83491

Üzleti szolga
azonnal felvétetik 12-15 frt havi fizetéssel. Czim a kiadóban. 83497

Nagy utcái
szoba 2-3 ur részére ellátással kiadó. Muzeumkörút 29, 10. ajtó. 83488

Kittinó teljes
ellátást kaphat egy igen szép nagy szobában két vagy három iju, esetleg két ur. Czim a kiadóban. 83501

Telek.
A kelenföldi házépítési szövetkezet egy bekerített telke eladó. Czim a kiadóban. 83501

Teljes ellátást
nyerhet 1-2 tanuló egy izraelita családnál. Külön szoba rendelkezésükre áll. Czim a kiadóban. 83500

Boltiszolga
egy könyvkereskedésben felvétetik. Czim a kiadóban. 83479

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aufkäufe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue fenestere u. einbruchssichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 82471

Kaffeeshank
in der belebtesten Gasse Budapest, welches monatlich nachweisbar rein 150 Gulden trägt und kann auch durch eine alleinlebende Dame geleitet werden, ist sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 82649

Schnittzeichnen
und Kleidernähen nach leichtfaßlicher Methode wird gründlich unterrichtet im Lehrinstitut der Regine Neuwirth, 7. Bezirk, Rottenbühlergasse 39, 1. Stock, neben dem Löwöde-tér. 83384

1-2 tanuló
teljes ellátásra, tanulmányi felügyelettel el fogad egy tanár (izr.). Czim a kiadóhivatalban. 83162

La Schlander-Sonig
fl. 3.—, Schneiden-Sonig, Schneeweiß fl. 5.—, Theebutter fl. 5.50, Tafeltrauben fl. 2.40, Zudermelonen fl. 2.10 in 5 Kilogramm Pospackete verpackt gegen Nachnahme.

Verkaufdepot der Baron Glaubich'schen Winiensucht
Budapest, 7. ker., Garayter ut. 11. 12728

Hotel
in einer der besten Provinzstädte Oberungarns, mit 20 Passagier-Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon etc. versehen, steht ohne Konkurrenz, sehr gut gehend, ist sofort zu verkaufen.

Hotel
in der größten Stadt des Alföld, mit 8 Passagier-Zimmern, Kaffeehaus, Restauration etc., glänzende Existenz für Jedem, ist Sterbefall halber zu verkaufen. Mehrere Eingeschriebene Geschäfte u. Kaffeehäuser in größeren Provinzstädten sind zu verkaufen unter günstigen Bedingungen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Agentur für Hotel-, Kaffee- und Wirtschaftsgeschäfte Kauf- und Verkauf in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 82640

Jó zenészek,
u. m. hegedűsök, brácsások, cellisták, fa- és rézfúvók, nagybőgősök, jó fizetéssel sürögösen keresetnek. Jelentkezni lehet Os-Budaváranban 12 és 1 óra közt. 12740

Zu Hochparterre
ist ein möbliertes Caffezimmer mit separirtem Eingang, event. mit Klavierbenützung, fogleich zu verlassen. Adr. in der Exp. 83248

Möbel.
Schlaf-, Speisezimmer, Salonarrangirungen, Teppiche, Divan und verschiedene Möbel um jeden Preis zu haben. Szervita-tér 8, 1. Stock, Thür 16. 12748

100-200 frtot havonta meg lehet keresni a Mercur bank-és váltóüzlet-részvénnytársaság (Budapest, V., Dorotyá-utca 12.) által kiadott részletveik eladásával. 12292

Gondos ellátást
lakással és fürdőszobahasználattal kaphat egy vagy két középiskolai tanuló, a Markó-utcai iskolák és akadémia közelében, orvos özvegyénél. Czim a kiadóhiv. 83326

Zurückgekehrt und umgekauft
Serrenkleider
werden in separater Abtheilung billig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St. 12289

Vorzüglichste Prima-Lehrkräfte, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, franz. bonnes superieures,
als auch einfache ungarische u. deutsche Bonnen empfinden und placirt gewissenhaft Institut Bontelli, 42. Wainerring 42. 81525

Harzer Kanarien,
seine Rollen, gute Vorsänger, so auch Junge, die schon weit im Gesang vor sind, billig zu haben. 8. Bezirk, Nap-utca 17, Thür 6. 83381

Junge Rattler,
kleine englische Rasse, sehr lebhaft schöne Damenhündchen, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83380

Schön möbliertes
Caffen- und Wohnzimmer mit Badezimmerbenützung für 1 oder 2 Herren, eventuell mit Verpflegung, zu vermieten. Afaziegasse 63, 2. Stock. 83348

Erzieherinnen,
Ungarinen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen, Bonnen und Kindergärtnerinnen empfohlen und placirt bestens Frau Louise Szegheő S., Budapest, Andrassy-ut 28. 12627

Für einen Bade-
Arzt, der mit seiner Familie den Winter über, d. i. 15 Nov. bis 15. März hier in Budapest wohnen möchte, suche ich eine entsprechend möblierte Wohnung aus drei schönen Zimmern bestehend, sammt Küchen-Benützung. Wer Interessende, die die abzugeben wünschen, belieben sich an mich zu wenden. Jakob Weisinger, Theresienring Nr. 2. 12708

Eine Diplomirte
Lehrerin, Israëlitin, wird zu 3 eventuell 4 Kindern von 8-12 Jahre per 15. September gesucht. Dieselbe muß nebst der ungarischen auch der deutschen Sprache mächtig sein. Gehalt per Schuljahr 500 Kronen nebst ganzer Verpflegung. Offerte nebst Zeugnißkopien und Photographie sind an Herrn M. Schar, S. Buda per Orvoshoz, Avider Komitat, zu richten. 12670

Für Wirthe!
Großer Küchenherd mit Wasserreservoir, neuesten Systems, Küchengeräthschaften aller Art billig zu verkaufen im Hotel Europa, Nador-utca 5. 12636

Kocher-Gasthaus,
ganz neu und elegant eingerichtet, mit anstößender Wohnung und billigem Zins, ist Krankheit halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83046

Két tanuló
ellátást kaphatnak zongorahasználattal együtt intelligens izraelita családnál a Teréz-köruton. Czim a kiadóhivatalban. 83302

Lohnende Beschäftigung
finden Herren und Damen gegen hohe Provisionenvergütung. Schriftliche Offerte unter „Fleißig 266“ an die Exp. 83266

Gelegenheitskauf.
Altdeutsches Schlafzimmer früher 180 fl., jetzt 120 fl. Geheimes Schlafzimmer früher 250 fl., jetzt 160 fl. Halbbarock Schlafzimmer früher 350 fl., jetzt 270 fl. Ganzbarock-Schlafzimmer früher 600 fl., jetzt 450 fl. Speisezimmer, Möbel und Tapezierer-Einrichtungen zu mäßigen Preisen. 4. Bezirk, Stadthausplatz 5, Grüner Hof, Adolf Braun. 12729

Hochfeine und einfache Möbel
sind wegen des schlechten Geschäftsganges tiefunter dem Preise zu verkaufen im Möbelsalon Königsgasse Nr. 38, 1. Stock. 83197

Offener Kommissposten.
Ein Kommiss (Christ) vertritt in der Nürnberger-Galanterie, Kurzwaaren- und event. auch in der Spezialebranche bewandert, von angenehmem Aussehen, flotter Verkäufer, Auslagenarrangeur, der 3 Landesprachen mächtig, findet sofortige Aufnahme in der Handlung des Julius Kaufmann, Késmárk (Ober-Ungarn). 12682

Tafeltrauben
von der ausnehmend feinen Weintrauben-Hebung der Antregyházer staatlichen Trauben-Kolonie liefert in 5 Kilo-Postkörben sorgfältig verpackt franco für 2 fl. — A. Hoffmann, Nyiregyháza. 12738

Tanoncz
fizetéssel felvétetik egy elsőrangú belvárosi üzletben. Czim a kiadóban. 83248

Greislerei
in Arbeitergegend, täglich 40 bis 50 fl. Lohn, mit Wein, Bier- und Brantweinshandlung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83364

Strümpfe
werden billigst und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. gépharisnyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1. ajtó 33 (Ganz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 12286

2 elegant
möblierte Caffezimmer mit separirtem Eingang und Badezimmer billig zu vergeben. 6. Bezirk, Jabellagasse 39, Parterre 2. 83503

Zu vermieten.
Ein schönes Hofstall, sowie großer trockener Keller. Auskünfte ertheilt der Hausbesorger, 7. Bez., Andrassystrasse 7. 83366

Gelegenheitskauf!
Ein Militär-Effektengeschäft mit Transit verbunden, welches für alle uniformirten Branchen erforderlichen Abjustrirungsgegenstände führt, ohne Schneiderei, 20 Jahre bestehend und jährlich 3000 Gulden rein abwirft, in einer der größten Städte Kroatiens, ist sofort zu verkaufen. Für einen Militär-schneider eine glänzende Existenz. Erforderliches Baar-kapital 4000 fl. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftliche Kauf- und Verkaufs-Agentur in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 82637

Elegante Hof-
wohnung, Wainringboulevard 59, per November zu vermieten. 3. Stock, 3 große Zfensterte Zimmer, Bor-, Dienstkabine, Badezimmer, Küche, Speis-, Kloset, Telephon im Vorzimmer, elektr. und Gasbeleuchtung. Lift (Aufzug). Näheres beim Hausmeister. 83038

Gelegenheitskauf.
Altdeutsches Schlafzimmer früher 180 fl., jetzt 120 fl. Geheimes Schlafzimmer früher 250 fl., jetzt 160 fl. Halbbarock Schlafzimmer früher 350 fl., jetzt 270 fl. Ganzbarock-Schlafzimmer früher 600 fl., jetzt 450 fl. Speisezimmer, Möbel und Tapezierer-Einrichtungen zu mäßigen Preisen. 4. Bezirk, Stadthausplatz 5, Grüner Hof, Adolf Braun. 12729

Ein fein-
möbliertes Caffezimmer sammt Badezimmerbenützung wird bei einer alleinlebenden Dame sofort vermietet. Adresse in der Expedition. 83325

Gasmotor 2 HP.
im Betrieb zu sehen, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83237

The Berlitz School
of Language, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Verly hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 81743

Házasság.
Fiatal özvegy, gyermektelen, igen művelt, csinos és háziyas, szerény hozományyal, művelt hivatalnok ismeretséget óhajlja házasság céljából. Választ „Komoly 308“ című a kiadóhivatalhoz. 83308

Lehrerinnen, Gouvernanteu, Lehrer,
Bonnen, Kindergärtnerinnen, sowie Stundenlehrer und Lehrerinnen jeder Nationalität mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen empfohlen und placirt die Schullagentur S. Schöfänger, Süd-utca 6, 1. Stock. 12483

Okl. tanító
tanit helyben magyar és német nyelvet, zongoráz és kézimunkát. Ajánlatokat „Tanító 198“ című a kiadóhivatalba. 83198

Kaffeehaus
oder Hotel in einer größeren Provinzstadt, sehr gut gehend, suche ich sofort gegen Baare Kassa zu kaufen. Anträge an Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 83061

Möbel.
Große Auswahl in Tischler- und Tapezierer-Möbel, von einfacher bis feinsten Ausführung, bester Qualität, billig zu haben bei Budapesti asztalos és kárpitos butorcsarnok, Budapest, Dohány-utca 2. Die Adresse bitte genau zu beachten. 12664

Konkurs.
In der hierortigen israel. Kultusgemeinde ist die Stelle eines

Rabbiners,
der auch zugleich Vorbeter ist, mit dem Jahresgehalt von 600 fl., freie Wohnung, Nebenemolumente, per Ende Oktober zu bezeugen. Gleichzeitg ist auch die Stelle eines

Schochet u. Bodek,
der zugleich Vorbeter, anderweitige Gemeinbedienste zu versehen hat mit dem Jahresgehalt von 400 fl. und freier Wohnung per sofort zu bezeugen. Reflektanten wollen ihre diesbezüglichen Gesuche mit betreffenden Zeugnissen über bisheriger Verwendung versehen ehestens an den gefertigten Vorstand einbringen. Diejenigen, die der kroatischen eventuell einer slavischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt, auch haben sich Solche persönlich vorzustellen. Dem Acceptirten werden die Reisekosten bis zum Betrage von 35 fl. vergütet. Rudreg (Kroatien), den 25. August 1897. Der Vorstand, Wilhelm Scheyer. 12754

Schöne Wohnung.
VI. Bez. Drei Caffezimmer, ein Hofzimmer und Küche ist per 1. November zu verlassen. Geeignet für jeden Zweck. Zu erfragen in der Exp. 83402

Schönes Zinshaus,
Zweistockhoch, Feuerfrei, gut gebaut, ist wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Anzahlung 15.000 fl. Näheres an Selbstkäufer bei J. Pichler, 8. Bezirk, Nap-utca 17, Thür 1. 83382

Möbel-Gelegen-
heitskäufe. Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Budapest, IV., Karlsplatz, Karlskaserne, Gewölbe Nr. 26. 12772

Für ein hiesiges
Großhandlungshaus wird ein tüchtiger junger Mann als Intendant und Plagagent bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Ration oder Entlohnung erforderlich. Offerte unter „P. R. 244“ an die Exp. 83244

Englisch in 4 bis 5
Monaten sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister mit erfolgreicher Konversationsmethode. Conversation lessons for proficients. Handelskorrespondenz. Stephen Nicolas, V., Váci-körút 20, 3. St., Thür 15. 83140

Demolirung.
250 Loch gleiche Fenster, 250 Loch gleiche Thüren wegen Räumung des Bauplazes um jeden Preis zu verkaufen. Gömörörsstrasse, Százház. 12745

Ujpesten
egy saroktelken ujonnan épült 4 szobából és nagy konyhából álló ház közvetlen a villamos megálló-nál, Téli-utca és István-utca sarok, más vállalat miatt rögtön eladó. A vételhez szükséges 3700 frt, 2400 frt 6% 10 évi törlesztésre marad. Czim a kiadóban. 83358

Welcher Hans-
eigentümer in möglichst belebter Straße im 7. Bezirk wäre geneigt, ein photographisches Atelier sammt Wohnung zu bauen, resp. zu adaptiren. Kontrakt bis auf 10 Jahre. Adresse in der Expedition. 83404

Rath und Hilfe
finden Damen u. Können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 38 Jahren prakt. Hebammen. Budapest, 5. Bez., Rálmangasse 19a, Parterre 5. 83311

Zu verkaufen.
Schriftliche aus Hartholz, zahlreich mit Marmorplatte. Zu sehen Andrassystrasse 7. 83365

Gassenwohnung,
1. Stock, 4 zweifelhafte Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, 2 Vorzimmer, auch für Bureau geeignet, in der Nähe der Andrassystrasse per November, eventuell per sofort billig zu vermieten. Anträge unter „Feldgasse“ an die Exped. 83385

Ein Kommiss
der Mode-Manufaktur-Branche, intelligenter guter Verkäufer, Portalarangeur, der drei Landesprachen mächtig, wird mit entsprechendem Gehalt aufgenommen. Offerte sammt Gehaltsansprüchen und Beischluß der Photographie sind zu richten an Jidor Hartmann, Késmárk. 12753

Schöne Wohnung.
VI. Bez. Drei Caffezimmer, ein Hofzimmer und Küche ist per 1. November zu verlassen. Geeignet für jeden Zweck. Zu erfragen in der Exp. 83402

Schönes Zinshaus,
Zweistockhoch, Feuerfrei, gut gebaut, ist wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Anzahlung 15.000 fl. Näheres an Selbstkäufer bei J. Pichler, 8. Bezirk, Nap-utca 17, Thür 1. 83382

Möbel-Gelegen-
heitskäufe. Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Budapest, IV., Karlsplatz, Karlskaserne, Gewölbe Nr. 26. 12772

Unterricht
in den Elementar- und Bürger-schulgegenständen, ferner in deutscher, ungarischer und französischer Sprache, so auch perfekten

Klavierunterricht
ertheilt eine praktische Lehrerin gegen mäßiges Honorar. vorzügliche Referenzen hierseits. Gütige Anträge erbeten unter „E. S. 356“ an die Exp. 83356

Erdészeti akadé-
miát végzett s katonai szolgálattal alól felmentett erdész

kerestetik, lehetőleg azonnali vagy 1. évi október hó 1-én való belépéssel, ki erdőbeszélesekben, erdő-üzem-berendezésekben s az ezzel járó üzemtervek készítésében teljes jártassággal bír. Pályázónak a magyar nyelvet szóban és írásban, a német és tót nyelvet szóban kell birnia. Ezen állással évi 700 forint készpénz, szabad lakás, kis konyhakerttel, 32 meter 2od osztályu földje, 1200 061 szántóföldi haszonélvezet s külső szolgáltatással esetén egy forint napidij vagy uradalmi ellátás van összekötve. Mésolatbani bizonyítványokkal felszerelt folyamodványok, valamint az eddigi alkalmazást igazoló okmányok, referenciák feladása mellett „Nemeskéri Kiss Miklós“ végleges uradalmának igazgatóságának Véglegesre“ nyújtandók be. **Végleges uradalmi igazgatósága, Végleges, p. u. Zölyom-megye.**

Mädchen
oder Knabe welche in Ofen die Schule besuchen, finden in sehr feinem Hause gute Verpflegung. Gest. Anträge unter „Nicht theuer 001“ an die Exp. 83447

Ein Klavier-
professor, der sein Diplom am Wiener Konservatorium erhalten hat, ertheilt Lektionen. Briefe in die Exped. unter „Gründliche Methode 316“. 83428

Greislerei,
Ezpesten, Josephstadt, starker Wein, Bier- und Schnapsauschank, 40-50 fl. tägliche Lösung, anderer Unternehmungsfähiger um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83462

Nettes, kleines Haus
im 2. Bezirk mit 8 Wohnzimmern zu verkaufen. Preis 12.800 fl. Anzahlung genügt eventuell 4-5000 fl. Sprechstunden nur von 8-10 Uhr früh. Adr. in der Exp. 83475

Besnyő
(Gödöllő) telkek az állomásonál, erdő mellett, továbbá nyaraló, 5 szoba stb., szép kerttel és szőlőlövel az országút mellett eladók vagy budapesti tehermentes ingatlanokkal elcserelethetők. Ertesítés a besnyői állomásonál vagy Budapestben dr. Huszár Kálmán ügyvédnél, Régi posta-utca 2. 12771

2 Knaben
aus feinem Hause erhalten bei intelligenter Familie ein Caffezimmer, kräftige Verpflegung, besondere Aufsicht, auf Verlangen Klavier. Auch intelligente Beamte. Adr. in der Exp. 83295

Frisentun
empfehlen sich den geehrten Damen. Briefe erbeten unter „B. S. 253“ an die Exp. 83253

M

Ganzj. fl. 14.

Die in Ungarn europäischen Ungarn ist baustaat, gegen, welche Die Leiden eripart. Die pocht auch Staates und müssen. In handelt, die sondern in sind, kann Liberalismus Ansprüche gegenkomme trachtet werd ordnung zu schaft, wirth gefährden.

Nicht des heurigen schaftsjahres dings nahm landwirthschaf nicht solche d führer gewi einem allgen schaftlichen konnte gar einerseits fügenen d Damm zu se bei der beth nüchterne Ci eigene Inter Erntearbeit ztheuerung traurigen Ci Raum lichen Arbeit nung versch

Oper

Wig

Morgen ragensten die königliche t h e a t e r, ernster Arbeit hatte mit ei zu dem künfti ten rar eine treten, welche Meinung mit breitgetreten gem Staub, Schatten auch die mit ein Anarchie beg Der J melden zum Fülle von sch war, hat au quenz gezo Demission r Innern nicht Baron Novy beider Theate dieses einje Provisorium nach Ausübun anlässlich de der Oper erade die der kommen fende erschei des Intenda während wel